



12 Jahre

# Leporello

*...wo sich Kultur entfalten kann*

12 | 2014

15. Dezember bis 14. Februar

## **SPEZIAL**

### Lebens-Zeit

Ein vorläufiges Résumé zum Thema „Zeit“ aus den Zeit-Gesprächen 2014

## **KUNST**

### Lebens-Werk

Kulturpreisträgerin Angelika Summa definiert sich über die Kunst

## **BÜHNE**

### Lebens-Elexier

Theater Bockshorn feiert 30 Jahre

### Lebens-Planung

Im Gespräch mit Hermann Schneider über das Auf und Ab als Intendant

## **MUSIK**

### Lebens-Mitte

Udo Jürgens mit 80 auf der Bühne

## **LEBENSART**

### Lebens-Sinn

Freude schenken: Plätzchen-Back-Aktion für die Kinder aus St. Albert



## **Kissinger Winterzauber**

Vom 19. Dezember 2014 bis 10. Januar 2015 in der Bäderstadt zu erleben – unter anderem mit dabei: Das Till Brönner Quintett



**KRIEG  
und  
FRIEDEN**

KARTEN: 0931 / 3908-124  
WWW.THEATERWUERZBURG.DE



LIEBE, STANDESÜNKEL, SÄBELRASSELN:

# DER ZIGEUNER- BARON

OPERETTE VON JOHANN STRAUSS  
IM MAINFRANKEN THEATER WÜRZBURG

Bayerische Kammeroper

# RADIO OPERA

Ihr Ohr zur Welt der Schönheit

Sonntag bis Donnerstag 21 Uhr auf  
**Charivari**

und rund um die Uhr im Internet  
[www.radio-opera.de](http://www.radio-opera.de)

Dr. Blagoy Apostolov führt Sie in die Welt der Oper

Werkbesprechungen  
Künstlerportraits  
Premierenberichte  
Neues auf dem Tonträgermarkt  
Veranstaltungen

**ZUHÖREN, GENIESSEN, ERFAHREN**

# DEUTSCH UM JEDEN PREIS

von Stefan Vögel

Regie: Werner Hofmann

www.theater-gerbergasse.de



Nach dem Grandiosen Erfolg „ACHTUNG DEUTSCH“  
**Jetzt die Fortsetzung**  
**ab 20. März 2015**

THEATER in der GERBERGASSE  
KARLSTADT

Karten: Mahlo telecom • Hauptstr.30  
97753 Karlstadt • 09353 9099490



Fotos: Schmelz, Khoury, privat

„Gutes pflegen,  
Neues bewegen!“

lautet seit nunmehr 13 Jahren unser Motto. Sie möchten gerne mit uns verschiedenste Publikationen voranbringen?

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort bewegungsfreudige

**Mediaberater/Mediaberaterinnen.**

Wir freuen uns über Ihre schriftliche Bewerbung bis zum 15. Januar 2015 an:

kunstvoll Verlag, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg  
[www.leporello-kulturmagazin.de](http://www.leporello-kulturmagazin.de)

 **Leporello**  
...wo sich Kultur entfalten kann



# Inhalt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Doch heute zu sein...

...heißt, weise sein, wenn auch vertraut mit der Torheit; heißt, stark sein, aber nicht zum Schaden des Schwachen; heißt, mit den Kindern spielen, aber nicht als ihre Väter, sondern als ihre Kameraden, die ihre Spiele lernen wollen; heißt, einfach und offen sein mit den Alten und mit ihnen im Schatten betagter Eichen sitzen, auch wenn ihr noch im Frühling steht; heißt, einen Dichter suchen, auch wenn er hinter sieben Flüssen wohnt, und in seiner Gegenwart Frieden empfinden, nichts wollen, ohne Zweifel sein und ohne Frage auf den Lippen; heißt, wissen, daß der Heilige und der Sündige Zwillingbrüder sind, deren Vater unser Barmherziger König ist, und daß der eine nur kurz vor dem anderen geboren wurde, weshalb wir ihn als Kronprinzen betrachten; heißt, der Schönheit folgen, auch wenn sie zum Rande des Abgrunds führt; und wenn sie Flügel hat, ihr aber ohne Flügel seid, ihr folgen, auch wenn sie über den Abgrund geht, denn wo keine Schönheit ist, da gibt es nichts; heißt, ein Garten sein ohne Mauern, ein Weinberg ohne Wächter, eine Schatzkammer, immer offen stehend für Besucher; heißt, ausgeraubt, betrogen, enttäuscht, ja sogar irreführt, in die Falle geraten und dann verspottet sein, trotz alledem aber herabblicken von der Höhe eures größeren Selbst und lächeln im Bewusstsein, dass es einen Frühling gibt, der in euren Garten kommt, um in euren Blättern zu tanzen, und einen Herbst, der eure Trauben reifen lässt; heißt, wissen, dass ihr nur ein Fenster nach Osten öffnen müsst, um niemals allein zu sein, und wissen, dass alle, die für Übeltäter und Räuber gehalten werden, eure Brüder sind, die ihr braucht, und dass ihr selbst all das seid in den Augen der seligen Bewohner der Unsichtbaren Stadt jenseits von uns.“

In diesem Sinne wünschen wir besinnliche Weihnachten und einen bedachten Start ins neue Jahr

Susanna Khoury & Petra Jendrysek

Khalil Gibran (1883 - 1931), eigentlich Djubran Khalil, Djabran, Djibran, christlich-libanesischer Dichter, Philosoph und Maler, emigrierte in jungen Jahren in die USA, sein Lebenswerk galt der Versöhnung der westlichen und arabischen Welt

Titelfoto: ©Andreas Bitesnich, Inhalt/Impressum: © Marta Teron - Fotolia.com

## ■ SPEZIAL ..... 4

4 Zeit ist Leben...  
*Ein vorläufiges Résumé, gezogen aus den Zeit-Gesprächen 2014*

## ■ KUNST ..... 8

8 Sinnliche Phantasie  
*Angelika Summa erhält den Kulturpreis der Stadt Würzburg*

10 Aufgebrochenes  
*Kunsthalle Schweinfurt präsentiert Plastiken von Karl Hartung*

13 Zerstörerische Gewalt  
*Im Martin von Wagner-Museum gibt Armin Reumann Einblicke ins Kriegsgeschehen*

## ■ LITERATUR ..... 16

16 Ein Stück Geheimnis  
*Schweinfurt-Krimi-Autor Lothar Reichel hat einen Bali-Roman verfasst*

## ■ BÜHNE ..... 17

17 Humor ist, wenn man trotzdem lacht...  
*Das Bockshorn im Kulturspeicher in Würzburg wird 30 Jahre alt*

18 Am Ende des Tages...  
*Leporello im Gespräch mit Hermann Schneider über das Auf und Ab seiner Intendanten-Zeit am Mainfranken Theater in Würzburg*

21 Bis auf den Grund gehen...  
*Lisa Kuttners „Tanzraum“ wird zehn Jahre alt und das wird gefeiert!*

## ■ MUSIK ..... 24

24 Irgendwann macht es Klick  
*Leporello präsentiert „Adoro“ am 28. Februar 2015 in Würzburg*

27 Die Komfortzone verlassen...  
*...und Kleinode beim Kissinger Winterzauber in der Bäderstadt entdecken*

30 Ich würd es wieder tun  
*Udo Jürgen steht mit 80 Jahren am 26. Februar in Bamberg auf der Bühne*

## ■ RENNER ..... 32

## ■ LEBENSART ..... 39

39 Messe in Frankens Saalestück  
*Am 31. Januar findet in Hammelburg die dritte Ausgabe von „Die Winzer und ihr Wein“ statt*

42 Fröhliche Weihnacht...  
*Musikalische Events in und um Würzburg in der Weihnachtszeit*

44 Auf die Plätzchen, fertig, los...  
*Beim Leporello-Backen für das Kinderhaus St. Albert*

47 Staune mal!  
*Das 5. Varieté-Festival in Sennfeld bietet vom 7. bis 17. Mai Kunst auf höchstem Niveau*



Mozart -  
Was heißt hier Klassik?

22. Mai bis 28. Juni 2015

www.mozartfest.de | 09 31 / 37 23 36

## ICH WÜNSCHE DIR ZEIT

Ich wünsche dir nicht alle möglichen Gaben. Ich wünsche dir nur, was die meisten nicht haben:

Ich wünsche dir Zeit, dich zu freuen und zu lachen, und wenn du sie nützt, kannst du etwas draus machen.

Ich wünsche dir Zeit für dein Tun und dein Denken, nicht nur für dich selbst, sondern auch zum Verschenken.

Ich wünsche dir Zeit – nicht zum Hasten und Rennen, sondern die Zeit zum Zufriedenseinkönnen.

Ich wünsche dir Zeit – nicht nur so zum Vertreiben. Ich wünsche, sie möge dir übrigbleiben.

Als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertrauen, anstatt nach der Zeit auf der Uhr nur zu schauen.

Ich wünsche dir Zeit, nach den Sternen zu greifen, und die Zeit um zu wachsen, das heißt um zu reifen.

Ich wünsche dir Zeit, neu zu hoffen, zu lieben. Es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.

Ich wünsche dir Zeit, zu dir selber zu finden, jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.

Ich wünsche dir Zeit, auch um Schuld zu vergeben. Ich wünsche dir: Zeit zu haben zum Leben!

*Die gebürtige Würzburger Lyrikerin Elli Michler ist kürzlich im Alter von 91 Jahren gestorben. Von ihr ist eines der schönsten Gedichte zum Thema „Zeit“, das in unzählige Sprachen übersetzt wurde.*

# Zeit ist Leben...

*Auf der Suche nach der verlorenen Zeit – Ein vorläufiges Résumé, gezogen aus den Zeit-Gesprächen 2014*

**E**in Jahr lang habe ich mich auf die Suche nach der verlorenen Zeit begeben. Die, wie es scheint, irgendwo zwischen gestern und morgen auf der Strecke bleibt. Die Zeit, die nicht schneller vergeht als sie es schon immer tat oder tun wird.

Die Beschäftigung mit der „Zeit“ hat mich viel Zeit gekostet, mich aber auch viel gelehrt, gerade im Gespräch mit meinen Probanden aus den verschiedenen Berufssparten. Jeder meiner Gesprächspartner hatte aufgrund seiner Profession, Geschichte und Erfahrung einen anderen Blick auf die Zeit und den Umgang mit ihr. Für mich war es keine verlorene Zeit, einzutauchen in die verschiedenen Zeitzonen meiner Interviewpartner, sondern eine bereichernde und ganz intensive Zeit. Gleichzeitig wurde mir von Gespräch zu Gespräch bewusster, dass ich die Büchse der Pandora geöffnet hatte und eine allgemeingültige, zufriedenstellende oder abschließende Antwort auf die Frage „Was ist Zeit?“ nie kriegen werde - weil es die vielleicht auch gar nicht gibt.

Dennoch möchten ich in der letzten Leporello-Ausgabe des Jahres ein Résumé versuchen und die einzelnen Positionen zum Thema „Zeit“ noch einmal Revue passieren lassen, in der Hoffnung, dass es Ihnen, liebe Leser, genauso viel gibt, wie mir. Auch, wenn das bedeutet, dass Sie sich die Zeit nehmen müssen, sich nochmal mit mir auf Zeitreise zu begeben...

Mein erster Gesprächspartner war **Dr. Jürgen Lenssen**, Domkapitular und Kunstreferent der Diözese Würzburg. Vom „Mann der Kirche“ wollte ich wissen: Geht man mit seiner Zeit anders um, wenn man nicht alles im Jetzt und Hier erledigen muss, sondern als Option noch die Ewigkeit hat? „Die Zeitmaschinerie relativiert sich, wenn man gläubig ist. Man ist gelassener und nimmt sich selbst nicht so wichtig!“, so der mehrfache Kulturpreisträger. Die unendlichen Wahlmöglichkeiten unserer Zeit gaukeln eine nie dagewesene Freiheit vor, die keine ist. Denn wir



Dr. Stephan Forster

haben gar nicht so viel Zeit, alles wahrzunehmen, was sich bietet. Das Gefühl, das sich dabei einstellt, ist Unzufriedenheit. Denn, wenn ich mich für eine Sache entscheide, muss ich auf eine andere verzichten. Defizitäre Freiheit also. „Die Zeit ist eine Abfolge von Geschehnissen und jeder Mensch kann nur eine bestimmte Anzahl davon verarbeiten. Wenn ich das Tempo unaufhörlich steigere, keine Zeit für Reflexion habe, gewinne ich nicht an „Leben“, sondern verliere an Lebensqualität“, so der Träger des Bundesverdienstkreuzes Dr. Lenssen. Beim Parforceritt durch einen 16-Stunden-Tag, an dem ein Termin den anderen jagt, stellt sich durch das Abarbeiten der Geschehnisse ganz automatisch Oberflächlichkeit ein. In diesem Zustand registrieren wir nur noch - auch unser Gegenüber!

Mein zweiter Gesprächspartner war **Dr. Stephan Forster**, seines Zeichens Oberarzt der Unfall-

chirurgie in der Missionsärztlichen Klinik Würzburg und im Notarzteinsatz tätig. Im OP nehme er sich vor dem ersten Schnitt immer ein paar Sekunden Zeit und auch im Rettungseinsatz müsse man ruhig und gelassen das, was man in der Ausbildung erlernt und durch jahrelange Erfahrung erworben habe, möglichst präzise umsetzen. „Hektik ist hier der Feind einer guten Entscheidung!“ Wenn es um Leben und Tod geht, muss der Notfallmediziner vor Ort oftmals in Sekunden eine Entscheidung treffen, die ein Anderer auch mit viel Zeit womöglich nie treffen könnte. Da hat Emotionalität oder Aufgeregtheit keinen Platz. Da ist Ratio gefragt. „Natürlich gibt es auch bei uns Zeitvorgaben, gerade bei Routine-OPs“, so der Chirurg, der seit vielen Jahren täglich im Operationssaal steht. Aber im OP sei er zeitunempfindlich. Er nehme sich die Zeit, die erforderlich sei, für den Eingriff. Da habe er seine Profession vor Augen,

Zeit ist...



Bertel Bühring

nicht die Zeit. Genauso im Klinikalltag, der für Dr. Stephan Forster zwischen OPs, Visite auf der Station, Besprechungen und Sprechstunden in der Ambulanz von morgens um 7 Uhr bis nachmittags um 17 Uhr durchgetaktet ist, nimmt er sich Zeit für den Menschen. Denn trotz aller technischer Möglichkeiten der modernen Medizin liegt der Schlüssel für Heilung für ihn im Arzt-Patienten-Verhältnis begründet. „Ich muss fühlen, was der Patient fühlt, um ihm helfen zu können. Daher muss ich mir Zeit für Gespräche mit ihm und Zeit für die anschließende Diagnose nehmen!“, so Dr. Forster.

Ein ähnliches und doch auch wieder anderes Verhältnis zur „Zeit“ hat der langjährige Würzburger Funkhauschef **Kurt Schuhmann**, der nach 26 Jahren Anfang des Jahres in Ruhestand ging. „Die Zeit ist im Radio allgegenwärtig. Es ist immer Jetzt!“ Warum? Weil hier minütlich Redaktionsschluss und „on air“ nur einen Knopfdruck weit entfernt ist. Verändert sich

die Bedeutung des Radios mit der Zeit durch die vielen neuen Quellen, die alle um die Wette senden, wollte ich vom erfahrenen Medienmann wissen? „Klar, gibt es Twitter, Facebook und Co, aber das schnellste, gesicherte Medium ist immer noch das Radio! Denn hier publizieren ausgebildete Journalisten, die sich die Zeit nehmen und eine Nachricht gegenchecken“. Auf den anderen Kanälen kann jeder sich zu Wort melden, auf zwei unabhängige Quellen, die das Gepostete vorher bestätigt haben, wird gerne verzichtet.

Dieses Radio-Leben hat **Bertel Bühring**, früherer Programmchef von Gong, lange gelebt, bevor er mit 50 beschlossen hat, aus dem Hamsterrad auszusteigen. Er kaufte sich kurzerhand ein Boot und schippert seitdem über die Weltmeere. „Man stellt immer wieder fest, dass sich Prioritäten ändern. Das Leben ist flexibel und somit verändern sich ständig die Dinge, die wichtig sind. Zeit ist eine Erfindung von uns Menschen. Auf

einem Schiff, welches nicht nach einem Terminkalender fährt, richtet man sich meist nach den Elementen und der Natur. Es war ganz am Anfang der Reise. Mein Vater lebte noch und war zu Gast an Bord. Er wollte mir den Sinn des Lebens erklären und zog ein Maßband von 100 cm aus der Tasche und sagte zu mir. „Junge, das ist Deine Lebenszeit, jeder cm ist ein Jahr. Natürlich wirst Du wohl keine 100, aber das Durchschnittsalter liegt bei 75 Jahren, also schneiden wir von dem Maßband 25 cm ab.“ Er nahm die Schere und präsentierte mir das verkürzte Band. „So!“ sagte er, „jetzt bist Du 50 Jahre und damit schneiden wir vorne auch noch 50 cm ab.“ Dann präsentierte er mir die traurigen 25 cm Rest von den einstmalen stolzen 100cm. So, das ist die Restzeit, die Dir von Deinem Leben noch bleibt, mach das Richtige daraus! Wenige Monate später starb er, aber diese plastische Zeiterklärung war die beste, die ich je hörte.“

Weiter auf Seite 6



„Auch wenn ich innerhalb kurzer Zeit oft viele Entscheidungen treffen muss und einige davon als ganz eilig und dringend erscheinen, versuche ich doch immer mir bewusst zu machen, dass die Stadt Würzburg auf eine mehr als 1300-jährige Geschichte zurückblickt und es angesichts dieser Zeit vermessen wäre, mich und mein Tun übertrieben wichtig zu nehmen.“

Robert Scheller, Kämmerer der Stadt Würzburg



„Je älter man wird, erscheint einem die Zeit immer kostbarer. Ich persönlich mache viele Dinge, die mir früher wichtig waren, nicht mehr. Wäre für mich jetzt Zeitverwendung. Heute setze ich viel stärker Prioritäten, sowohl geschäftlich als auch privat, wofür ich meine Zeit verwende.“

Sabine Unckell, Hotelmanagerin Würzburg/Nürnberg



Dr. Jürgen Lenssen



Kurt Schuhmann



„Nach 30 Jahren Musik bedeutet Zeit für mich etwas, das immer wertvoller wird. Ich blicke gerne in die Vergangenheit, liebe alte Anekdoten aus Würzburg und die Veränderung der Stadt bis heute.“

**Klaus Hoeborn, Musiker, Würzburg**



„Sich - Zeit - nehmen. Ja, her damit! Zeit oder Leben! Nee, Zeit und leben. Immer wieder. Denn: Nix gibt's ohne Zeit. Keine Renditeberechnung und kein Kinderkriegen. Kein Kinderhaben und kein Kindsein!“

**Rainer Appel, Schauspieler**



„Vor etwa zwanzig Jahren habe ich bei einem schweren Unfall fast mein Leben verloren. Seit dieser Zeit kann ich jeden neuen Tag als besonderes Geschenk betrachten.“

**Ulrich Rübsamen, Geschäftsführer Lederladen Würzburg**

## LASST UNS!

Lasst uns wieder lernen, den Augenblick zu genießen, zu nehmen was ist, mit beiden Händen, hier und jetzt zu leben, bevor wir das Leben verbracht haben mit sorgenvollen Blicken in die Zukunft und den Erinnerungen an die gute alte Zeit.

© JOCHEN MARISS, DEUTSCHER AUTOR UND FOTOGRAF

Zeit ist ein Gefühl, das wird mir immer bewusster und doch ist sie messbar. Wie geht das zusammen? „Messen, zählen, wiegen“ ist doch Wissenschaft, oder? Ein Gespräch mit **Joachim Zorn**, Obermeister der Uhrmacherinnung von Unterfranken, sollte mir Klarheit verschaffen. „Uhren sind Zeitzeugen, gerade die historischen Stücke“, so Zorn. „Man dreht in der Arbeit mit alten Uhren die „Zeit“ zurück, überbrückt Zeiten und nähert sich irgendwann wieder der Gegenwart an“. Im Laufe der „Zeit“-Geschichte hat sich in Sachen Zeitmessung viel getan. Heute gehen die Uhren wirklich anders... ! Deshalb ist sein Lieblingsstück eine hochmoderne „Einzeiger-Uhr“, die nur noch Stunden anzeigt, Minuten oder Sekundenzeiger gibt es nicht. Der Hersteller will damit dem Überdrehen unserer High-Speed-Gesellschaft entgegenwirken und eine Möglichkeit der Entschleunigung am Handgelenk anbieten. „Zeit ist etwas Vergängliches, wir wissen nicht wo sie anfängt und wo sie aufhört, sie hat



**Joachim Zorn**

vor uns existiert und wird nach uns existieren und vielleicht gibt es sie ja auch gar nicht?“

Zeitzeugnis legen nicht nur die Uhren verschiedenster Epochen, sondern auch Weine unterschied-

lichster Lagen ab. Im Gespräch mit **Sandra und Ludwig Knoll** vom Weingut am Stein in Würzburg habe ich erfahren, dass jede Zeit ihre Zeit hat... Es gibt nach Aussage von Ludwig Knoll drei Zeiten, die für einen Wein prägend sind: Die Zeit der Entstehung - von der Traube bis zur Reife. Hier wird der Grundstock für Substanz gelegt. Die zweite wichtige Zeit ist die Zeit, wenn der Wein seinen Abnabelungsprozess von der Hefe durchmacht. „Die Metamorphose des Weins“, wie Ludwig Knoll den Ausbau poetisch beschreibt. Und die dritte wichtige Zeit ist die Zeit des Genießens, wenn der Wein im Glas angekommen ist und auf den Weinfreund/auf die Weinfreundin wartet, der/die ihn zu schätzen weiß. Der/die sich Zeit lässt, um den ganzen Charakter des Weins zu erfassen und beim Trinken eine Ahnung davon bekommt, was der Wein von der Traube bis zur Abfüllung alles durchlebt hat.

Der Bogen zu meinem nächsten Gesprächspartner ist leicht! Zeit zum Genießen, das wünscht sich der Hotelmanager des Jahres 2014, **Christoph Unckell** vom Rebstock in



**Ludwig und Sandra Knoll**



„Zeiteinteilung und somit schnellste Spielfigur von allen Musikinstrumenten ist auf der kleinen Trommel möglich. Hier kann ich bis zu 40 Schläge pro Sekunde spielen.“  
**Bernd Kremling, Direktor der Akademie für Musikpädagogik der Universität Würzburg**



„In meinem Beruf ist Zeit sehr ambivalent. Der Patient hat meist gar keine Zeit – weder Zeit zu warten noch Zeit für eine langwierige Behandlung und ich habe währenddessen alle Zeit der Welt.“  
**Dr. Andrea Behr, Zahnärztin, Würzburg**



„Die Zeit des Briefeschreibens ist vorbei. Es wird von allen erwartet, dass man sofort reagiert und so hat man keine Zeit mehr zum Nachdenken. All meine Ambitionen, zu entschleunigen sind damit hinfällig.“  
**Mathias Repiscus, Prinzipal, Bockshorn Theater Würzburg**

Würzburg für seine Gäste und auch für sich. Seit gut einem Jahr punktet das Rebstock mit seinem Sterne-Restaurant Kuno 1408. Hier spielt Zeit keine oder die alles entscheidende Rolle, ganz wie man es betrachtet. Das eigens fürs Kuno abgestellte Küchenteam bereitet den ganzen Tag alles vor, damit dann ab 18 Uhr das ganz Besondere aufgetragen werden kann. „Rinderfilet wird da schon mal acht bis 12 Stunden mariniert und bei 60 Grad nochmals stundenlang gar gezogen. Das ist „entschleunigte Kochkunst“, die Zeit braucht. Allerdings wäre es hier ein Frevel, wenn man sich für den Genuss dieser Küche keine Zeit nehmen würde. Wirklicher Genuss geht nur mit Zeit.

### Genuss braucht Zeit

Das trifft vor allem für die gehobene Küche zu! Während in anderen Bereichen die Fortentwicklung der Technik dazu beiträgt, dass alles immer schneller von statten geht, bewirkt moderne Küchentechnik genau das Gegenteil: Niedrig-Gar-Prozesse erzielen das schmackhaftere Ergebnis, so die Überzeugung der Gourmetköche.

Gut Ding will Weile haben – Qualität braucht Zeit zum Reifen, diese Ansicht vertritt auch Bäckermeister **Ernst Köhler** aus Würzburg. Er nimmt sich viel Zeit für die Produktentwicklung seiner Bio-Backwaren, probiert unterschiedliche Rezepturen, Getreidearten und Mischungsverhältnisse aus und dennoch, so sagt er, habe er bisher kein wirkliches Rezept aufgetan, wie man Zeit „haltbar mache“ oder gar generiere. Wie die meisten von uns...! Echtes „Bio“ braucht Zeit: „Wir mahlen jeden Tag aus den verschiedenen Getreiden (über 200 Tonnen Getreide wie Dinkel, Roggen und Weizen im Jahr) unsere Mehle. Setzen jeden Tag einen 3-Stufen-Sauerteig an, der 24 Stunden gehen muss, um reif und bekömmlich zu sein, backen alle

Waren inklusive Kuchen und Torten ohne „Maria-Hilf-Mittelchen“ (technische Enzyme), aus frischen Zutaten, mit belebtem Wasser und ohne Chemie“, erzählt das Mitglied im Verein „Die Bäcker. Zeit für Geschmack e.V.“ Eigentlich wird bei Bio-Bäcker Köhler wie zur Zeit unserer Großeltern gewerkelt. Echte Handarbeit mit echten Zutaten. Die Rückbesinnung auf das, was echt und somit authentisch ist, hat hier seit 28 Jahren Tradition.

„Zeit ist Leben. Und das Leben wohnt im Herzen. Und je mehr die Menschen daran sparten, desto weniger hatten sie“, schreibt Michael Ende 1973 in seinem Roman „Momo“. In diesen Zeilen liegt nicht nur die Ursache unserer Zeitnot, sondern auch das Geheimnis zu ihrer Überwindung. Zeit ist – auch wenn sie messbar ist – relativ. Sie kann langsam oder schnell vergehen. Sie kann wie eine getragene Melodie sein oder einem durch die Finger rinnen.

Wie wir eine Zeitsequenz erleben, hängt weniger von äußeren Gegebenheiten ab, sondern eher davon, wieviel Leben wir der Zeit geben. Wenn wir mit ganzem Herzen bei einer Sache oder in einer Situation sind. Wirklich achtsam mit allen Sinnen wahrnehmen, was gerade geschieht, dann erschließt sich das Geheimnis der Zeit. Und dieses besteht darin, dass Leben nur im gegenwärtigen Augenblick stattfindet, im Jetzt und Hier. Je mehr ungeteilte Aufmerksamkeit wir einer Person oder Sache widmen, desto intensiver tauchen wir in das Hier ein, entschleunigen, fokussieren und empfinden Zeit als ein Gefühl, nicht als das Ticken der Uhr, das uns immer schneller vorantreibt. Oder um es mit den Worten des österreichischen Schriftstellers Ernst Ferstl zu sagen: „Wer nach der Uhr lebt, muss damit rechnen, dass ihm das Leben mit der Zeit auf den Wecker geht!“

*Susanna Khoury*

FOTOS NORBERT SCHMELZ, DEPOSITPHOTOS.COM  
 ©S\_RAZVODOVSKIJ, ©UNGORKI, ©DIMIMICH



**Christoph Unckell**



**Ernst Köhler**

Angelika Summa ist am 24. November mit dem Kulturpreis der Stadt Würzburg ausgezeichnet worden.



## Sinnliche Phantasie

Angelika Summa erhält den Kulturpreis der Stadt Würzburg

Am meisten freue sie sich darüber, dass sie nun mit Emy Roeder in einem Atemzug genannt werde, sagt Angelika Summa, die am 24. November den Kulturpreis der Stadt Würzburg erhielt. Die Ankündigung der Verleihung

dieses Preises habe sie unerwartet getroffen, sagt die Bildhauerin, die sich mit ihren metallenen Skulpturen regional und überregional ein hohes Ansehen erworben hat. Ihre Arbeiten fallen auf durch eine sinnliche Phantasie und eine überzeugende Gestaltungskraft. Bemerkenswert ist ihre künstlerische Entwicklung und die Liebe und Kontinuität zu einem ungewöhnlichen Werkstoff.

Sie ist eine Bildhauerin, die sich über ihre Kunst definiert und mitzuteilen versteht. Auffallend ist ihre Werkimmanenz und Materialtreue. Es ist eine Huldigung an den geschmiedeten, gewalzten und gezogenen Baustahl. Durch ihre Arbeit wird das Bewusstsein geweckt, dass das Material nicht nur eine rationale Funktion hat, sondern durch Schönheit, Ästhetik und künstlerischen Ausdruck auch dem visuellen und seelischen Empfinden ein Gleichgewicht gibt.

In einer technisch und naturwissenschaftlich geprägten Welt werden die Kugelformen im Makrokosmos als kosmische Körper und im Mikrokosmos als kleinste

Bauteile, gleichsam als Atome oder Zellen, wahrgenommen. Das Runde steht auch für Gravitation und Veränderung und in der menschlichen Wahrnehmung als Bewegung und Fluss. Mit Kugelformen, die an gewickelte Wollknäuel erinnern, schafft sie Metaphern, die gesellschaftliche Diskurse anregen.

Einen Schritt weiter geht Angelika Summa mit ihren „Körperskulpturen“: Es sind Raumgebilde, die in ihrer radikalen Materialgestaltung aus Blechen, Stanzteilen, Spänen und Ähnlichem die Modewelt der Haute Couture in Erstaunen versetzen. Die „modischen“ Skulpturen wirken wie Rüstungen, die die weibliche Verletzlichkeit und Streitbarkeit besonders hervorheben und damit der Feminismus-Debatte neue Metaphern und Anregungen liefern.

Wie subtil und feinfühlig die Preisträgerin sich auch mit ihren kleinteiligen Plastiken aus Metall auszudrücken versteht, zeigt eine „Partitur“ aus Stahlband, die die Wucht eines Konzerterlebnisses einfängt.

Reiner Jünger

FOTO JÜNGER

SONDERAUSSTELLUNG IM HENNEBERG-MUSEUM MÜNNERSTADT · 18.1.-18.2.2015

## Rhöner Holzmasken

MASKEN AUS DEM RHÖNMUSEUM

HENNEBERG-MUSEUM  
DEUTSCHHERRNSTRASSE 18  
97702 MÜNNERSTADT  
TEL. 0 97 33-78 74 82

DI-FR 10-16 UHR  
SA/SO 13-17 UHR



KulTourisMus  
KULTUR · TOURISMUS · MUSEUM · VOLKSHOCHSCHULE  
im Schloss

PETER HINA

PETER HINA GÖTTINGEN

## WEITERE KÜNSTLER GEWÜRDIGT

Nach der Ehrung Angelika Summas wurden noch zwei weitere Kunstschaffenden mit Auszeichnungen bedacht. Der aus dem Iran stammende Hochschullehrer und Werbegrafiker Maneis Arbab sowie der lokal und überregional agierende Architekt Matthias Braun sind mit Kulturförderpreisen geehrt worden. Eine Würdigung ihres Tuns und Schaffens in Gestalt der Würzburger Kulturmedaillen erfuhren der Journalist und Publizist Roland Flade für seine zahlreichen Veröffentlichungen zur Würzburger Zeitgeschichte, der in diesem Jahr 25 Jahre alt gewordene Kunstverein Würzburg e.V., der das am Willy-Brandt-Kai vor Anker liegende Kunstschiiff ARTE NOAH als schwimmende Galerie für zeitgenössische Kunst bespielt, sowie die seit nunmehr zehn Jahren ehrenamtlich im Museum im Kulturspeicher helfenden „Volunteers“. 40 Frauen und Männer unterstützen den Museumsbetrieb und bieten eigene Veranstaltungen im Hause an. Mit allen Preis- und Medaillenträgern neben Angelika Summa wird sich Leporello in seinen nächsten Ausgaben nach der Winterpause unterhalten.

# Fülle der Leere

Kulturspeicher Würzburg widmet sich dem Thema „Weiß“

Wenn eine Leinwand oder ein anderer Bildträger weiß erscheint, so heißt das nicht, dass hier nichts zu sehen ist. Vielmehr muss der Betrachter die Augen ein bisschen mehr anstrengen, genauer hinschauen und die Sinne konzentrieren, um in der scheinbaren Leere, eine Fülle „petits sensations“ (Cézanne) zu erleben. Mit 115 Gemälden, Zeichnungen, Objekten und Plastiken von 89 Künstlern aus aller Welt möchte man im Kulturspeicher Würzburg (bis 22. Februar 2015) mit der Ausstellung „Weiß-Aspekte einer Farbe in Moderne und Gegenwart“ die Sensibilität der Besucher für winzigste Farbnuancen schärfen und die künstlerische Bandbreite in einem vermeintlich schmalen Sektor dokumentieren. Der Ausflug in die Monochromie ist alles andere als monoton.

Die Delikatesse der Farbe Weiß war schon den Spätimpressionisten bei ihren Schneelandschaften bewusst. Mit Max Slevogt, Oskar Moll und Antonio Calderara beginnt die Ausstellung. Dreißig Jahre später fand derselbe Calderara zur fast rein weißen Bildtafel und damit zu Stille, zum Nullpunkt, der Tabula rasa, zum Ende- oder besser zum Anfang einer „neuen“,

vom Ballast jeder Gegenständlichkeit, Emotion oder künstlerischen Handschrift befreiten Malerei. Hier, am Nullpunkt, setzte auch die Düsseldorfer Gruppe „ZERO“ 1958 ein, die erklärte „ZERO ist weiß“ und im Weiß eine Kulmination von Licht und (potentieller) Bewegung entdeckte. Das Spiel von Licht und Schatten, von geometrischer Rhythmik und der Beweglichkeit des Blicks sind wesentliche Komponenten in diesen oft so ruhigen und meditativen Arbeiten. Kaum eine - auch nicht die „White paintings“ der US-amerikanischen Künstler (Robert Rauschenberg) - zeigt homogene weiße Flächen. Prägungen, Schnitte, Wülste, Höhlungen, Faltungen, Staffelungen, minimalste Erhebungen führen in die Dreidimensionalität. Bei der jüngeren Generation rückt die Materialität des weißen Farbstoffs in den Mittelpunkt. Eine „Wolke“ aus weißer Polyesterschnur schwebt in der Galerie (Heike Kern), Kreidestücke formen sich zum Bildcarré (Reiner Seliger) und Timm Ulrichs schuf eigens für den Kulturspeicher zwei ineinander gelegte Kreise aus Zucker und Salz. *Eva-Suzanne Bayer*

FOTO ELMAR HAHN STUDIOS, © VG BILD-KUNST BONN 2014

■ Bis 22.2.15, Di 13 bis 18, Mi 11 bis 18, Do 11 bis 19, Fr bis So 11 bis 18 Uhr



## TIERISCHE CHARMEOFFENSIVE

Fliegende und dem Kopfsalat frönende Nilpferde, Zebra reitende Vögel und vorwitzige Schlappohrhasen - das, was Manfred Kronberg noch bis 31. Dezember in der Galerie beim Roten Turm in Sommerhausen zeigt, lässt die Seele erwärmen und bereitet großen Spaß. Die fein-akkurate Feder- und Pinselführung begeistert und der tierischen Charmeoффensive kann man sich nicht entziehen. *Foto Kronberg*



Unter anderem Guenther Ueckers „Gegegenströmung“ aus dem Jahr 1965 ist im Rahmen der Ausstellung zum Thema „Weiß“ zu sehen.

## Karl Hartung

(1908 – 1967)



Aufbruch – Aufbrüche  
21.11.2014 – 12.4.2015

Karl Hartung, Engelkopf II, 1953, VG Bild-Kunst Bonn, 2014

KUNSTHALLE  
SCHWEINFURT

www.kunsthalle-schweinfurt.de



**ZAUBERHAFT**

In die schillernde Welt zwischen Kunst und Natur, Mensch und Tier entführt noch bis 1. März die begeisterte Schau „Fabelhafte Wesen“ der Würzburger Künstlerin Barbara Lenz im Mainfränkischen Museum. Aus feinsten Federn, Naturmaterialien, Perlen und Strasssteinchen in vielen Stunden erschaffen, ziehen die 65 Phantasiewesen unweigerlich in ihren Bann. Im Nu lassen sie den Alltag vergessen und schalten das Kopfkino ein. Ausstellung und Rahmenprogramm sind bewusst auf Familien ausgerichtet. *sek*  
Foto Jendrysek



# Aufgebrochenes

Kunsthalle Schweinfurt präsentiert bis 12. April Plastiken von Karl Hartung

Figur- und Natur inspirierten Karl Hartung (1908-1967) zu beeindruckenden Werken aus Bronze, Stein oder Holz, die auch in der Abstraktion noch das Ursprüngliche ahnen lassen.

Die Kunsthalle Schweinfurt zeigt nun eine umfassende Retrospektive mit 50 Werken des bedeutenden Künstlers unter dem Titel „Aufbruch – Aufbrüche“. Denn Hartung widmete sich nach dem Krieg der neuen, jungen Kunst, und die Oberflächen seiner Plastiken lassen oft denken an „aufgebrochene“ Strukturen, etwa von Holz. Die Schau, mit starken Akzenten auf charakteristischen großen Bronzen, beginnt mit dem Frühwerk, das noch orientiert war an der realistischen Erfassung etwa einer weiblichen Figur oder eines Tieres, so eines Vogels. Aber schon hier zeigt sich deutlich die Tendenz zur

Vereinfachung, eine weiche, glatt fließende Oberfläche zu schaffen, mit Licht und Schatten zu spielen, die Form als solche hervorzuheben. Oft beinhalten die Plastiken eine leichte Bewegung in sich, umgreifen Raum, den sie offen lassen, bilden organische Formen, Kristallines oder Zerklüftetes nach. Immer schon gestaltete Hartung Motive wie eine sitzende Figur, Flügelformen, Vegetatives, Halbfiguren oder Köpfe. Oft zeigt sich darin eine erstarrte Bewegung, so im tanzenden Paar, wo das Miteinander, das Verbundensein trotz aller Vereinfachung den Ausdruck prägt. Kleinere Arbeiten wie die Liegende betonen die Schwere des Körpers, während die ganz reduzierte Schwebende fast schon an eine Urform denken lässt, ähnlich wie beim „Urgeäst“. Geriffelte, verkrustete oder gefälte Oberflächen

bieten einen starken Gegensatz zu oft golden glänzenden, spiegelglatten Plastiken wie den Engelsköpfen. Auch Säulen erinnern an Vegetatives, etwa an Baumstämme. Der sehr große „Thronende“ von 1958/59 mit seinen sich irgendwie auflösenden Formen gemahnt an Vergängliches. Oft treten aus Reliefs sanft und wie unmerklich figurliche Formen hervor, etwa auf der letzten vollendeten Arbeit, auf der auch eine gewisse Verwandtschaft mit antiken Relikten zu ahnen ist. Ergänzt werden die Plastiken mit großformatigen Zeichnungen, die aber keine Vorarbeiten dazu darstellen.

*Renate Frey Eisen*

FOTOS KUNSTHALLE SCHWEINFURT, PETER LEUTSCH, © VGBILDKUNST, BONN 2014

**■ Bis 12. 4. 2015, täglich: 10 – 17 Uhr, Donnerstag 10 – 21 Uhr, Mo geschlossen. Jeder 1. Donnerstag im Monat freier Eintritt.**

Museum Georg Schäfer Schweinfurt

*Beliebte Tyrannin*

Mode in Bildern des 19. Jahrhunderts

www.museumgeorgschaefer.de 14. Dez. 2014 - 8. März 2015



# Weichere Töne

Neue Arbeiten von Heinz Altschäffel in der Kunsthalle

Wie bereits in den vergangenen Jahren mehrfach, zeigen Kunsthalle und Kunstverein mit der Ausstellung „Natur und Bild“ mit neuen Werken des Künstlers Heinz Altschäffel erneut eine gemeinsame Präsentation. Aktuelle Gemälde in größeren Formaten werden bis 1. März in der Galerie<sup>2</sup> und überwiegend Grafiken im Salon des Kunstvereins zu sehen sein. Damit wird eine Reihe bedeutender monografischer Ausstellungen fortgesetzt, die Altschäffels bisheriges Oeuvre begleiten. In der Bildenden Kunst im 20. und 21. Jahrhundert sind Fragestellungen um das menschliche Sein vorrangiges Thema. Altschäffel setzt in der Beschäftigung mit den Phänomenen des Lebens nachhaltige Akzente in der zeitgenössischen Malerei. Seit 2012 hat er in seinen informellen Farbräumen weichere Töne angeschlagen, die er zu ungewöhnlich

intensiver Leuchtkraft und exquisiten haptischen Qualitäten steigert. Bildnis und Natureindruck bilden seit Anbeginn seines künstlerischen Schaffens die vorherrschenden Themen. Längst sind dabei Menschenbild und Landschaft ein geworden. Seine Figuren muten wie Gäste einer Zwischenwelt an, seine Landschaften erweisen sich als visionäre Lichträume – trotz aller Assoziationsmöglichkeiten – und sind kein Abbild dieser Welt. Auch der Titel der Ausstellung spielt auf diesen wechselseitigen Dialog an. Natur ist eben viel mehr, als die uns umgebende Landschaft oder die sichtbare Welt, die der Mensch gestaltet hat. Ebenso kann das Bildnis eines Menschen auch als Sinnbild seiner seelischen Zustände verstanden werden. Letztendlich erschafft Heinz Altschäffel in der Bildfindung seine eigene Welt. *khs*

FOTO KUNSTHALLE SCHWEINFURT



Bildnis und Natureindruck bilden seit Anbeginn seines künstlerischen Schaffens die vorherrschenden Themen bei Heinz Altschäffel.

# Wesentliches

Hilde Würtheim in der Eventgalerie Schweinfurt

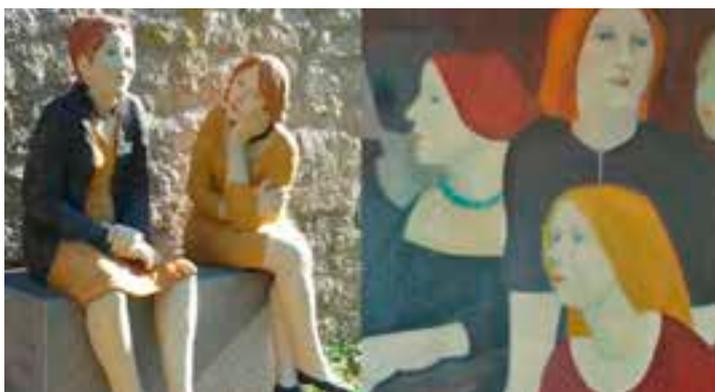
Seit vielen Jahren beleben die Tonfiguren der Künstlerin Hilde Würtheim Schlösser und Parkanlagen, Kunsthallen, Galerien und Museen in ganz Deutschland.

Bis zum 31. Januar sind einige von ihnen sowie Malerei und Zeichnungen in der Eventgalerie in Schweinfurt (Neue Gasse 35) zu sehen. Angefangen hat Hilde Würtheim, 1953 in Werneck geboren, im Jahre 1979 mit Malerei und Grafik, bis ihr später das Material Ton in die Hände fiel und zur

großen Leidenschaft wurde. Im künstlerischen Prozess entwickelt Würtheim die Form und Haltung ihrer Figur, indem sie sich auf das Wesentliche konzentriert und alles Überflüssige weg lässt. Die Ausstellung in der Eventgalerie stellt die Skulpturen in den Dialog mit den eher unbekannteren Gemälden und Zeichnungen, denen sie sich nach Jahren des plastischen Arbeitens nun wieder zugewandt hat.

FOTO WÜRTHEIM

■ Mittwoch bis Freitag 10 bis 13 und von 15 bis 19 Uhr, Samstag von 10 bis 15 Uhr.



## HANS LANKES MESSERSCHNITTE

21. Januar bis 27. März 2015

Eröffnung 20. 1. 2015 · 19 Uhr



Sparkasse  
Schweinfurt

Mo-Do 8.30-18 Uhr  
Fr 8.30-16.30 Uhr

Sparkassengalerie  
am Roßmarkt  
Roßmarkt 5-9  
97421 Schweinfurt  
Telefon 09721 721-0  
Fax 09721 721-3229

Nikolai Lagoida (Ausschnitt  
rechtes Bild) setzt sich mit  
großer Präzision und hand-  
werklichem Können mit dem  
Stadtbild und der fränkischen  
Umgebung auseinander, wäh-  
rend sich D'oro-thea Emma  
Göbel von Spanien und dem  
Spanien symbolisierenden  
Stier(kampf) fasziniert zeigt.



# Unterwegs

Die IHK Würzburg- Schweinfurt zeigt Reisebilder von fünf Künstlern

Reisen bildet nicht nur, es hat  
auch schon immer Künstler  
inspiriert. Unterschiedlicher  
als in den Gemälden der fünf im  
Unterfränkischen lebenden drei

Künstlern und zwei Künstlerinnen  
könnten sich Reiseimpressionen  
kaum niederschlagen. Der Bogen  
reicht von einem fast magischen  
Realismus bis zur konkret er-  
scheinenden Kunst, von heftiger  
Expression zu mehrteiligen Farb-  
feldern. Der in Russland geborene  
und ausgebildete Nikolai Lagoida  
hat seine große Reise - die von  
seiner Heimat nach Ochsenfurt -  
bereits hinter sich. Als wolle er sich  
in dieser Fremde immer wieder  
verankern, setzt er sich mit großer  
Präzision und handwerklichem  
Können mit dem Stadtbild und der  
fränkischen Umgebung auseinander  
und stimmt seine fast natura-  
listischen Gemälde oft auf einen  
distanzierenden Farbklang herun-  
ter. Auch die menschenleeren nord-  
ischen Landschaften von Andi  
Schmitt aus Randersacker wirken  
auf den ersten Blick realistisch.  
Doch in den Watt- und Wasser-  
landschaften mit dem hohen Him-  
mel geht es nicht um Topographie,  
sondern um Raum, Licht und Wol-  
kenformationen, um ein überaus  
delikates Farbspiel, das Stille und  
zugleich Weite und leise Lebendig-  
keit vermittelt. D'oro-thea Emma  
Göbel aus Schweinfurt ist von Span-  
ien und dem Spanien symbolisie-  
renden Stier(kampf) fasziniert. Die  
Kontur des Stierhaupts bindet in  
ihren Gemälden und Mixed media-  
Arbeiten heftige Abstraktion in Rot  
und Gelb ins Figurative, suggeriert  
Kraft und Leidenschaft, Vitalität  
und Sinnlichkeit. Der gelernte  
Gold und Silberschmied Burkhard  
Schürmann aus Hettstadt beschäf-  
tigt sich in seinen geometrisch er-



Elvira Gertrude Lantzenhammer  
schickt vor allem das Auge des Be-  
trachters auf ihren oft mehrteiligen  
Bildtafeln mit strengen Farbformen  
auf die Reise (Ausschnitt).

scheinenden Arbeiten aus Blattmet-  
tall auf Holz mit der Sprache und ih-  
rer Codierung im Kurz- Lang-  
Takt des Morsealphabets. So übersetzt er  
ästhetisch faszinierend Haikus und  
Künstlernamen in leuchtende „We-  
ge“, Strecken, Bahnen und Felder zu  
einer visuellen Reise über die Bild-  
fläche. Auch Elvira Gertrude Lan-  
tzenhammer aus Schloss Homburg  
schickt - trotz konkreter Ortsanga-  
ben in den Bildtiteln - vor allem das  
Auge des Betrachters auf ihren oft  
mehrteiligen Bildtafeln mit strengen  
Farbformen auf die Reise. Eine  
hervorragende, gerade durch ihre  
Gegensätzlichkeiten hochinteres-  
sante Ausstellung.

Eva-Suzanne Bayer

FOTOS GÖBEL, LAGOIDA, LANTZENHAMMER

**Bis Ende Januar 2015 in der IHK  
Würzburg- Schweinfurt Mainau-  
straße 35, Öffnungszeiten:  
Mo-Do 8-20, Fr 8-17, Sa 8-12 Uhr**

**Mitarbeiterausstellung:**  
„Nach den Zahlen: Malen“

Ulrike Gerhard Gudrun Hallmann Edgar Kaas Carola Kljer  
Silke König Christine Ramp Heidrun Salmann Carola Schebler

auf der Sparkassen-Galerie  
im BeratungsCenter der  
Sparkasse Mainfranken  
Würzburg, Hofstraße 7,  
Eingang gegenüber Paradeplatz

5. Dezember 2014 – 31. Januar 2015  
Öffnungszeiten: Mo.Di.Mi.Fr. 8:30 – 16:30 Uhr; Do. 8:30 – 17:30 Uhr

Gut für Mainfranken

**S** Sparkasse  
Mainfranken Würzburg



# Zerstörerische Gewalt

Im Martin von Wagner-Museum gibt Armin Reumann Einblicke ins Kriegsgeschehen

Eine Entdeckung bedeuten die etwa 250 „Bilder vom Krieg 1914/1918“ von Armin Reumann, noch bis 15. Februar im Martin-von-Wagner-Museum der Würzburger Residenz zu bestaunen. Wer ist dieser Maler? 1889 in Sonneberg geboren und dort 1952 gestorben, galt er während seiner Akademiezeit in München als aufgehender Stern mit hervorragender Begabung. Doch dann kam der 1. Weltkrieg, er wurde von der Front beurlaubt, als „Kartenz Zeichner“, praktisch als Kriegsmaler eingesetzt, schuf privat eine wahre Flut von Zeichnungen, Gouachen und Ölbildern von der Ost- und Westfront neben einigen wenigen Plastiken. Nach der Rückkehr in die Heimat malte er, wohl desillusioniert, noch Landschaften und Stilleben, nahm aber nicht mehr am großen Kunstbetrieb teil, sondern arbeitete als Puppenmacher. Trotz seines viel versprechenden Anfangs war Reumann nahezu vergessen. Die in Würzburg gezeigten Bilder waren noch nie öffentlich zu sehen. Durch kluge thematische Anordnung gewähren sie Einblick in das Kriegserlebnis, geben aber auch eine heile Welt hinter der Front wieder. Die Gemälde aus den Vorkriegsjahren, die stimmungsvollen Porträts, Akte, Selbstbildnisse in spätimpressionistischer Manier mit expressiven, nervösen Pinselstrichen bei eher dunkel bestimmter Palette zeigen souveräne Bildbehandlung. Bei den Bildern aus dem Krieg aber kam es Reumann wohl hauptsächlich an auf die Vermittlung von düsterer Atmosphäre, von dramatischer Be-

wegung in flüchtigen, hektischen Situationen, auf den Kontrast von Licht und Schatten und die stimmungsvollen Eindrücke von fremden Orten und Menschen. So zeigt er, was vor dem Gefecht passiert, wie die Unterstände aussehen, wie sich Truppen sammeln. Während dies noch eine gewisse Gelassenheit ausstrahlt, wirken die Bilder, die Angriff und Gefecht wiedergeben, wesentlich aggressiver. Hier gibt es dann keine Individuen mehr, die Soldaten verbinden sich zur Masse, oder der Granaten werfende Soldat verschmilzt ganz mit dem düsteren, rötlich beleuchteten Umfeld in der heftigen Bewegung des Pinselstrichs. Der Tod auf dem Schlachtfeld wirkt wie eine Explosion in weit gehender Dunkelheit. Ein mehrfach abgebildetes Motiv, auch als Plastik, ist der fallende Soldat während des nächtlichen Gefechts, nur vage von diffusem Licht

erleuchtet. Auch Verwundete, die Bergung von Toten, ein verendetes Pferd oder eine Baumruine zeugen von den Schrecken des Krieges. Die Folgen seiner zerstörerischen Gewalt sind Züge von Gefangenen, zerschossene Häuser und Kirchen, vor allem in Frankreich und Belgien. Einen starken Kontrast dazu bilden die fast „gemütlichen“ Szenen im Quartier, die Begegnung mit Frauen. Pferde, die bevorzugten Helfer im 1. Weltkrieg, konnte Reumann wegen seiner Ausbildung als Tierzeichner gut darstellen. Am umfangreichsten aber fanden friedliche Momente ihren Niederschlag auf den Zeichnungen, so von Menschen, von Landschaften, Orten, Bauten und Kirchen auf dem Balkan, in Belgien und Frankreich. Auf symbolhaften Bildern, etwa mit dem Tod als Reiter, ist die Sehnsucht nach Frieden zu spüren. *frey*

FOTOS MARTIN VON WAGNER-MUSEUM



Armin Reumann beeindruckt in Zeichnungen und Gemälden.

Hölle und Himmel

## Salvador Dalí

Blätter zu Dantes „Göttlicher Komödie“



10. Oktober 2014 - 22. Februar 2015

Infos unter Tel 07931/52212  
www.deutschordensmuseum.de

Deutschordensmuseum  
Bad Mergentheim



## MODISCHES

Ist es auch Wahnsinn, hat es doch Methode ... zu diesem Schluss mag man kommen, wenn man die Mode des 19. Jahrhunderts und ihre besonderen Kreationen betrachtet: Trompeusen und Keulenärmel, Krinoline, Turnüre, Humpelrock und einschnürende Korsetts. Die Silhouetten änderten sich regelmäßig. Mal wurde die Brust betont, mal die Arme, dann die Taille, dann der Po. Die modischen Damen eiferten griechischen Göttinnen nach, gaben sich als reizende Püppchen oder raumgreifende lebende Kunstwerke. Die Mode war (und ist wohl noch immer) eine Tyrannin, aber eine geliebte.

Zwar birgt das Museum Georg Schäfer in Schweinfurt keine Modesammlung, doch unter den etwa 4500 Zeichnungen und den zahlreichen Büchern und Zeitschriften des Bestandes befinden sich Porträts, Genreszenen, Sittenbilder und Karikaturen, für die die Mode mehr als nur notwendige Begleiterscheinung ist.

Die Ausstellung vom 14. Dezember bis 8. März zeigt vor allem den Blick der Künstler auf die Mode. Die Kleidung ist für den Maler oder Zeichner eines der wichtigsten Mittel zur Charakterisierung eines Menschen und zur Darlegung seiner Stellung innerhalb der Gesellschaft. Im Unterschied zum Modebild, dessen Hauptaufgabe darin besteht, die aktuellsten modischen Strömungen in einem Idealzustand vorzuführen, steht in den ausgestellten Zeichnungen das Individuum und sein Leben im Vordergrund. Sie zeigen daher aber auch eher die modische Realität der Zeit, nicht nur den „letzten Schrei“.

mgs, Foto Museum Georg Schäfer

# Himmel und Hölle

Deutschordensmuseum in Bad Mergentheim zeigt Dantes Göttliche Komödie nach Dalí

Nächstes Jahr feiert man den 750. Geburtstag von Dante Alighieri. Dessen berühmte „Divina Commedia“ haben viele Künstler illustriert, so auch der Magier des veristisch-phantastischen Surrealismus, Salvador Dalí (1904-1989). Typisch für den exzentrischen Selbstdarsteller mit dem hochgezwickelten Schnurrbart, wie er mit dem bildnerischen Nachempfinden dieser Dichtung umging: Die Aquarelle dazu entstanden 1950-1952; durch den Auftrag des italienischen Staats zur Vervielfältigung veranlasst schuf er 1959-1963 nach diesen Vorlagen Holzstiche in einem aufwendigen Verfahren. Dalí verkaufte danach die Xylografien zum doppelten Preis an seine Pariser Edition. So kassierte er dreifach. 100 Holzstiche kamen so 1960-1964 zur „Göttlichen Komödie“ in den Kunsthandel, und 2004 wurden sie nochmals als Lithografien vervielfältigt.

Im Deutschordensmuseum Bad Mergentheim kann man nun den vollständigen Zyklus bewundern, bestehend aus 40 Holzstichen und 60 Lithografien. Das Besondere dieser Ausstellung: Sie ist sehr übersichtlich in die drei Bereiche Hölle, Fegefeuer und Paradies eingeteilt und zu den einzelnen Blättern ist neben dem Titel auch das jeweils passende Zitat aus der Dichtung angefügt, so dass man sich in die visionäre Schau besser einfühlen kann. Dabei behält Dalí immer die Beziehung Dantes zu seiner angebeteten Beatrice im Blick, setzt sie aber analog zu seiner eigenen Frau Gala.

Die Reihenfolge der Blätter ist nun neu eingeteilt, denn die Pariser Ausgabe von 1960 wies fragwürdige Zusammenhänge von Bild und Text auf. Was auffällt: Viele der „Hölle“-Bilder scheinen gar nicht so Furcht erregend; so wirkt der Höllenhund Cerberus eher wie ein ungebärdiges Pferd. Dalí verbindet bei seiner Illustration Zeichnerisches mit Malerischem. Oft scheint eher ein unbestimmter Eindruck wie aus dem Unbewussten festgehalten, dann wieder wird, durch Kontur umgrenzt oder durch „unendliche“ Perspektive verlängert, der Betrachter hineingezogen in eine groteske Zerstörung, Ent-



Im Deutschordensmuseum Bad Mergentheim kann man nun den vollständigen Zyklus bewundern, bestehend aus 40 Holzstichen und 60 Lithografien.

Körperung. Abstürze, Verflechtungen, Verschlingungen lassen an Ängste denken; mythische oder historische Gestalten sollen solche Furcht einflößenden Visionen verstärken.

Schubladen wie beim „logischen Teufel“ deuten auf Zwanghaftes hin. Das „Fegefeuer“ hat Dalí sanfter aufgefasst, unbestimmt verschwimmend. Da betätigen sich nun Engel als Wegbegleiter. Im Paradies aber erfährt der sein Selbst Suchende das Licht durch Beatrice, die schließlich, körperlos durchsichtig, nach oben auffährt. Dante wird geblendet, entrückt durch das Licht, Adam zersplittert in Einzelteile. Gott, das zentrale Licht, wird

verehrt von Engel. Der Triumphzug der Kirche beginnt. Bei der Betrachtung des Zyklus sollte man auch nicht die diffizile Technik vergessen, durch die der Holzstich geradezu malerische Qualität erhielt: Bis zu 40 Druckstöcke, oft in feinsten Farbnuancen, wurden übereinander gedruckt. So ergab sich als Endprodukt der Eindruck eines in wässrigen Farben verschwimmenden Bildes. In der Ausstellung kann der Besucher an den einzelnen „Zuständen“ dieses Verfahren folgen. Renate Freyfeisen

FOTO DEUTSCHORDENSMUSEUM

■ Bis 22. Februar Dienstag bis Samstag 14 bis 17 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen von 10.30 bis 17 Uhr



Gudrun Hallmann (links) und Ulrike Gerhard (rechts) zeigen Urlaubsimpresionen und Farb-Formkombinationen.

# Farbenfreudig

Die malenden Mitarbeiter der Sparkasse Mainfranken

**M**itarbeiter haben im wie auch immer gearteten Betrieb zu funktionieren. Was sie in ihrer Freizeit tun, ist der jeweiligen Leitung meist egal. Nicht so der Sparkasse Mainfranken in Würzburg. Hier fragte man nicht nur, wer das Malen zu seinem Hobby erhoben habe, sondern stellte den acht Damen und dem einen Herrn sogar die renommierte Sparkassen-Galerie in der Hofstraße zur Verfügung, wo seit zehn Jahren namhafte Künstler aus der Region präsentiert werden. Der muntere Titel „Nach den Zahlen: Malen“, erinnert zwar ans Sprichwort „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“, lässt aber auch den Stolz durchschimmern, den die Sparkasse auf ihre kreativen Hände und Köpfe pflegt.

Alle neun AusstellerInnen besuchten Malkurse, fast alle arbeiten mit Acrylfarben, fast alle bleiben beim Gegenständlichen und schätzen landschaftliche Motive im weitesten Sinne. Manche malen, seit sie in der Schule den Kunstunter-

richt als Lieblingsfach entdeckten, einige erst seit wenigen Jahren. Doch alles kann sich wirklich sehen lassen, zeugt von ganz eigenständiger Begabung und vor allem – und das ist das Wichtigste – von der Freude, visuelle Eindrücke nicht nur zu konsumieren, sondern sie im wahrsten Sinne zu „fassen“, umzusetzen und zu bearbeiten. Das Reisen zu Sehnsuchtsorten, natürlich immer wieder ans südliche, aber auch ans nördliche Meer ist dabei eine wichtige Inspirationsquelle.

In mehrteiligen Landschaftspanoramen und in warmen Farben entführt Gudrun Hellmann nach Spanien und Mallorca. Heidrun Sämam widmet sich in ihren Aquarellen dem Thema „Meer“. Vom Meer oder von der Natur ist auch Christine Ramp fasziniert. Karola Klier zeigt neben Aquarellen zwei sehr stimmige Stillleben. Astrid Kühnlein steuert eine interessante Landschaft mit Meer, Häusersilhouette und Himmel bei. Silke Königs Repertoire reicht von Landschaften in diffizilen Lichtverhältnissen über eine Tanzstudie bis zum Porträt. Edgar Kaes wirft in seinem Triptychon „Menschen unterwegs“ (mehrteilige Bilder sind sehr beliebt) einen spannenden Blick auf eine eilende Menschengruppe. Einzig Ulrike Gerhard hat sich ganz der farbintensiven geometrischen Abstraktion verschrieben. Und Carola Schebler, vertreten mit einem Würzburg-Bild und einer Straßenszene aus New York, machte ihr Hobby zum Beruf: Seit 2010 ist sie freischaffende Künstlerin.

Eva-Suzanne Bayer

FOTOS JENDRYSSKE



Menschen unterwegs von Edgar Kaes.

**■** Bis 31.1.2015, Mo, Di, Mi, Fr. 8.30 – 16.30; Do 8.30-17.30 Uhr

MUSEUM IM KULTURSPICHER WÜRZBURG

8.11.2014 – 22.2.2015

**WEISS**  
ASPEKTE EINER FARBE  
IN MODERNE UND  
GEGENWART

ausgezeichnet mit dem Bayerischen Museumspreis

MUSEUM IM KULTURSPICHER WÜRZBURG

STADT WÜRZBURG

FREIUNDESKREIS KULTURSPICHER WÜRZBURG E.V.

Mit freundlicher Unterstützung der Würzburger Kulturstiftung

Museum im Kulturspeicher Würzburg  
Oskar-Laredo-Platz 1  
97080 Würzburg  
www.kulturspeicher.de

Öffnungszeiten  
Di, 13-18 Uhr  
Mi., Fr., Sa., So., 11-18 Uhr  
Do., 11-19 Uhr  
Mo. geschlossen

DB BAHN Mainfrankenbahn

DB BAVARIEN

**WERNER TÜBKE  
MICHAEL TRIEGEL**

Zwei Meister aus Leipzig

**24.01. – 19.04.2015**

MUSEEN DER STADT ASCHAFFENBURG

KUNSTHALLE JESUITENKIRCHE

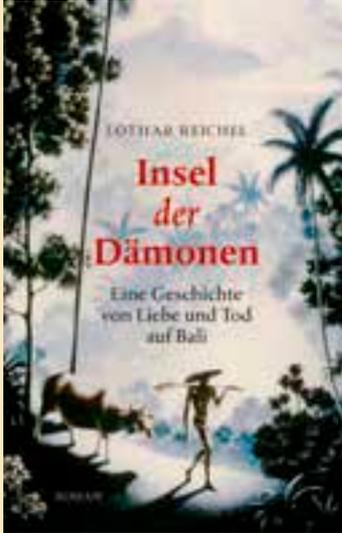
www.museen-aschaffenburg.de

**DER ERSTE WELTKRIEG** bis 11.1.15

IM SPIEGEL EXPRESSIVER KUNST

# Ein Stück Geheimnis

Schweinfurt-Krimi-Autor Lothar Reichel hat einen Bali-Roman verfasst



„Sie hatten mich gewarnt, und ich hatte nur gelacht.“ Bereits der Einstieg lässt erahnen, was da auf den nun folgenden 480 Seiten kommen mag. Der Verfasser erfolgreicher Krimis und vielfacher Asienreisender fackelt nicht lange. Medias in res katapultiert er die Leser zurück ins Jahr 1935, um sie schon wenige Seiten später wieder empor zu holen.

Bali, etwa 60 Jahre später. Der Wechsel zwischen den Zeitebenen hat in diesem Roman Programm. Zunächst scheint der Plot um eine Schriftstellerin, die auf Bali eine Geschichte erlebt und diese vor ihrer Abreise in einem „nächtlichen Schreibexzess“ niederschreibt, wenig mit zwei deutschen Touristinnen zu tun zu haben, die Erholung unter Palmen suchen. Doch Vergangenheit und Gegen-

wart verflechten sich immer mehr, scheinen sich zeitweise sogar zu überlappen. Das Mitte November im Würzburger Buchverlag Peter Hellmund erschienene Werk von Lothar Reichel hat alle Elemente, die an kalten Wintertagen Hitze in die Wangen steigen lassen: Neben dem geschickten Bezug zum bislang einzigen großen Roman, der von Bali erzählt, Vicki Baums 1937 erschienener Bestseller „Liebe und Tod auf Bali“, begegnen dem Leser traumhafte Landschaften, exotische Mythen, Liebesgeschichten und am Ende sogar ein Mord.

„Es gibt kaum einen Flecken auf dieser Welt, wo sich die Schönheit der Natur, Kultur, Kunst und Religion so sehr vereinen und den Alltag der Menschen tatsächlich bestimmen“, so Reichel über seine „zweite

Heimat“ Bali. „So etwas findet man tatsächlich kaum noch.“

Dieses Faszinosum, so der Autor, solle vermittelt werden. Mit Hilfe seiner atmosphärischen Sprache und seiner außerordentlichen Sachkenntnis über eine nach wie vor sehr geschlossene Gesellschaft, die sehr stark aus dem Hinduismus heraus lebt, werden die Szenerien um Lena und Amanda sowie die der Schriftstellerin und des Malers Walter Spies vor dem inneren Auge lebendig. Die tropische Insel, das farbenprächtige und quirlige Paradies, hat jedoch auch Abgründe. „Bali bleibt ein Stück Geheimnis.“

Nicole Oppelt

© MAKSIM PASKO - FOTOLIA.COM

**Lothar Reichel: Insel der Dämonen. Eine Geschichte von Liebe und Tod. 480 Seiten, Buchverlag Peter Hellmund, Würzburg 2014, 24 Euro**

# Von skurril bis heiter

Musiker Jan Reinelt legt mit „Die goldene Klarinette“ sein erstes Schriftwerk auf

Es ist nicht alles Party, was rockt. Und Lautstärke obliegt noch immer der Definition des Publikums. Das und noch viele einprägsame Erkenntnisse mehr werden dem zuteil, der Jan Reinelts 26 Geschichten und Gedichte, zusammengefasst in dem jüngst erschienenen Taschenbuch „Die goldene Klarinette“, in die Hände bekommt. Das klingt zunächst nach Stimmung in Moll. Ist es aber ganz und

gar nicht. Denn seine Partitur der Erinnerungen macht außerordentlich Laune. Virtuos wie auf seinen angestammten Instrumenten Posaune und Klavier erzählt der „Profimugger“ urkomische, skurrile und zum Teil höchst nachdenkliche Anekdoten aus seinem Musikerdasein. „Ich musste das aufschreiben“, so Reinelt. „Die Idee war schon immer in mir.“ Die Leser sollten sehen, wie es „so abgeht“. Meist in Begleitung treuer und ebenso Krisen erprobter Kollegen, geht es also auf Tour durch das Würzburger Umland und Dank eines mehrjährigen Engagements bei „The Herrgott of Volxmusik“, Florian Silbereisen, quer durch Europa. Viele Hochzeiten, Beerdigungen, Kirchen und Schlösser haben die „unerschrockenen“ Gesellen gesehen. Manche Komik, das gibt der Schreiberling zu, erschloss sich erst auf den zweiten Blick. Die Nachbetrachtungen lohnen. „Ich finde, man sollte sich nicht zu ernst nehmen“, so Reinelt. Er sei Musiker und eben auch Un-



terhalter. Entsprechend entführt er die Leser in herrlich „grooviger“ Sprache in die eigentümliche Welt seines Berufsstandes, die so gar nichts mit einem „Nine-to-Five-Job“ zu tun hat.

Gewürzt wird der authentische Erstling mit herrlichen Schnappschüssen ungewöhnlicher Ortsnamen und akribisch verschriftlichter fränkischer Mundart – inklusive „Übersetzung“. Stoff, das deutet der Neu-Autor nach vollendeter dreijähriger Arbeit an, hätte er noch für zahlreiche weitere Büchlein dieser Art. Das lässt hoffen. Denn das Fazit nach knapp 200 kurzweiligen Seiten fällt ganz in Reineltscher Manier aus. „Doppelpunkt: Begeisterung!“

Nicole Oppelt

ZEICHNUNG VIOLA GLAUBITZ, BERLIN, FOTO CHRISTINE SCHRÖDER, WÜRZBURG

**Zum Vormerken: Am 8. Februar ab 17 Uhr stellt Jan Reinelt sein Buch im Würzburger Bockshorn, Oskar-Laredo-Platz 1, vor. Mehr unter: [www.janreinelt.de/portfolio/die-goldene-klarinette](http://www.janreinelt.de/portfolio/die-goldene-klarinette)**

In 26 Geschichten und Gedichten finden Jan Reinelts Erlebnisse und Erkenntnisse als Musiker ihren Niederschlag.





„Wir wollten etwas machen, das mit dem Zeitgeschehen zu tun hat“, so das Ehepaar Repiscus zur Bockshorn-Idee.

# Humor ist, wenn man trotzdem lacht...

Das Bockshorn im Kulturspeicher in Würzburg wird 30 Jahre alt

S tolz? Ja, der schwingt schon mit, wenn Mathias Repiscus und Moni Wagner-Repiscus die Bildergalerie in ihrem Zuschauerraum betrachten. Dirk Bach, Dieter Hildebrandt, Hanns Dieter Hüsch, Volker Pispers, Michael Mittermeier, Urban Priol und viele mehr blicken hier auf die Gäste herab. Sie alle sind Wegbegleiter des unermüdlichen Duos. Während der „Sommerhäuser Zeit“ entdeckt und engagiert, meist noch vor dem großen Durchbruch – dank persönlicher Tipps, eigenem „scharfen Blick“ und natürlich dem richtigen Bauchgefühl. Der Startschuss für diese hochkarätige „Sammlung“ fiel am 30. Oktober 1984. „Wir haben von Beginn an Wert darauf gelegt, Qualität zu bieten“, so Mathias Repiscus. Sein Ziel, das er seit Juni 1986 gemeinsam mit Moni verfolgt: „Ins Bockshorn kannst du immer. Da wird gutes Kabarett geboten.“ Natürlich könnten sie zum Jubiläum Höhepunkte der vergangenen drei Dekaden Revue passieren lassen. Das seien aber wohl nicht jene, die das Publikum vielleicht im Kopf habe, schmunzeln die beiden. Es sind eher die kleinen, kuriosen Szenen, die die Seele der „Institution“ Bockshorn ausmachen. Und Anekdoten, die haben die Kabarett-Macher am laufenden Band parat. Da gibt es Hauskatzen, die die Künstlergarderobe sabotieren, mitgebrachte Requisiten, die das

ganze Theater auf den Kopf stellen, „ausgebremste“ Fahrten durch die nächtlichen Weinberge oder kleine Kinder, die auch bei großen Stars kein Blatt vor den Mund nehmen. Humor ist eben, wenn man trotzdem lacht. Das ist bis heute so. Verändert hat sich trotzdem einiges: „Junge Leute haben einen ganz anderen Blick auf das Kabarett“, so Mathias Repiscus. Die Präsentation habe sich gewandelt. Doch noch viel entscheidender sei der Anspruch der Zuschauer auf „Entertainment“. Insgesamt sei das Kabarett, wenn auch nicht unbedingt besser, so doch auf jeden Fall unterhaltsamer geworden. Ablesen können Bockshorn-Gäste diese Entwicklung seit zehn Jahren etwa am „kabarettnewstar-festival“, der eigens und mit Unterstützung des Fördervereins eingerichteten Plattform für den Nachwuchs. Ein Künstler, das ist den Förderern wichtig, müsse nicht nur zehn Minuten, sondern über ein ganzes Programm hinweg überzeugen. Potential sei vorhanden: Fast in jedem Jahrgang fände sich einer oder gar mehrere, die „richtig Karriere gemacht haben“. Namen wie Johannes Ringlstetter oder Christoph Siebert, der 2015 den Deutschen Kleinkunstpreis erhält, seien hier nur exemplarisch genannt. „Der gute Abend ist auch davon abhängig, dass das Publikum gut ist“, ist sich der einstige Theatermann sicher. „Seit einigen Jahren

gibt es deshalb eine neue Nische, den so genannten Franken-Bonus“, so die Bockshorn-Inhaber, die damit auch den Liebhabern regionaler Künstler gerecht werden möchten. Während sich das Publikum noch am aktuellen Spielplan erfreut, sind Moni und Mathias mit ihrer Planung bereits im Jahr 2016 angekommen. Auch nach 30 Jahren „brennen“ sie für ihre Sache. Ganz oben auf der persönlichen Wunschliste stünden aber Dinge, die es schon in Sommerhausen gab: „Mehr Experimentelles, Literarisches oder sonst wie Originelles“. Chapeau und Glückwunsch zu 30 Jahren auf der Kabarettbühne! *Nicole Oppelt*

FOTOS: BOCKSHORN, BERND BRUNDELT, © INGA - FOTOLIA.COM

[www.bockshorn.de](http://www.bockshorn.de)



Bockshorn Ensemble (1990): „Ost-West-Heirat ohne Mitgift“ mit: Helga Siebert, Urban Priol, Andreas Zimmermann



Zukünftige „Perlen“: 2015 ist der gefeierte Bassbariton Thomas Quasthoff mit Kabarettist und Autor Michael Frowin im Bockshorn.

## ZEITGENÖSSISCHER TANZ IM DIALOG MIT OBJEKTEN

Workshop mit Gitta Barthel am 24./25. Januar 2015

Objekte aller Art sind die Protagonisten dieses Workshops. Sie bilden den Auslöser für tänzerische Experimente, führen in absurde Duette und getanzte Geschichten, werden zum Bühnenbild, beeinflussen unser Bewegungsverhalten und sind als Partner immer für Überraschungen gut. Formal/abstrakte und narrative Ansätze bieten vielfältige Zugänge für Improvisation und Komposition. Dabei ergänzt die Reflexion der Wirkung aus der Perspektive der Zuschauenden das eigene Erleben.

Zeiten: Samstag 12 – 17 Uhr, Sonntag 10 – 15 Uhr | Kosten: 120,- €



TANZR A A N U ZRAUM TANZRAUM STUDIO FÜR ZEITGENÖSSISCHEN TANZ 97072 Würzburg • Schießhausstr. 19 • Tel. 09 31. 8 04 74 50 [www.tanzraum.li](http://www.tanzraum.li) • [contact@tanzraum.li](mailto:contact@tanzraum.li)



Aus „Rake's Progress“



Aus „Wozzeck“

## Am Ende des Tages...

*Leporello im Gespräch mit Hermann Schneider über das Auf und Ab seiner Intendanten-Zeit am Mainfranken Theater in Würzburg*

„Hermann Schneider konnte sich gegen 53 Mitbewerber durchsetzen und wird ab der Spielzeit 2016/2017 die künstlerische Ausrichtung des Landestheaters Linz verantworten“, hieß es in einer Pressemitteilung des Linzer Theaters Anfang Oktober diesen Jahres. Nicht nur für Hermann Schneider, der dann zwölf Jahre die Leitung des einzigen Drei-Sparten-Hauses in Nordbayern inne hatte, bedeutet dieser Zuschlag eine große Veränderung. Auch für das Mainfranken Theater mit seinen rund 250 Mitarbeitern sowie für die Stadt Würzburg, die nun in die seit 2008 laufende Sanierungsdebatte einen neuen Mann/eine neue Frau einbeziehen muss. „Klug, wäre es zumindest“, meint Hermann Schneider, „jetzt schon jemanden Neues einzuarbeiten“, der selbst bereits zwischen Würzburg und Linz pendelt, um den Umbau des dortigen Schauspielhauses von Anfang an zu begleiten. „Mein größter Wunsch für das Würzburger

Haus wäre, dass meine Nachfolge so schnell wie möglich in Angriff genommen werden würde!“, betont Schneider. Auf mehrmalige Nachfrage der Redaktion beim Rathaus kam diesbezüglich leider keine Antwort. Bisher gebe es noch keinen festen Termin für die Ausschreibung der Intendantenstelle, so die Pressestelle der Stadt Würzburg (Stand der Dinge bis zum Redaktionsschluss).

Im Theater schürt dies Unsicherheit, die meisten der 250 Beschäftigten haben keine festen Verträge und sehen mit Hoffen und Bangen einem Wechsel entgegen. Oftmals ist es Usus, dass eine neue Leitung ein neues Team mit ans Haus bringt (wie gerade in Bamberg geschehen, wo fast das ganze Ensemble ersetzt wurde). Je länger also keine neue Intendanz ausgewiesen, oder zumindest mal ausgeschrieben wird, desto größer ist die Gefahr, dass sich einige Mitarbeiter vorsichtshalber woanders bewerben, um nicht 2016/2017 vor voll-

endeten Tatsachen zu stehen. Es geht hier um Existenzen, Fairness, die Qualität der Kunst und um Verantwortung - vielleicht sogar in letzter Konsequenz um die Zukunft des Hauses.

Das Thema „Planungssicherheit“ begleitete Schneider bereits die letzten Jahre. Angefangen von seinem Vertrag, der immer nur auf drei Jahre ausgelegt war, bis hin zu einem Spielplan für ein Globe Theatre (Ausweichspielstätte Frankenhalle), der dann im Mainfranken Theater auf die Bühne kam. „Ein Theaterbetrieb ist wie ein Tanker auf hoher See“, so Schneider. „Wenn ich „Ruder, rum!“ sage, dauert das immer nochmal drei Kilometer bis sich eine Richtungsänderung abzeichnet! Das hat nichts mit fehlender Flexibilität zu tun“. Da gebe es langfristige Verträge mit Verlagen, Ensembles und anderen Partnern, die man zu erfüllen habe, auch wenn sich der politische Wind inzwischen gedreht habe und die Beschlussfassung eine

### Penthesilea

// Heinrich von Kleist



theater.bamberg.de

14. – 18. Januar 2015 | Großes Haus



Hermann Schneider



Aus „Faust Short Cuts“

andere sei. Nicht zuletzt ist auch die fehlende Verlässlichkeit politischer Entscheidungen in Würzburg der Grund für Schneider, sich neu zu orientieren: „Die Sanierungsdebatte in den letzten Jahre hat mich müde gemacht und mich motiviert, mich woanders zu bewerben. Zudem ist es nach dann zwölf Jahren auch gut für mich, das Haus und auch die Stadt, wenn vielleicht jemand Neues am Ruder des Theaterschiffes ist.“ Hermann Schneider hat schon in den letzten Jahren nie einen Hehl daraus gemacht, dass er immer mal seinen Hut in den Ring werfe, wenn sich eine interessante Aufgabe anderer Orten auftue. Jetzt hat er die Chance ergriffen und freut sich auf die neue Herausforderung rund 600 Mitarbeiter mit einem Etat von rund 39 Millionen Euro zu dirigieren (zum Vergleich: Würzburg hat 250 Mitarbeiter und einen Theater-Etat von rund 16 Millionen Euro). „Linz ist fast schon ein Vier-Sparten-Haus, da alle Sparten eigene Häuser haben, sogar das Kinder- und Jugendtheater“, berichtet Schneider. Er freue sich sehr

auf die Herausforderung, sei neugierig auf die Stadt, die Menschen und natürlich die Arbeit an einem Haus, das zweieinhalb Mal so groß ist wie Würzburg. Arbeitszeit ist Lebenszeit, daher lasse er auch ein Stück Leben hinter sich. Er werde viele Menschen hier sehr vermissen, die ihn über ein Jahrzehnt begleitet haben und auch die Lebensqualität in Würzburg und selbst die Mentalität, die ihn als Kölner zuerst befremdet hat, ist ihm sehr nah gekommen. „Die Herzlichkeit der Franken, die sich nicht gleich erschließt, aber dann um so ehrlicher und treuer daherkommt, wird mir fehlen!“

Am Ende des Tages, respektive des Artikels, stellen wir die Frage die auch schon das Thema eines Leporello-Talks im Theater vor Jahren war „Quo vadis Cultura?“ und hoffen auf eine zufriedenstellende Antwort der Politik für alle Seiten, vor allem für die Mitarbeiter des Mainfranken Theater, die das Haus in guten wie in schlechten Zeit durch alle Stürme getragen haben.

Susanna Khoury

FOTOS FALK VON TRAUBENBERG, NICO MANGER

## DER ZIGEUNERBARON BEGEISTERT...

„Ja das Schreiben und das Lesen sind nie mein Fach gewesen“. Selbstbewusst betritt der reiche Schweinezüchter Kálmán Zsupán, ein Handpuppen-Schweinchen auf dem Arm, die Bühne des Mainfranken Theaters. Seine Arie ist eine von vielen bekannten Ohrwürmern aus der Operette „Der Zigeunerbaron“, mit der Johann Strauß bei der Uraufführung 1885 in Wien Triumphe feierte.

„Der Zigeunerbaron“ begeisterte auch das Würzburger Premierenpublikum. Vor allem die Traditionalisten unter den Theatergängern kommen voll auf ihre Kosten. Regisseur Uwe Drechsler belässt die Geschichte in der historischen Zeit, baut manch komische Momente ein, persifliert das eine oder andere so verhalten, dass es niemandem weh tut. Dirigent Sebastian Beckedorf lässt sich in der Ouvertüre viel, beinahe zu viel Zeit, entlockt dann dem Philharmonischen Orchester schmelzende Strauß-Melodien und manch berührenden solistischen Moment. Vor den in zurückhaltenden Farben, aber mit fantasievollen Details entworfenen Bühnenbildern von Bernd Franke entfalten sich die an Opulenz nicht zu übertreffenden Kostüme des hervorragenden Chores (Michael Clark) und der Solisten. Diese Farbenpracht lässt die recht statische Inszenierung beinahe vergessen, die lediglich durch hübsch choreografierte Ballettszenen (Marius Krisan) in Bewegung gerät.

Auch das Solisten-Ensemble gefällt, besonders Sonja Koppelhuber in der Rolle der Zigeunerin Czippa. Der bei der Premiere leicht indisponierte Paul McNamara als Sándor Bärinkay schlägt sich wacker, Schauspieler Kai Christian Moritz als Conte Carnero ebenfalls. Er kann, ebenso wie Barbara Schöller als Mirabella, sein komödiantisches Talent beweisen. Beide schöpfen dabei aus dem Vollen. Anja Gutgesell in der Rolle der Arsena perlen ein paar Koloraturen gefällig aus dem Hals, Daniel Fiolka (Graf Peter Homonay) besticht einmal mehr durch Bühnenpräsenz und Stimme. Eine in Gesang und Körpersprache zauberhafte Saffi gibt Karen Leiber, einen stimmlich gewichtig-imposanten Schweinezüchter Bryan Boyce.



## PREMIEREN 2015

ab 9. Jan. 2015

GROSSES HAUS

SIBELIUS:

**EN SAGA**

STRAWINSKY:

**FEUEROGEL**

Ballett

ab 17. Jan. 2015

KAMMERSPIELE

**DIE**

**WISSENSCHAFTLER**

Eine Inszenierung  
der Bürgerbühne

ab 30. Jan. 2015

GROSSES HAUS

SHAKESPEARE:

**VIEL LÄRM  
UM NICHTS**

Komödie

ab 12. Febr. 2015

KAMMERSPIELE

VEKEMANS:

**GIFT. EINE  
EHGESCHICHTE**

Schauspiel

ab 27. Febr. 2015

GROSSES HAUS

STRAUSS:

**DIE FLEDERMAUS**

Operette



SÜDTHÜRINGISCHES STAATSTHEATER

THEATERKASSE  
INTERNET

03693 451 - 222 o. 137  
www.das-meiningen-theater.de

„Frohes Schaffen“ wurde mit Improvisation entwickelt. Viele Ideen stammen von den Schauspielern, so Produktionsleiter Stefan Merk.



### AUF FRANKEN!

In „Viva la Heimat“ am 5. Januar 2015 um 20 Uhr im E.T.A.-Hoffmann-Theater Bamberg dreht sich alles um Franken. Das fränkische Urgestein Mäc Härder richtet den Blick auf seine Heimat: Er stammt aus Unterfranken, lebt in Mittelfranken und hat Freunde in Oberfranken. Fränkische Bauernschläue trifft in seinem neuen Bühnenprogramm auf weltläufige Gerissenheit. Dabei bedient sich Mäc Härder verschiedener Elemente aus den Bereichen Kabarett, Comedy und Artistik. Karten unter Telefon 0951.23837 oder online unter [www.kartenkiosk-bamberg.de](http://www.kartenkiosk-bamberg.de), Foto BVS

### VERLOSUNG

Leporello verlost 3x2 Karten an diejenigen LeserInnen, die uns sagen können, wie das neue Programm von Mäc Härder heißt. Antwort an folgende Anschrift: kunstvoll Verlag, Stichwort: „Mäc Härder“, Pleicherkirchplatz 11, in 97070 Würzburg. Einsendeschluss ist der 28. Dezember 2014. Das Leporello-Team wünscht viel Glück!



# Auf eigene Faust

Das Theater „Augenblick“ spielt ein „Loblied auf den einfachen Arbeiter“

„Frohes Schaffen“: Ein Titel mit viel Raum für Gedankenspiele. Marx, Luther, Platon, Hegel – die Assoziationen nehmen ihren Lauf, sobald die Akteure die Bühne betreten. Doch bis zur Premiere gingen über eineinhalb Jahre Arbeit des Kreativ-Teams Daniela Scheuren, Janine Schellein und Fabian Riemen ins Land. Am Anfang stand das Bilderbuch „Die große Wörterfabrik“. Am Ende ein völlig eigenes Stück. Im November war es soweit: Die erstmals über den Kulturfonds Bayern geförderte Theaterproduktion präsentierte sich der Öffentlichkeit. Der Plot ist einfach: Andrej E. ist seit vielen Jahren in der Fabrik F. beschäftigt. Er ging seinen Weg, machte sich als fleißiger Arbeiter verdient. Doch eines Montagmorgens ist alles anders. Er kehrt aus dem Urlaub zurück, aber

seine Werkstatt ist leer. Das Werk wurde geschlossen, die Produktion ins Ausland verlagert. Andrej greift zu einem Trick, um den Betrieb auf eigene Faust aufrechtzuerhalten. Hauptdarsteller Alexander Ellebruch und seine Kollegen Fabian Dinsing, Günter Behrendt, Sebastian Röder, Désirée Chircutta und Antje Heinrich gelingt es, mit Humor, hochkonzentriertem Spiel und jeder Menge Charme über fast zwei Stunden zu fesseln. Das Stück ist den bekannten und neuen Schauspielern auf den Leib geschrieben. Es enthält dokumentarische und biographische Texte, die Einblick in ihren Alltag geben. Sie erzählen einzig mit dem ihnen wohl bekannten Werkstoff Holz und werden durch gezielte Videoeinblendungen und Stimmen aus dem Off gestützt. „Wir wollten von ihrer Erfahrungswelt

ausgehen“, sagt Scheuren, die hier erstmals mit Menschen mit Behinderung gearbeitet hat. Von da aus sei man zu den Fragen gekommen: Was bedeutet Arbeit? Könnte ich ohne sie leben? Was treibt den Menschen voran? Daraus seien die Geschichte und die Figuren entstanden. Den Schluss haben Scheuren und ihr Team bewusst offen gelassen. Der Prozess, das wird dem Betrachter schnell deutlich, ist das eigentlich Entscheidende. Sie kreieren ihre eigene Welt und schaffen zugleich „einen Spagat zwischen politischem Kontext und dem ganz Individuellen“. „Ich wollte die Würde des Arbeiters zeigen, seine Geschichten und seine Träume“, sagt Scheuren. Das ist vollends gelungen. *nio*

FOTO THEATER AUGENBLICK

[www.theater-augenblick.de](http://www.theater-augenblick.de)

# Liebe oder Kunst?

Das letzte Band von Samuel Beckett im E.T.A. Hoffmann-Theater-Bamberg

Eckhart Neuberg betritt als altersschwacher Schriftsteller Krapp, unzweifelhaft verbittert, den Zuschauerraum. Unendlich langsam erkämpft er sich den Weg ans andere Ende des Gewölbes, Schritt für Schritt. Jede Bewegung scheint ihm Mühe und Schmerz zu bereiten. So dauert das Stück bereits runde zehn Minuten – zehn Minuten für das Verspeisen einer Banane und 20 Meter – als Krapp an seinem Ziel angelangt. Mehr ist nicht passiert.

Der restliche Verlauf des Einakters wird zu großen Teilen von Tonbändern bestritten, tagebuchartige Aufnahmen aus dem Leben des jüngeren Krapp. Mit kauzigem Spott begegnet ihnen der Alte, hört, spricht mit, lacht zuweilen hämisch und tritt dabei immer wieder Reisen ins Publikum an, Schritt für Schritt, Minute für Mi-



nute. Der Liebe oder der Kunst den Vortritt gewähren? „Kaum zu glauben, dass ich je so blöd war“, kommentiert er die lyrisch-verliebten Anwendungen seines jüngeren Ichs. Doch die Beschreibung einer vergangenen Liebesszene beraubt ihn seiner Häme. Denn das Leben lässt sich nicht zurückschulen, Fehl-

schläge werden immer Fehlschläge bleiben. Und so verharrt Krapp selbstentfremdet auf der Schwelle zwischen Leben und Tod.

Dem Zuschauer bleibt derweil nur, zuzuhören. Zu sehen gibt es nichts außer einem erfolglosen Schriftsteller, extrem langsam, zittrig, gebrechlich. Immer wieder überkommt ihn der Husten. Glaubwürdig verkörpert, ja, doch das Publikum scheint nicht bedacht zu sein, als wolle man lediglich einen alten Mann seinem endlos wiederkehrenden Tagewerk überlassen. Es wirkt, als dauere dieses seit Jahrhunderten an, aber auch, auch könnte es noch ebenso lange weitergehen. Walter Weyers Inszenierung von Samuel Becketts Werk ist überaus stimmig, vom Zuschauer jedoch verlangt sie streckenweise echte Geduld. *Tim Förster*

FOTO BACHMANN

# Bis auf den Grund gehen

Lisa Kuttners „Tanzraum“ wird zehn Jahre alt und das wird gefeiert!

Der Zeit der Wanderschaft folgt meist die Niederlassung. Was im Handwerk gilt, war auch für Lisa Kuttner einst Programm. Vor genau einer Dekade konzentrierte sie ihre Arbeit im eigenen Studio. Würzburg wurde zu ihrer Tanzheimat. Mittlerweile ist die Tänzerin, Choreografin und Pädagogin eine feste Größe in der Stadt. Ihr Gefühl, eine Basis gefunden zu haben, teilt sie mit vielen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern. „Die Lust zu tanzen kennt kein Alter“, sagt Kuttner. Ihr Anspruch: Sie will die künstlerische und die heilenden Seite von Bewegung und Tanz verbinden. Entsprechend gestaltet sich auch das Angebot in der Schießhausstraße 19: Es gibt zeitgenössischen Tanz vom Kindertanz bis hin zu Kursen speziell für Frauen sowie Ferientrainings und Wochenendworkshops mit Gastdozenten. Daneben erarbeitet sie Choreographien für das Tanzraum-Ensemble, für das inklusive Tanzensemble Theater Augenblick, wirkt aber auch für bildende Künstler und Musiker. Das Jubiläum feiert Kuttner mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen. So gibt es einen Workshop mit der Tänzerin und Choreographin Gitta Barthel, die seit Jahren regelmäßig nach Würzburg kommt. Auch Chiang-Mei Wang, einst Solotänzerin des international renommierten Tanzensembles Cloud Gate aus Taipeh, gibt sich zur Ostertanzwoche vom 7. bis 10. April erneut die Ehre. „Am 11./12. April sowie am 25./26. April



„Inanna“ feierte bereits im August 2014 bei Elvira Lantenhammers Sommerakademie auf Schloß Homburg Vor-Premiere.

feiern wir im tanzSpeicher mit zwei unterschiedlichen Programmen“, so Kuttner. Am ersten Wochenende wird das Tanzraum-Ensemble mit Ausschnitten aus alten Stücken zu sehen sein. Tänzer und Tänzerinnen des Teams zeigen hier Ausschnitte ihrer eigenen Werke. Auch das Tanzensemble Theater Augenblick wird Szenen aus der neuesten Arbeit zeigen. Am zweiten Wochenende sind Tänzerinnen auf der Bühne zu sehen, die alle in Kuttners Ensemble waren und

jetzt eine Tanzausbildung machen oder abgeschlossen haben. Daneben darf sich Würzburg auf Janina Bobrowski (Köln), Barbara Bess (Nürnberg) und Chiang-Mei Wang (München) freuen. Die Prinzipal selbst wird ebenfalls zu sehen sein: Zusammen mit der Sopranistin Susanne Pfitschler und der Philo-Poetin Bettina Schmitz entwickelte sie die Performance „Inanna - bis auf den Grund der Elemente“. *nio*

FOTO LISA KUTTNER

[www.tanzraum-wuerzburg.de](http://www.tanzraum-wuerzburg.de)



**Ein Allround-Bühnentalent:**  
Mario Adorf.

## VON GAUNERN UND GANOVEN

Er spielte oft den Bösen: Dass er als Santer Winnetous Schwester erschoss, verzeihen ihm manche noch immer nicht. Die Rede ist von Mario Adorf, einem der bekanntesten und erfolgreichsten deutschen Schauspieler. „Schauen Sie mal böse!“ heißt seine aktuelle Deutschlandtour. Am 12. Februar 2015 erzählt Mario Adorf im Regentenbau in Bad Kissingen Geschichten aus seinem langjährigen Schauspielerleben. Und da gibt es viel zu berichten! Mehr als 50 Jahre im nationalen und internationalen Schauspielzirkus hinterlassen ihre Spuren. Humorvoll wird es zugehen, unter anderem mit Anekdoten von Kollegen wie Heinz Rühmann, Hans Albers oder Fritz Kortner. Bereits in den 50er Jahren schaffte er seinen Durchbruch als Psychokiller in „Nachts, wenn der Teufel kam“. Darauf folgten prägende Rollen, in denen Adorf herausragende Charakterbilder schuf. So etwa als Alfred Matzerath in dem oscarprämierten Film „Die Blechtrommel“ (1979) nach Günther Grass oder als Baulöwe Schuckert in Fassbinders „Lola“ (1981). Auch in der beliebten Fernsehserie „Kir Royal“ spielte er den reichen Ganoven: Die Drohung „Ich scheiß dich sowas von zu mit meinem Geld!“ klingt noch vielen Zuschauern in den Ohren. Aber er kann auch anders: In der Fernsehproduktion „Pinocchio“ aus dem Jahr 2013 spielt Adorf den gutmütigen Meister Geppetto, Pinocchios Ziehvater. Mario Adorf ist ein Allround-Bühnentalent. So feiert er nicht nur als Schauspieler überragende Erfolge, sondern auch als Chansonnier, Entertainer und Schriftsteller.

Esther Schießler, Foto Argo Konzerte

## Kabarett-Highlights

### DEZEMBER

- Mi. 17. **MATHIAS TRETTER**  
„Nachgetrertert“
- Do. 18.+ Fr. 19. **JAN REINELT & FRIENDS**  
„Swinging Xmas“
- Sa. 20. **MARTIN ZINGSHEIM**  
„Gottes Werk und Martins Beitrag“

### JANUAR

- Do. 08. **DAS DAMENSALONORCHESTER**  
Lizzy Aumeier + Die weißen Lilien: „Mord im Salon“
- Sa. 10. **MURAT TOPAL**  
„Best of Ten“
- Fr. 16. **FALTSCH WAGONI**  
„Ladies first, Männer Förster“
- Sa. 17. **SYBILLE BULLATSCHKE**  
„Volle Pflegekraft voraus!“
- Fr. 23. **C. HEILAND**  
„Ich bin in der Brigitte“
- Sa. 24. **GLAS BLAS SING-QUINTETT**  
„Männer, Flaschen Sensationen“
- Fr. 30. **PETER VOLLMER**  
„Frauen verblühen, Männer verduften – Folge 2“
- Sa. 31. **MATTHIAS BRODOWY**  
„Kopfsalat“

### FEBRUAR

- Fr. 06. **CARSTEN HÖFER**  
„Secondhand Mann – Gebrauchte Männer lieben besser!“
- Sa. 07. **SEBASTIAN NITSCH**  
„Unsterblichkeitsbatzen“
- So. 08. **JAN REINELT**  
17 Uhr „Die goldene Klarinette - Buchpräsentation mit Live-Musik“
- Sa. 14. **TBC**  
„dAPpen wie wir““

Beginn jeweils 20.15 Uhr.  
Weitere Termine unter: [www.bockshorn.de](http://www.bockshorn.de)

Kartenreservierungen unter  
Tel. 09 31 / 4 60 60 66  
Fax 09 31 / 4 60 60 67  
Externer Kartenvorverkauf:  
Touristinfo im Falkenhaus, Würzburg  
Tel. 09 31 / 37 23 98

# BÜHNE

Vorhang auf!

Das Winterwandeltheater des Freilandtheaters ist Theater für alle Sinne - unter nachtschwarzem Sternenhimmel, in frostiger Kälte und auf winterlichen Wegen erleben die Zuschauer hautnah einen fränkischen Psychothriller.



## Fränkischer Psychothriller

„Nachtwache“ als Winterwandeltheater vom 9. Januar bis 14. Februar 2015

**W**inter 1968 - Die junge, naive frischgebackene Schwester Rose begleitet die erfahrene Schwester Martina zum ersten Mal auf ihrer abendlichen Runde durch das kleine Dörfchen Schaffenrath. Über Höfe und durch die Wohnungen geht es zu den Kranken und Pflegebedürftigen, die auf die Nacht vorbereitet werden wollen. Die beiden jungen Frauen verstehen sich gut, doch bald merkt die idealistische Rose, dass an ihrer neuen Arbeitsstelle manches anders läuft als im Lehrbuch. Als auch noch eine Frau plötzlich verschwindet, ahnt Rose, dass sich hinter der braven Fassade der Häuser ein dunkles Ge-

heimnis verbirgt, von dem Martina mehr weiß als sie sagen will... Auch 2015 setzt das Freilandtheater Bad Windsheim mit dem Psychothriller „Nachtwache“ von Autor und Regisseur Christian Laubert seine erfolgreiche Winterwandeltheaterreihe fort, Premiere feiert das Stück am 9. Januar 2015, Vorstellungen finden bis zum 14. Februar jeweils von Donnerstag bis Sonntag statt. Das „Winterwandeltheater“ führt seine Zuschauer in mehreren Gruppen zu circa 25 Personen auf dem Gelände des Fränkischen Freilandmuseums in Bad Windsheim von Spielort zu Spielort: mal in eine Scheune, mal in eine Stube - und am Ende in eine Gastwirtschaft. Das

Stück dauert rund zwei Stunden, der Beginn ist zeitversetzt. Die erste Gruppe startet um 18 Uhr (Sonntags ab 17 Uhr), die zweite 20 Minuten zeitversetzt, die letzte um 19 Uhr. Der Theaterrundgang über das Gelände des Fränkischen Freilandmuseums Bad Windsheim beginnt am Haupteingang und endet in der Nähe des Kommunbrauhauses, das in diesem Jahr ein kulinarisches Theaterarrangement anbietet. Karten und Gutscheine sind ab sofort im Vorverkauf erhältlich, warme und wetterfeste Kleidung wird empfohlen.

mapla

FOTOS FREILANDTHEATER BAD WINDSHEIM

Karten unter Telefon 09106.924447 oder unter [karten@freilandtheater.de](mailto:karten@freilandtheater.de)

Ein Stück voller Abenteuer, Fernweh, Freundschaft, Verrat und vor allem ein Stück mit viel Humor.

**DIE SCHATZINSEL**

Abenteuerstück nach dem Roman von R.L. Stevenson  
Text und Regie: Helga Hartmann

Kartentelefon 09351 / 3415

das theater in mainfranken  
**SPESSARTGROTTE**

Vorstellungstermine unter:  
[www.spessartgrotte.de](http://www.spessartgrotte.de), [info@spessartgrotte.de](mailto:info@spessartgrotte.de)  
Theater SPESARTGROTTE, Mainuferstr. 4,  
97737 Gemünden-Langenprozelten

## DAS UNERKLÄRLICHE ERKLÄREN

Eckart von Hirschhausen präsentiert in Bamberg sein neues Kabarettprogramm „Wunderheiler“. Mit seinem neuen Programm geht Dr. Eckart von Hirschhausen - Moderator, Zauberkünstler, Kabarettist, Comedian und Schriftsteller - zurück zu seinen Wurzeln: Medizin und Magie. Was viele nicht wissen: Bevor Hirschhausen mit medizinischem Kabarett bekannt wurde, stand er bereits als Zauberkünstler auf der Bühne. Im Jahr 1996 errang er sogar den Titel „Deutscher Meister der Zauberkunst“ in der Kategorie „Allgemeine Magie mit Vortrag“. Sein neues Programm „Wunderheiler“, das er am 12. Februar 2015 um 20 Uhr in der Brose-Arena in Bamberg präsentiert, verbindet diese Fähigkeiten miteinander: Comedy, Publikumsaktionen und Musik mischen sich mit Zauberei und Staunen über die Wunder des Körpers. Nur ein Beispiel von vielen: Jesus konnte Wasser zu Wein verwandeln. Aber ist es nicht mindestens genau so erstaunlich, dass der Mensch in der Lage ist, aus dem ganzen Wein über Nacht wieder Wasser zu machen? Der promovierte Mediziner Hirschhausen entkrampft in seinem Programm den Streit zwischen Schul- und Alternativmedizin und zeigt, warum beispielsweise Placebos wirken, wenn man nicht daran glaubt. In „Wunderheiler“ erzählt der Kabarettist viel von seiner eigenen Reise durch Arztpraxen, Krankenhäuser und die Welt der alternativen Medizin. Sensationell: die spontane Wunderheiler-Operation an einem Zuschauer aus dem Publikum. Wenn ohne Narkose der Blinddarm durch die Bauchdecke gezogen wird, bleibt kein Auge trocken. Der Pianist fängt an zu schweben, und dank Homöopathie wächst eine abgetrennte Hand wieder an. Weitere spontane Wunder sind vor Ort nicht ausgeschlossen.

Karten im Vorverkauf unter [www.kartenkiosk-bamberg.de](http://www.kartenkiosk-bamberg.de)



## Highlights Dezember

- SA 20. 16. Kissinger Winterzauber**  
**Eröffnungskonzert**  
 Andreas Martin Hofmeier, Tuba  
 Philharmonisches Orchester  
 Landestheater Coburg  
 Roland Kluttig, Leitung  
**19:30 Uhr Max-Littmann-Saal**
- SO 21. 16. Kissinger Winterzauber**  
**Johann Sebastian Bach**  
 Weihnachtsoratorium I – III BWV 248  
 für Soli, Chor und Orchester  
**19:30 Uhr Max-Littmann-Saal**
- DI 23. 16. Kissinger Winterzauber**  
**Singer Pur**  
 „O du stille Zeit“ – Lieder aus dem  
 Singer Pur Adventskalender  
**19:30 Uhr Max-Littmann-Saal**
- FR 26. 16. Kissinger Winterzauber**  
**Berlin Comedian Harmonists**  
 „Morgen, Kinder, wird's was geben“ –  
 Das Weihnachtskonzert  
**19:30 Uhr Max-Littmann-Saal**

## Highlights Januar

- DO 01. 16. Kissinger Winterzauber**  
**Neujahrskonzert**  
 „Die Verführung“  
 Elizabeth Magnor, Sopran  
 Berliner Symphoniker  
 Lior Shambadal, Leitung  
**17:00 Uhr Max-Littmann-Saal**
- SA 03. 16. Kissinger Winterzauber**  
**Schneewittchen**  
 nach dem Märchen der Gebrüder  
 Grimm  
 Velvets Theater Wiesbaden  
 - geeignet für Kinder ab 5 Jahre -  
**17:00 Uhr Kurtheater**
- DI 06. 16. Kissinger Winterzauber**  
**Carmina Burana**  
 Deutsche Tanzkompanie  
**19:30 Uhr Kurtheater**
- MI 07. 16. Kissinger Winterzauber**  
**Eklipse**  
**19:30 Uhr Kurtheater**
- DO 08. 16. Kissinger Winterzauber**  
**Tingvall Trio**  
 „Beat“  
**19:30 Uhr Rossini-Saal**
- FR 09. 16. Kissinger Winterzauber**  
**Power! Percussion**  
 „All you can beat!“  
**19:30 Uhr Kurtheater**
- SA 10. 16. Kissinger Winterzauber**  
**Abschlusskonzert**  
 „Prager Impressionen“  
 Tai Murray, Violine  
 Symphonieorchester des  
 Nationaltheaters Prag  
 Gerd Schaller, Leitung  
**19:30 Uhr Max-Littmann-Saal**

# ZerreiBprobe

„Ein brillanter Mord“ im Theater Sommerhaus lehrt die Gäste das Gruseln



Bei der 2011 in Wien uraufgeführten Story stimmt auch in Sommerhausen alles: Der Plot, die Akteure und ihr Timing.

Bereits nach wenigen Minuten ist klar: Diese Geschichte wird den Zuschauern alles abverlangen. Ein Paukenschlag kaputtet sie in die düstere Szenerie von James Cawoods „Ein brillanter Mord“ („Stone Cold Murder“). Unvermittelt wird die Tür vom tobenden Schneesturm aufgerissen. Der Puls kommt auf Touren und damit auch eine Geschichte, die sich im Laufe ihrer Entwicklung so unvermittelt und eiskalt präsentiert, wie die raue Landschaft um das einsam gelegene Landhotel im Lake District.

Die hier vorgefundene Konstellation um das frisch vermählte Ehepaar Olivia, gespielt von Mascha Obermeier und Robert Chappell, gegeben von Johannes Holubar, scheint zunächst glasklar. Doch ein mysteriöser Unbekannter namens Ramsey alias Heiko Schnierer und schließlich der offensichtlich wahnsinnige Ex-Freund Sam Stone alias Siegfried Krockert bringen das Geschehen auf Touren. Die Illusion der absoluten Einsamkeit, wie sie Krimifans etwa von Alfred Hitchcock kennen, setzt das Ensemble unter der Regie von Brigitte Ober-

meier perfekt um. Spekulationen und dunkle Ahnungen nehmen ihren Lauf. Mysteriöse Geräusche aus dem Off tun ihr Übriges, um die Nerven bis zur ZerreiBprobe zu strapazieren. Mascha Obermeier gibt die engelsgleiche und zugleich hysterische junge Frau in Vollendung. Holubar steht ihr als der auf den ersten Blick liebevolle

und zugleich etwas einfältige Gatte mit Bravour zur Seite. Wunderbar abgerundet wird der Thriller durch den wahrhaft diabolisch wirkenden Krockert und Schnierer, dessen Kunst zu täuschen ebenfalls großen Applaus verdient. Es ist eben nichts so, wie es scheint... *nio*

FOTOS N. OPPELT

[www.theater-sommerhaus.de](http://www.theater-sommerhaus.de)



**Kissingen-Ticket 0971 8048-444**

Mo - Fr 8:30 bis 20:00 Uhr

Sa/So 10:00 bis 14:00 Uhr

[kissingen-ticket@badkissingen.de](mailto:kissingen-ticket@badkissingen.de)

**Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH**

Münchner Straße 5 • 97688 Bad Kissingen

[www.badkissingen.de](http://www.badkissingen.de)

Die vier Opernsänger von „Adoro“ standen bereits mit lebenden Musiklegenden wie Barbra Streisand auf der Bühne.



## Irgendwann macht es Klick

Leporello präsentiert „Adoro“ am 28. Februar 2015 in Würzburg

Am 28. Februar um 20 Uhr sind „Adoro“ in der s. Oliver Arena in Würzburg zu erleben. Leporello sprach mit Ensemble-Mitglied Peter Dasch über musikalische Experimente, das neue Album, Größen des Pop-Zirkus' und Überraschungen für fränkische Fans.

**Leporello (L): Herr Dasch, Sie sagen von „Adoro“: „Bei uns gibt es keine Schwellenangst.“ Wie weit geht ihre Experimentierfreude?**

Peter Dasch (PD): Die geht sehr weit. Wir sind grundsätzlich zu allem bereit. Eines ist aber wichtig: Wir haben unsere klassischen Stimmen und die wollen wir auch präsentieren. Stimmlich machen wir also nicht allzu viele Experimente. Wir bleiben dem klassischen Genre treu, haben aber auf unserem aktuellen Album wieder einige Schwellen überschritten und uns mit amerikanischer und Entertainment-Musik auseinandergesetzt. Wir haben Anleihen aus dem Swing und dem Jazz genommen und das Ganze dann „Late Night Classic“ getauft.

**L: Sie betreten mit Ihren Interpretationen immer wieder Neuland. Wie gestaltet sich eine solche Annäherung?**

PD: Man versucht alles neu zu denken – Tempo, Tonart. Dann stellt sich die Frage, wollen wir den Song schneller oder langsamer machen? Bringen wir ihn in eine andere Taktart? Irgendwann macht es Klick.

**L: Helfen Interpreten wie Peter Fox („Haus am See“), Schwellen abzubauen und ein neues Publikum anzusprechen? Wählt man sie deshalb aus?**

PD: Nicht in erster Linie. Wir schauen erst einmal auf Inhalte, auf die Mu-

sik, auf die Melodie. Und fragen uns: Was können wir daraus machen? Passt der Song zu uns? Mit Marketing beschäftigen wir uns nicht, sondern versuchen uns, auf die Musik zu konzentrieren.

**L: Auf Tuchfühlung mit den Menschen geht „Adoro“ über die Musik und über Facebook. Wie wichtig ist dieser direkte Kontakt?**

PD: Es ist spannend, was dort so passiert. Ich habe das Gefühl, die Fans warten darauf, dass wir immer etwas Neues posten – gerade auch in Vorbereitung auf das Album war das so. Es ist einfach schön, die Reaktionen zu sehen und den direkten Kontakt zu halten.

**L: Am 28. Februar trifft „Adoro“ im Rahmen der Tour nun auf seine Würzburger Fans. Worauf dürfen sich die freuen?**

PD: Wir sind überhaupt das erste Mal in Würzburg. Darauf freuen wir uns. Wir werden mit großem Orchester und Band anrücken und natürlich unser neues Album im Gepäck haben. Daneben präsentieren wir aber auch alte Klassiker. Überraschungen sind bereits erdacht, werden aber noch nicht verraten.

*Das Interview mit Peter Dasch von „Adoro“ führte Leporello-Mitarbeiterin Nicole Oppelt.*

FOTO: GABO

www.argo-konzerte.de

BAYERISCHES  
KAMMERORCHESTER  
BAD BRÜCKENAU

NEUJAHRSKONZERT  
VIER ELEMENTE  
**LUFT**

GUNTER TEUFFEL, VIOLA D'AMORE JOHANNES MOESUS, LEITUNG  
BAD BRÜCKENAU STAATSBAD  
SAMSTAG 17. JAN. 2015  
19:30 UHR KÖNIG LUDWIG I.-SAAL

Verantwortlich: Bayerisches Kammerorchester Bad Brückenau / Gestaltung: www.buero-skoda.de

VORVERKAUF: 09741 / 93 89 - 0

www.kammerorchester.de

5 X 2 KARTEN

VERLOSUNG

Leporello verlost 5x2 Karten an

diejenigen Leser, die wissen, wann Adoro nach Würzburg kommt?

Lösung an kvv@kunstvoll-verlag.de oder Karte an kunstvoll Verlag,

Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg. Einsendeschluss ist der 7. Januar 2015.

# Traum & Wirklichkeit

„Con Brio“ spielt Weber, Elgar und Schostakowitsch

Das Würzburger Sinfonieorchester „Con Brio“ unter der Leitung von Prof. Dr. Gert Feser spannt in seinem Winterprogramm den Bogen zwischen Traum und Wirklichkeit – zwischen Carl Maria von Webers zauberhafter Märchenwelt des Elfenkönigs Oberon und der rauen Wirklichkeit des Zweiten Weltkrieges, an dessen Ende Dmitri Schostakowitsch die sarkastisch-realistischen Klänge seiner 9. Sinfonie



Die junge Cellistin besuchte Meisterkurse bei Pieter Wispelwey und Richard Aaron. Vor kurzem errang Cornelia Emmert gemeinsam mit ihrem Bruder Daniel beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ den 1. Preis in der Wertung Streicherduo.

niederschrieb. Dazwischen steht das Cellokonzert von Edward Elgar, das in seiner Leidenschaftlichkeit Traum und Wirklichkeit glücklich mischt. Die junge Würzburger Künstlerin Cornelia Emmert wird den Solopart gestalten. Das Konzert im Großen Saal der Hochschule für Musik in Würzburg findet am 7. Februar um 20 Uhr statt.

Von der Oper „Oberon“, die Weber für die Londoner Oper Covent Garden schrieb, ist heute nur noch die Ouvertüre bekannt. Deren Musik um ein Zaubern weist alle Herrlichkeiten der Weberschen Musiksprache auf – zarte Lyrik ebenso wie ausdrucksvolle Melodik und mitreißende Kraftentfaltung. Edward Elgar arbeitete an seinem Konzert für Violoncello und Orchester in den Jahren 1918/1919. Im Ersten Weltkrieg war das alte Europa zugrunde gegangen, und als „Abgesang auf eine Epoche“ wird das ebenso melancholische wie leidenschaftliche Konzert auch oft verstanden. Es scheint, als wolle der Komponist mit weitgespannten Melodiebögen und großen spätromantischen Orchestergesten darin die alte Zeit festhalten.

Mit der Gegenwart, der diktatorisch harten und engen sowjetischen Lebenswelt der Jahre 1944/1945, rang Dmitri Schostakowitsch in seiner 9. Sinfonie. Den kommunistischen Machthabern, die eine triumphale Sinfonie des Sieges über Nazi-Deutschland von ihm erwarteten, hielt er mit seiner Musik eine knappe, unpathetische Strafpredigt voller ästhetischer Brechungen. Im zweiten Satz legt er aber in fahlen Farben seine Seele offen. *red*

FOTOS CON BRIO WÜRZBURG

■ Karten gibt es bei der Touristinformation Falkenhaus (Telefon 0931.372398) und an der Abendkasse.

## REGIE-STERN FÜR HÖCKMAYR

Gerade ist sie von Berlin zurückgekehrt, wo sie tief in den Vorbereitungen für eine neu entdeckte Telemann-Oper steckt, für „Emma und Eginhard“ – die Regisseurin Eva-Maria Höckmayr aus Sommerhausen. In Würzburg hat sie Abitur gemacht, in München studiert und soeben ist sie in einer Internet-Umfrage der Zeitschrift „Opernwelt“ zur beliebtesten Regisseurin in Deutschland nach Altmeister Otto Schenk gewählt worden. Davon war sie völlig überrascht, natürlich auch erfreut. Viel Zeit, sich damit zu befassen, hat sie nicht. Denn nach der erfolgreichen Regie in Frankfurt von „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ muss sie sich der Herausforderung, die Telemann-Ausgrabung ab 26. April 2015 auf die Bühne der Staatsoper unter den Linden zu bringen, mit vollem Einsatz stellen. Eine spannende Sache und ein musikalischer Genuss durch die Leitung von René Jacobs. In der bislang unbekanntesten Oper geht es um das Problem arrangierte Vernunft gegen Verbindung aus Herzensneigung, die nicht standesgemäß ist, und somit um verschiedene Formen von Liebesmodellen. Wobei die Handlung weder in der Barockzeit noch in der Epoche Karls des Großen spielen muss. Wichtig aber ist, dass der Zuschauer von Heute den Konflikt versteht. Gleichzeitig aber muss Höckmayr sich schon wieder einstellen auf Webers „Freischütz“ in Darmstadt (Premiere am 20. Juni). Zur Vorbereitung liest sie viel, nimmt sich intensiv den Klavierauszug vor, wird sich dabei klar über die Struktur der Musik, versucht die Bilder, die sie dazu hat, erst einmal aus dem Kopf zu kriegen. Wenn sie sich für ein Konzept entschieden hat, schaut sie sich dann vielleicht auch andere Aufführungen an. Und schon werfen auch die nächsten Aufgaben ihre Schatten voraus: Im Oktober kommt eine „Traviata“ in Heidelberg, dann eine „Lucia di Lammermoor“ in Köln und eine „Entführung aus dem Serail“ in Graz. Da kann man nur gratulieren, aber auch bedauern, dass man ihre Inszenierungen hierzulande nicht erleben darf. *Renate Freyisen, Foto Privat*

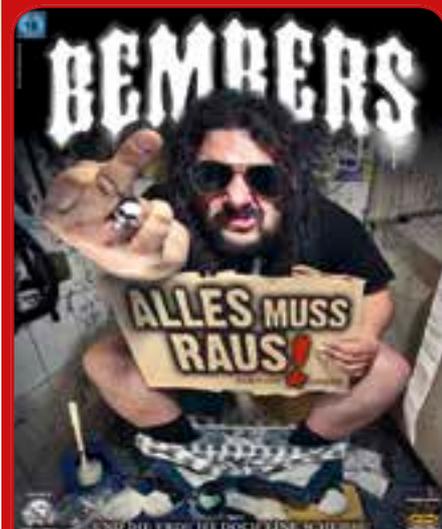


## KONZERT HIGHLIGHTS

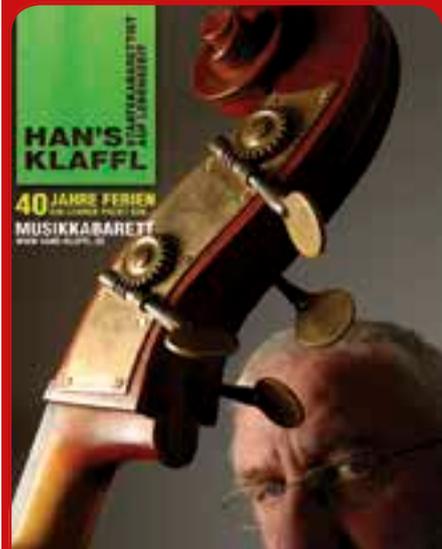
Karten an allen bekannten VVK-Stellen.

ONLINE: [WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE](http://WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE)

Tickethotline: 0951/23837



26.02.2015  
STADTHALLE HASSFURT



16.04.2015  
STADTHALLE HASSFURT



16.10.2015 20:00 UHR  
FREITAG brose ARENA BAMBERG  
KARTEN AN ALLEN BEKANNTEN VVK-STELLEN, IM INTERNET UNTER [WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE](http://WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE) ODER TELEFONISCH UNTER 0951-23837  
NOCH SCHÖNER. WILDER. GEMHELICHER!

# Weltreisender Tubist

Andreas Martin Hofmeir ist am 21. Februar in der Rathaushalle Haßfurt zu Gast

Als „Instrumentalist des Jahres“ zeichnete ihn die Jury des Echo-Klassik 2013 aus und vergibt damit einen der wichtigsten Musikpreise Europas erstmals an einen Tubisten. Andreas Martin Hofmeir ist ein Grenzgänger zwischen verschiedenen Genres: Der 35-Jährige ist Professor am Mozarteum Salzburg, Tubist einer der gefragtesten Pop-Bands des Landes, der bayerischen Kult-Band La Brass Banda, sowie mehrfach preisgekrönter Kabarettist (u.a. beim Passauer Scharfrichterbeil). Er ist gefragter Solist und Kammermusiker und gibt weltweit Meisterkurse.

Das Kabarett lässt ihn anscheinend nicht los: Nach sechs Jahren mit der Musikkabarettgruppe „Star Fours“ und dem Theaterkabarett „Die Qualkommission“ wählt Hofmeir altersbedingt die Lesevarian-



te: Mit seiner trockenen Art rezitiert er aus seinen Erfahrungen und Erlebnissen als Tubist und Weltreisender, in epischer Breite und dennoch lyrisch gewürzt. Dazu erklingt Tuba-Musik und begleitet wird er

zudem von Guto Brinholi an der Gitarre. *red*

FOTOS KULTURAMT HASSFURT, © WHITE - FOTOLIA.COM

■ Karten im Vorverkauf für 18 Euro gibt es beim Kulturamt Haßfurt unter Telefon 09521.9585745.

## ROCKNIGHT mit



### TRIBUTE TO AC/DC & METALLICA

Kulturhalle Grafenheinfeld

**Samstag, 21.03.2015**  
**Beginn 21.00 Uhr**

Kartenvorverkauf ab 05.12.2014

Bibliothek Grafenheinfeld Tel: 0 97 23 / 91 33 45  
Mainpost Schweinfurt Tel: 0 97 21 / 5 48 88 19

VVK: 13,00 € · AK: 15,00 € · Einlass ab 18 Jahren

Info: Gemeinde Grafenheinfeld, Tel: 0 97 23/91 33 26  
www.kulturhalle.grafenheinfeld.de

## UNFASSBARES FASSBAR MACHEN

Benefiz-CD „Sonntags, halbzwölf, mit Jürgen Lenssen“ erschienen: „Wir sprechen zu viel und fühlen zu wenig“. Besser, als mit einem Zitat von Charlie Chaplin hätte Klaus Hiltrop nicht beschreiben können, warum er und seine Frau zusammen mit Domkapitular Dr. Jürgen Lenssen, Kunstreferent der Diözese Würzburg, genau dieses Projekt umgesetzt haben. Im Sommer 2014 wurden vier Predigten Lenssens live im Kiliansdom aufgezeichnet und mit Musik von Ursula Tüttenberg und Nebur Maik unterlegt. Mit dem Erlös soll nun die Flüchtlingshilfe des Missionsärztlichen Instituts in Würzburg unterstützt werden. Den Anstoß gab ein Datum, das den Würzburgern im Gedächtnis haftet. Es ist die Nacht vom 29. auf 30. Januar 2012 als sich ein Asylbewerber in der Gemeinschaftsunterkunft in Veitshöchheim das Leben nahm. Über Diözesan-Asylseelsorger Rainer Behr wurde der Kontakt zu Professor Dr. August Stich, Leiter der Tropenmedizin, hergestellt. Dieser ist seit vielen Jahren in der Flüchtlingshilfe aktiv. Er weiß, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird. In Würzburg gebe es aktiven gesellschaftlichen Zusammenhalt und Engagement, so Stich. Doch im Augenblick erlebe man eine Überforderung für alle, die in diesem Bereich zu tun hätten. „Viele Flüchtlinge sind krank an Körper, Geist und Seele. Doch das, was an Angeboten da ist, reicht nicht aus.“ Viele Leistungen seien im Asylbewerber-Leistungsgesetz nicht enthalten. Das fange schon bei Nasentropfen an. Genau hier kann man ansetzen. *Nicole Oppelt*



■ Die CD ist in einer Erstauflage von 500 Stück erschienen. Sie ist zum Preis von 14,80 Euro in Würzburg erhältlich: im Museum am Dom und in den Buchhandlungen Hugendubel und Dreizehneinhalb.



Quadro Nuevo

# Die Komfortzone verlassen...

...und Kleinode beim Kissinger Winterzauber in der Bäderstadt entdecken

Im Winter trauen sich die Leute nicht so raus aus den warmen Stuben. Sollten sie aber. Denn beim Kissinger Winterzauber vom 19. Dezember 2014 bis 10. Januar 2015 wird geboten, an dem man sich innerlich erwärmen kann. Los geht es mit lautem Schall, wenn das heuer für 50 Jahre Bestehen gefeierte Jugendblasorchester der Stadt Bad Kissingen ein vielfältiges Programm von Offenbach bis zu heutigen Komponisten ertönen lässt. Besonders lohnen sich auch die „kleineren“ Veranstaltungen des Winterzaubers.

Da stimmt in der ersten Matinée classique am 21. Dezember das Ensemble KissPercussiva mit „Percussion meets Christmas“ durch weihnachtliche Gospels und Arrangements bekannter Melodien auf das Fest ein. „Quadro Nuevo“ hat Fans in aller Welt; am 22. Dezember wollen die vier spielfreudigen Virtuosen mit „Weihnacht“ die zauberhafte Vorfreude darauf einfangen. Auch „Singer pur“, das sechsköpfige, preisgekrönte Vokalensemble, hat mittlerweile viele Anhänger;

die werden sich freuen, am 23. Dezember eine ganz persönliche Auswahl von Liedern aus ihrem Adventskalender zu hören. Das „Weihnachtskonzert“ der beliebten Berlin Comedian Harmonists bringt ebenfalls a-capella-Gesang, diesmal aus sieben Männerkehlen, am 26. Dezember bei „Morgen, Kinder, wird's was geben“. Bei ihrer Bühnenschau am 27. Dezember versprechen die „quattrocelli“, also vier Cellisten, Besonderes voller Humor und Charme. Allgemein gilt die Harfe als das Instrument der Engel; auf ihr musiziert am 28. 12. bei der zweiten Matinée classique die junge, mehrfach preisgekrönte Maria-Theresia Freibott. Drei Echo-Klassik Awards hat ein virtuosos Trio aus Geige, Klavier und Saxophon schon gewonnen und möchte in dieser ungewöhnlichen Formation am 28. Dezember mit „Easy Listening - Tough Playing“ überraschen. Aus Belgien kommen die „Intergalactic Lovers“; sie bringen am 29. Dezember ihr Pop- und Rock-Programm „Little Heavy Burdens“. Jazzliebhaber kommen am 2.

Januar sicher auf ihre Kosten, wenn das Till Brönner Quintett mitreißend aufspielt. Die dritte Matinée classique gestalten am 4. Januar zwei junge, national ausgezeichnete Pianistinnen plus Flötistin aus Schweinfurt. Was Bananafishbones am selben Abend mit „live & unplugged“ bieten, sind bekannte Songs auf die etwas andere Art. Argentinische Klänge, verbunden mit Jazz, zwischen Träumerei und Dramatik, bietet am 5. Januar die Wahlberlinerin Lily Dahab mit ihrem Ensemble. Durch magische Bilder in Tanz, Gesang und Musik möchte am 6. Januar die Deutsche Tanzkompanie mit „Carmina Burana“ verzaubern. Unkonventionell, geheimnisvoll schön, präsentieren sich am 7. Januar Eklipse, vier junge Streicherinnen, in Neuarrangements bekannter Songs, während die drei Männer des Tingvall Trios am 8. Januar mit „Beat“ Jazz- und Rockfans erreichen wollen und fünf Schlagzeuger richtig reinhauen am 9. Januar bei „Power!Percussion“.

frey

FOTO KISSINGER WINTERZAUBER

## FRIEDENSBOTSCHAFT

Der Monteverdichor eröffnet seine Konzertsaison 2015 mit zwei Uraufführungen und Jean Françaix' „Die Apokalypse“. Françaix' Oratorium aus dem Jahre 1939 wurde zu einer Vorahnung der Schrecken des Zweiten Weltkriegs. Die außergewöhnliche Besetzung dieses Monumentalwerks umfasst ein vokales Solistenquartett, gemischten Doppelchor, Orgel und zwei Orchester: das himmlische Orchester, das etwa dem großen sinfonischen Orchester entspricht, und das höllische, ein Ensemble von unerhörter Klangwirkung. Der bekannte Würzburger Komponist und ehemalige Präsident der Hochschule für Musik Bertold Hummel konzipierte 1991 in Zusammenarbeit mit Bischof Paul-Werner Scheele eine Kantate mit Texten der Apokalypse. Die „Friedensbotschaft der Apokalypse“, die das Werk eröffnen sollte, wurde für großes Orchester auskomponiert. Der Monteverdichor bringt das Werk nun zur Uraufführung. Als Auftragswerk zur gleichen Thematik erklingt die Uraufführung „Sitherwood“ des gefragten Münchner Komponisten Graham Lack. Die Werke erklingen zusammen mit den hochkarätigen Gesangssolisten und der Vogtland Philharmonie unter Leitung von Prof. Matthias Beckett. Foto Monteverdichor



■ Konzertkarten für die Konzerte am 7. Februar um 20 Uhr und am 8. Februar um 17 Uhr unter Telefon 0931.804747-555 oder unter [www.monteverdichor.com](http://www.monteverdichor.com).

Kulturamt  
Haßfurt

2015

Donnerstag, 15.01.2015, 20.00 Uhr

**PHILIPP WEBER**  
„DURST – WARTEN AUF MERLOT“  
Kabarett – Stadthalle



Freitag, 30.01.2015, 20.00 Uhr

**GÜNTHER SIGL**  
„BEST OF LIVE“ MIT BAND  
Konzert – Rathaushalle



Samstag, 21.02.2015, 20.00 Uhr

**ANDREAS MARTIN HOFMEIR –**  
DIE TUBA VON LA BRASS BANDA  
„Kein Aufwand“  
Musikalische Lesung – Rathaushalle



Mittwoch, 25.02.2015, 20.00 Uhr

**JÖRG MAURER**  
„DER TOD GREIFT NICHT DANEBEN“  
Kabarettistische Krimilesung  
Rathaushalle



Sonntag, 01.03.2015, 20.00 Uhr

**CARRINGTON-BROWN**  
„DREAM A LITTLE DREAM“  
Musikkabarett – Stadthalle



Freitag, 06.03.2015, 20.00 Uhr

**CLAUS VON WAGNER „DIE**  
THEORIE DER FEINEN MENSCHEN“  
Kabarett – Stadthalle



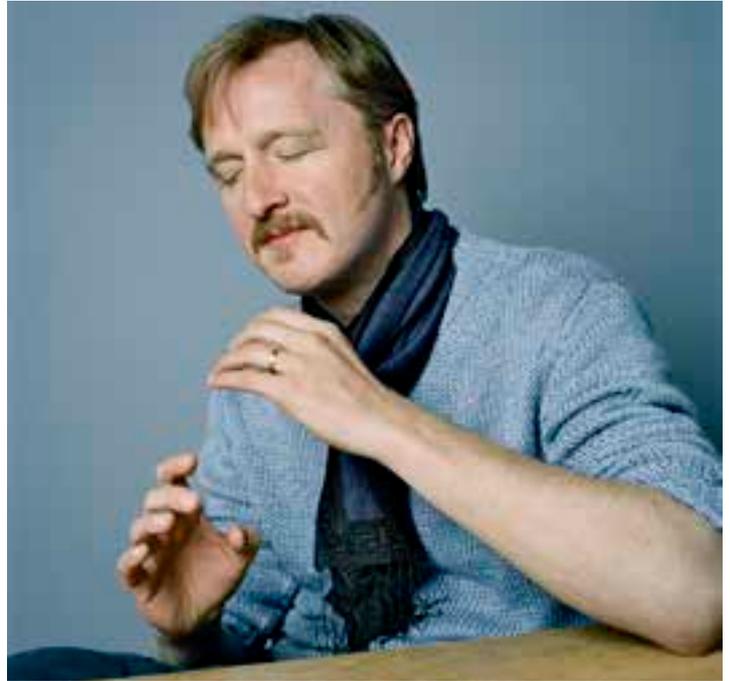
Karten und Informationen  
Kulturamt Haßfurt  
[www.kulturamt-hassfurt.de](http://www.kulturamt-hassfurt.de)  
Tel. 09521/688228

Die Zusammenarbeit des BKO mit Albrecht Mayer 2009 behielten viele Franken in bester Erinnerung, auch wegen des Konzerts für Papst Benedikt XVI. in Castel Gandolfo.

# Vier-Elemente-Lehre

Von der Antike inspiriert: Das Bayerischen Kammerorchester Bad Brückenau 2015

Eine innovative Konzertdramaturgie ist eines der wichtigsten Markenzeichen des BKO. Bei der Planung der Jahreszeitenkonzerte 2015 ließ sich Chefdirigent Johannes Moesus deshalb etwas Besonderes einfallen: Inspiriert durch die Vier-Elemente-Lehre des Naturphilosophen Empedokles ordnete er jedem der vier Konzerte eines der vier Elemente zu: Luft, Wasser, Feuer und Erde. Alle Musikstücke passen im wörtlichen oder übertragenen Sinne zu den Elementen. So ergab sich ein BKO-typischer Mix vom Barock bis zur Moderne. „Ein weiterer Aspekt war die Auswahl der Solo-Instrumente“, so BKO-Geschäftsführer Pavol Tkac. „Ihre Klangfarbe sollte mit den tradierten Eigenschaften der vier Elemente korrespondieren.“ Und so kam es, dass im Neujahrskonzert am 17. Januar zarte, ätherische Töne der Viola d'amore erklingen und eine für die Epoche des Impressionismus charakteristische Instrumentenkombination Flöte und Harfe das Frühlingskonzert am 18. April dominiert. Leidenschaftlich-feurig wird es mit Mozart-Arien für Sopran im Sommerkonzert am 18. Juli, während dem Herbstkonzert am 26. September die Oboe einen



kernig-pastoralen Stempel aufdrückt. Die Reihe renommierter Solisten, die mit dem BKO musizieren, erweitern 2015 der Bratschist Gunter Teuffel, die Flötistin Gaby Pas-Van Riet und die Sopranistin Ruth Ziesak. Harfenistin Maria Graf ist eine im Staatsbad gern gesehene

„Wiederholungstäterin“. Für den Oboisten Albrecht Mayer gibt es ein Wiedersehen nach sechs Jahren. Ein Sonderkonzert am 15. November unter Simon Gaudenz rundet die Konzertsaison ab. *nio*

FOTO RALPH MECKE, ©PHOTO5000-FOTOLIA.COM, ©DOOM.KO-FOTOLIA.COM

[www.kammerorchester.de](http://www.kammerorchester.de)

## FÖRDERKREIS DES TANZSPEICHERS: 35 RÜHRIGE FREUNDE

Seit einem Jahr wird der tanzSpeicher von einem Förderkreis unterstützt: Die Amtsübernahme fiel ihm nicht schwer: Vor einem Jahr entschloss sich Peter Simon, dem neuen Freundeskreis tanzSpeicher vorzustehen. Das ist von daher wenig erstaunlich, stammt doch die Idee, einen Freundeskreis zu gründen, von dem 78-jährigen Apotheker aus Bergtheim. Dennoch ist die Sache ungewöhnlich. Denn Simon entdeckte den tanzSpeicher erst vor zwei Jahren. Auf Anhieb fing er Feuer. Was wiederum ziemlich erstaunlich ist. Längst nicht alle Kulturliebhaber sind für zeitgenössischen Tanz zu haben. Und jene, die dafür zu erwärmen wären, kennen die Einrichtung oft nicht. Das jedenfalls ist die Erfahrung von Peter Simon, der seit einem Jahr die Werbetrommel für den tanzSpeicher rührt: „Der Bekanntheitsgrad ist erstaunlich gering.“ Zumal jenseits von Würzburgs Stadttores. Das wollen Peter Simon und seine 35 Mitstreiter im Freundeskreis ändern. Deshalb entwickelten sie einen neuen, attraktiven Flyer, der auf den Freundeskreis und den tanzSpeicher aufmerksam macht. Wo immer Simon auftaucht, hat er den Flyer dabei. TanzSpeicher-Leiter Thomas Kopp freut sich sehr über das Engagement des rührigen Ruheständlers, der vorhat, über den Freundeskreis jährlich 2.000 bis 3.000 Euro in die Kasse der Kultureinrichtung zu spülen. Das Geld ist willkommen, bestätigt Kopp's Assistentin Maria Saemann: „Denn wir haben immer noch ein spürbares Defizit und müssen sparen.“ Noch wichtiger sei es, Freunde gefunden zu haben, die hinter dem tanzSpeicher stehen, die hier gebotene Qualität zu schätzen wissen, die Arbeit kritisch begleiten und sie nach außen



Peter Simon möchte noch viel mehr Menschen auf den tanzSpeicher aufmerksam machen.

tragen. Peter Simon etwa lud kürzlich seine Rotary-Freunde ein, den tanzSpeicher zu entdecken. Bisher war der Bergtheimer noch nicht als Förderer der Künste in Erscheinung getreten: „Ich war zwölf Jahre lang im Bergtheimer Sportverein engagiert.“ Sein großes Hobby ist daneben die Jagd. Doch es brauchte nicht viel, um ihn zu begeistern: „Hier wird einfach tolle Arbeit geleistet. Und es ist schade, zu sehen, dass das Team um Thomas Kopp immer wieder finanziell ausgebremst wird.“ *pat*, Foto Pat Christ

con Brio

Gert Feser

Weber

Ouvertüre zu „Oberon“

Elgar

Cellokonzert  
Solistin:  
Cornelia Emmert

Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 9

Sinfoniekonzert

So. 01.02.2015, 15:30 Uhr

Bad Mergentheim Kursaal

Eintritt frei

Fr. 06.02.2015, 19:00 Uhr

Gemünden Scherenberghalle

Eintritt 13 € (ermäßigt 10 €)

Vorverkauf: Touristinformation

0 93 51 / 80 01 70

Sa. 07.02.2015, 20:00 Uhr

Würzburg Hochschule

für Musik großer Saal

Eintritt 15 € (ermäßigt 9 €)

Vorverkauf: Touristinformation Falkenhaus

09 31 / 37 23 98

[www.conbrio-wuerzburg.de](http://www.conbrio-wuerzburg.de)



# Triple Crown-Preisträger

Karlstadt feiert 25 Jahre „Musik in historischen Häusern und Höfen“ mit Till Brönner vom 3. bis 5. Juli 2015

Seit 25 Jahren faziniert die Veranstaltungsreihe "Musik in Historischen Häusern und Höfen" durch eine einzigartige Kombination aus besonderen Veranstaltungsorten und aus ausgewählten Musik-Ensembles. Die Musik - von klassisch bis modern - bietet dabei stets Abwechslung und für jeden Geschmack etwas.

Für 2015 hat sich die Stadt Karlstadt etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Drei hochkarätige Konzerte auf der Burgruine "Karlsburg". Das Jubiläum startet mit dem "Till Brönner Orchestra". Der Jazz-Trompeter Brönner gilt als einer der erfolgreichsten Jazz-Musiker Deutschlands und einer der experimentierfreudigsten. Als Grenzgänger zwischen den Genres ist er immer für eine Überraschung gut. Als erstem Musiker wurden ihm Echo-Preise in drei Kategorien verliehen: Jazz, Klassik und Pop.

„Triple Crown“ nennt man in der Fachwelt respektvoll dieses Kunststück. Daneben war er bereits zwei Mal für den Grammy nominiert. Nun kommt der Musiker mit einem ganz neuen spektakulären Format am 3. Juli 2015 nach Karlstadt. Das Till Brönner Orchestra bringt große Filmmusik auf die Bühne der Karlsburg. Mit über 20 Musikern-Streicher, Holzbläser, Brass- und Rhythm Section spielt das Orchester Songs aus Hollywood-Klassikern wie „Der Pate“, „Titanic“ oder „Chinatown“. Der Reigen der populären Evergreens, die generationenübergreifend Emotionen wecken, reicht von „As Time Goes By“ (Casablanca) bis „My Heart Will Go On“ (Titanic), neu arrangiert im Brönner-Sound. *red*

FOTO ALI KEPENEK

**Karten zum Preis ab 34,90 Euro unter Telefon 09353-7902-25 oder unter [kartenvorverkauf@karlstadt.de](mailto:kartenvorverkauf@karlstadt.de)**

## NEUJAHRSKONZERT KARLSTADT

Ein altes, romantisches Schloss an der Westküste Englands, ein düsteres Geheimnis, eine exzentrische alte Schlossherrin, eine dunkle Nacht im Kreise einer zerrütteten Familie. Während eines Sturmes und des dadurch entstandenen Stromausfalles passiert ein dramatischer Mord...! Es klingt fast wie die Handlung eines Kriminalstückes von Agatha Christie. Doch weit gefehlt, hierbei handelt es sich um das neueste Programm von Lizzy Aumeier und den weißen Lilien, umhüllt von den schönsten Perlen der Salonmusik, das die Stadt Karlstadt am 4. Januar 2015 zum Neujahrskonzert präsentiert. *red*, Foto Stadt Karlstadt



**Das Neujahrskonzert am 4. Januar 2015 beginnt traditionell um 11 Uhr. Die Karten gibt es ab 1. Dezember im Vorverkauf zum Preis von 22 Euro unter Telefon 09353-7902-25, sowie im Internet unter [www.karlstadt.de](http://www.karlstadt.de).**

www.argo-konzerte.de
Tickets: 01805 / 607070

www.mainticket.de

**MOTHER AFRICA**  
CIRCUS DER SINNE  
KHAYELITSHA - MY HOME  
17.01.2015 WÜRZBURG  
CONGRESS CENTRUM

**SHADOWLAND**  
GETANZTE TRÄUME AUS SCHATTEN UND LICHT  
DAS ORIGINAL ZURÜCK IN DEUTSCHLAND!  
28.03.2015 WÜRZBURG  
S.OLIVER ARENA

**MARIO ADORF**  
LIEST  
SCHAUEN SIE MAL BÖSE!  
GESCHICHTEN  
AUS SEINEM  
SCHAUSPIELERLEBEN  
12.02.2015 BAD KISSINGEN  
REGENTENBAU

Ein zauberhaftes Bühnenspektakel  
**FAUN**  
10.03.2015 WÜRZBURG  
CONGRESS CENTRUM

**Rock CLASSIC**  
THE ORIGINAL  
IAN GILLAN RICH PARFITT  
ERIC MARTIN JOHN WETTON  
14.03.2015 WÜRZBURG  
S.OLIVER ARENA

WELCOME TO THE MACHINE 2015  
Wir feiern 40 Jahre  
'Wish You Were Here'  
**THE AUSTRALIAN PINK FLOYD**  
29.03.2015 WÜRZBURG  
S.OLIVER ARENA

**ELVIS**  
DAS MUSICAL  
„Emotional,  
stimmgewaltig und  
mitreißend!“  
20.04.2015 WÜRZBURG  
CONGRESS CENTRUM

all you need is love!  
Das Beatles Musical  
29.03.2015 WÜRZBURG  
CONGRESS CENTRUM

Das Erste®

**GRÖNEMEYER**

TOUR 2015

31.05.2015 SCHWEINFURT WILLY-SACHS-STADION

**ROXETTE LIVE**  
30TH ANNIVERSARY TOUR  
XXX  
03.07.2015 BAD KISSINGEN LUITPOLDPARK

AN EVENING WITH  
**MARK KNOPLER AND BAND**  
04.07.2015 BAD KISSINGEN LUITPOLDPARK

## ZONTA-KONZERT

Seit seiner Gründung vor gut 30 Jahren hat der Zonta-Club Würzburg mehr als 250 000 Euro für soziale Zwecke vergeben. Fundament sind die Benefizveranstaltungen, die die Vereinigung jedes Jahr aufs Neue organisiert. Diesmal setzt der Club auf Jazz: Am 10. Januar 2015 um 19.30 Uhr ist das Ensemble Kaleidoscopia zu Gast in der Neubaukirche. Auf der Bühne stehen Rainer Böhm (Piano), Anette von Eichel (Gesang) und Marko Lackner (Saxophon, Bassklarinette). Mit großem improvisatorischen Spielwitz und starkem gegenseitigen musikalischen Vertrauen widmet sich Kaleidoscopia seinem Repertoire. Von anspruchsvollen Eigenkompositionen bis zu bekannteren Jazzsongs und Abstechern in die Klassik. Der Erlös des Benefizkonzertes wird für die Unterstützung asylsuchender Frauen – unter anderem Deutschkurse in Würzburg und Umgebung verwendet. Karten von 15 bis 35 Euro gibt es bei Uhren Görde in der Eichhornstraße 3, in der Buchhandlung Knodt, Textorstraße 4, und bei Optik Horn in der Schönbornstraße 5.

red, Foto Heike Grass

www.zonta-wuerzburg.de



Rainer Böhm (links), Anette von Eichel und Marko Lackner sind das Jazz Ensemble Kaleidoscopia. Am 10. Januar spielen sie in der Neubaukirche.

# Ich würd es wieder tun

Udo Jürgens steht mit 80 Jahren am 26. Februar in Bamberg auf der Bühne



Ausnahmepianist Lang Lang, Stargeiger David Garrett, die Sänger Chris de Burgh, Helene Fischer, Christina Stürmer, Yvonne Catterfeld, Tim Bendzko, Jamie Cullum, der spanische Tenor José Carreras, die Folkband Santiano und der Komiker Otto Waalkes – alle sind sie gekommen, um den 80. Geburtstag von Udo Jürgens zu feiern. In der großen Tribute-Show im ZDF (Oktober 2014) präsentierten die Stars ein ganz besonderes Geburtstagsgeschenk: Sie alle sangen und spielten die großen Hits von Udo Jürgens. Von „Ich war noch niemals in New York“, „Griechischer Wein“, „Mit 66 Jahren“ bis zu „Aber bitte mit Sahne“. Viele Lieder aus der langjährigen Musikerkarriere des Österreichers sind so bekannt, dass sie jeder spontan mitsingen kann.

Und auch mit 80 Jahren ist noch lange nicht Schluss. Jürgens liebt das Rampenlicht und die Bühne, abtreten geht gar nicht. Und er bereue nicht wirklich etwas in seinem Leben, ganz getreu seinem Song „Ich würd' es wieder tun“. Das Motto seiner aktuellen, sage und schreibe 25. Tournee lautet dementsprechend „Mitten im Leben“. Am 26. Februar 2015 um 20 Uhr wird Udo Jürgens in der Bro-

Udo Jürgens komponierte über tausend Lieder und veröffentlichte mehr als 50 Alben. In seinen 60 Jahren auf der verkaufte er über 100 Millionen Tonträger und zählt damit zu den erfolgreichsten männlichen Solokünstlern.



se Arena in Bamberg zu Gast sein. „Mein Tourmotto“, so Jürgens, „steht für einen Menschen, der im Alter angekommen ist. Ich bin mir natürlich bewusst, dass der Mittelpunkt meines

Lebens längst überschritten ist, aber vom gefühlten Alter her stehe ich noch immer mitten im Leben und mache mir Gedanken über die Zukunft.“ Neu entstandene Songs vom aktuellen Album werden genauso gespielt wie die zeitlosen Klassiker. Nach wie vor sind emotionsgeladene Lieder, die Geschichten erzählen, in denen wir uns alle wiederfinden, sein Markenzeichen. So meint er: „Das Lied hat das Recht und sogar die Pflicht, manchmal kitschig zu sein und manchmal gefühlsmäßig zu überborden (wie das Leben).“ Der authentische Gefühlsausdruck sorgt für Gänsehaut, Freude und eine Verbundenheit zwischen den Menschen. es

FOTO BVS, DEPOSITPHOTOS.COM/DESIGNPICSI/INC

## ICH WÜRD ES WIEDER TUN

Von Zeit zu Zeit werf' ich den Blick  
Auf meinen bunten Weg zurück,  
Auf das, was war - und dabei wird mir klar:  
Ich würd' es wieder tun,  
ich würd' es wieder tun.

Die Berg- und Talfahrt durch die Zeit,  
Selbst alles das, was ich bereit,  
An dem ich hing - und das in Brüche ging,  
Ich würd' es wieder tun,  
ich würd' es wieder tun.

Ich hab' mir oft den Mund verbrannt,  
Hab' das, was dumm war, dumm genannt,  
Und nicht bedacht,  
dass man sich Feinde macht,  
Ich würd' es wieder tun,  
ich würd' es wieder tun.

Da war so viel,  
das so verheißungsvoll begann,  
Und das dann doch wie Sand  
durch meine Finger rann.  
Fantastereien, an denen  
wie ein Kind man hängt,

Die blinde Wut, die mich zum  
Weitermachen bringt.  
Was auch geschah - und ging es  
mir auch noch so nah -  
Ich würd' es wieder und immer wieder tun!

Der unbescheidene Größenwahn,  
Den manchmal man nicht bremsen kann,  
Das falsche Wort, am völlig falschen Ort.  
Ich würd' es wieder tun,  
ich würd' es wieder tun.

Der Tag, an dem du zu mir kamst,  
Mir den Verstand und die Sinne nahmst,  
Und dann das Aus -  
und ich allein im Haus -  
Ich würd' es wieder tun,  
ich würd' es wieder tun.

Der beste Freund, der keiner blieb,  
Mich an den Rand des Abgrunds trieb.  
Die falsche Wahl und dennoch allemal -  
Ich würd' es wieder tun,  
ich würd' es wieder tun.

Ich hab' bewusst so manche  
Illusion zerstört,  
Und manchen Rat,  
der gut gemeint war, überhört.  
Doch ich hab' nie den Mantel  
nach dem Wind gehängt.  
Ich hab' geliebt und mich  
doch niemals aufgedrängt.  
Was auch geschah - und ging es  
mir auch noch so nah -  
Ich würd' es wieder und immer wieder tun!

Ich würd' es wieder tun -  
Ja, ich würd' es ganz bestimmt  
immer wieder tun.



# Sommer auf dem Gabentisch

David Garrett und Peter Maffay sind die Open Air-Highlights im Juni 2015

Das Fest in warmen Gefilden zu verbringen, ist eine Möglichkeit, den frostigen Temperaturen zu entfliehen. Manchmal tun es aber auch einige kleine Zeilen, um in den winterlichen Stuben sofort für wärmere Stimmung zu sorgen. So dürften die Fans des vielfach ausgezeichneten Stargeigers David Garrett kurz vor Weihnachten nicht nur seinen jüngsten Echo Klassik in der Kategorie „Bestseller des Jahres“ feiern, sondern gedanklich bereits mitten im kommenden Sommer stecken. Denn nach Garretts „Classic Revolution“ Tournee im Oktober mit über 200.000 Zuschauern wird nun mit einer Open-Air-Tour im „big, bigger, biggest-Format“ nachgelegt. Gemeinsam mit seiner Crew bereist der 33-jährige Ausnahmemusiker die schönsten Bühnen Deutschlands. Station macht der Crossover-Star am 19. Juni auch auf dem Jahn-Gelände in Forchheim.

Ganz in Garrett'scher Manier erwartet die Zuschauer hier erneut musikalisches Weltklasseniveau. Zum Gesamterlebnis abgerundet wird das Konzert durch Spezialeffekte, Tänzer und ein aufwendiges Bühnendesign. Schon tags darauf geht es an gleicher Stelle ebenso hochkarätig und doch völlig anders weiter. Rockerlegende Peter Maffay gibt sich im Oberfränkischen die Ehre. „Lasst uns kurz gemeinsam in die Zukunft schauen. Einmal für wenige Minuten in den Sommer 2015 beamen“, fordert dieser seine Fans in der dunklen Jahreszeit auf. Und sein Gedankenspiel geht verlockend weiter: „Wir können nur mutmaßen, wie es sich anfühlen wird, die neuen Songs (und die Klassiker) in den schönsten Freiluft Venues des Landes unter einem klaren Sternenhimmel zu spielen. Alleine der Gedanke daran beschert uns Gänsehaut. Sowohl bei der Band und bei mir als auch - hoffentlich -

bei euch.“ Maffay macht aber nicht nur Lust auf die Zukunft. Auch ein Hauch Vergangenheit schwingt bei ihm mit. Als Musiker trage man da immer so ein wenig „Woodstock“ im Bauch, sagt er. „Freiheit. Leben. Raus an die frische Luft, Leben einatmen und dem Ganzen mit Musik einen passenden Rahmen geben.“ Für ihn und seine Truppe sei es eben „Rock'n'Roll mit jedem Zug ihrer Lungen. Den Staub der Straßen, den Staub der Arenen... nio

FOTOS URS MÜLLER/ANDREAS HOSCH\_CROSSOVER, @BOOMINGPIE - FOTOLIA.COM

[www.kartenkiosk-bamberg.de](http://www.kartenkiosk-bamberg.de)

Links: Bereits während der Hallentournee im Oktober 2014 bejubilte die Presse das großartige Showkonzept von David Garrett.

Rechts: Auch für Peter Maffay, einem der erfolgreichsten deutschsprachigen Rock- und Popmusiker, bleibt Open Air etwas ganz Spezielles.

## AB/CD: LET THERE BE ROCK

Am 21. März 2015 werden in der Kulturhalle Grafenrheinfeld Erinnerungen wach: Eigentlich sind sie Musiker aus dem Großraum Frankfurt-Aschaffenburg. Ihr Sound klingt jedoch wie vom anderen Ende der Welt. Das Quintett eint eine gemeinsame Leidenschaft: Sie alle sind mit der legendären australischen Hard-Rock-Band „AC/DC“ aufgewachsen. Seit über 20 Jahren wandeln sie nun schon auf den Spuren ihrer Idole, die vor allem für Härte, rohe Gitarrenriffs und eingängige Songs von ungeheurer Energie stehen. Mittlerwei-

le gelten die Musiker als Deutschlands „AC/DC“-Coverband Nummer eins und standen bereits mit Größen wie „Uriah Heep“, „Nazareth“ oder auch „Whitesnake“ auf der Bühne. Mit ihrem Konzept „Bon Scott meets Brian Johnson“ vereinen die Musiker um Andy Kirchner zwei prägende Abschnitte in der Band-Historie der Originale. Denn gedacht wird sowohl dem 1980 verstorbenen Scott als auch dem aktuellen Frontmann Johnson. Und das fulminant: Clubs, Hallen und Open-Air-Veranstaltungen werden unter der Ägide von „AB/CD“ immer wieder zur ausgelassenen Partyzone. Als Supportband sind in Grafenrheinfeld „SAD“ mit dabei. Die offizielle „Metallica“ Tribute-Band reist eigens aus Italien an und steht dem Hauptact in nichts nach. Bereits 2008 erhielt die Truppe den „Ritterschlag“, als sie von „Metallicas“ U.S.-Fanclub „Metclub“ anerkannt und autorisiert wurde. nio, Foto Anja & Uwe Specht, Christian Schwab.

**Karten unter Telefon 09723.91 33 45.**  
[www.kulturhalle.grafenrheinfeld.de](http://www.kulturhalle.grafenrheinfeld.de)



Hits wie „T.N.T.“, „Highway to Hell“ oder „Thunderstruck“ klingen auch bei „AB/CD“ wie ein echtes Brett.

THEATER  
der Stadt  
SCHWEINFURT

2014/2015  
48. Spielzeit



Sensationsgastspiel aus New York City

Apollo Theater New York

APOLLO

**James Brown**  
- Get On The Good Foot

A Celebration in Dance  
Idee & Künstlerische Leitung: Otis Sallid

Rolfsbrunnstraße 2  
97421 Schweinfurt  
theater@schweinfurt.de

Telefon Theaterkasse: (09721) 51 4955  
Bürgerservice, Markt 1: (09721) 51 0  
Telefax: (09721) 51 4956

[www.theater-schweinfurt.de](http://www.theater-schweinfurt.de)

**Di, 24. Februar bis  
So, 01. März**  
jeweils um 19.30 Uhr



Inspiziert von Gedichten und Erzählungen wandelt Christa Nothtroff deren Inhalte malerisch, grafisch und in Schriftform um. Schwerpunkt ihrer Ausstellung im Würzburger Spitäle vom 3. bis 25.1.2015 sind Bilder zu Haruki Murakamis Roman „Kafka am Strand“.  
Foto Nothtroff



Der Kanadier Jakob de Boer entführt in seiner neuen Serie „Breath“ an längst vergessene Orte der Welt und bringt uns deren Schönheit, hier im Bild Matera in Italien, näher. Die Serie ist in der Galerie Immagis in Würzburg zu sehen und in Silber Gelatine Prints zu haben.  
Foto De Boer

# Der Renner vom 15. Dezember bis 14. Februar

## MUSEEN & GALERIEN

### MAIN-TAUBER

#### BAD MERGENTHEIM

#### DEUTSCHORDENSMUSEUM

Schloß 16, Tel.: 07931.52212  
www.deutschordensmuseum.de  
April - Oktober Di - So/Feiertage  
10.30 - 17 Uhr  
November - März Di - Sa 14 - 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertage 10.30 - 17 Uhr

**Bis 22.2.2015:** „Hölle und Himmel. Salvatore Dalis Blätter zu Dantes „Göttlicher Komödie““

### WERTHEIM

#### GRAFCHAFTSMUSEUM

Rathausgasse 6 - 10, Tel.: 09342.301511  
www.grafchaftsmuseum.de  
Di - Fr 10 - 12 Uhr/14.30 - 16.30 Uhr,  
Sa 14.30 - 16.30 Uhr, So/Fei 14 - 17.00 Uhr

**Dauerausstellung im Modersohn-Kabinett: Zwischen Main und Tauber - Otto Modersohn und Louise Breling in Franken 1916 - 1927**

**Bis 31.1.2015:** *Kleine Stadt im großen Krieg - Keiner bleibt verschont*

**Bis 31.1.2015:** *Karl Weysser (1803 - 1904) - badischer Architekt - und Landschaftsmaler*

**Bis 1.2.2015:** *Das Weihnachtshaus*

### SCHWEINFURT STADT

#### EVENTGALERIE

Neue Gasse 35, Tel.: 09721.730444  
www.eventgalerie-sw.de  
Mi - Fr 10 - 13 Uhr, 15 - 19 Uhr, Sa 10 - 15 Uhr

**Bis 31.1.2015:** *Hilde Würtheim: Skulpturen, Malerei, Zeichnungen*

#### MUSEEN DER STADT SCHWEINFURT

#### KUNSTHALLE IM EHEMALIGEN ERNST-SACHS-BAD

Rüfferstr. 4, Tel.: 09721.514733  
www.kunsthalle-schweinfurt.de  
Di - So 10 - 17 Uhr, Do 10 - 21 Uhr

Jeder 1. Donnerstag im Monat freier Eintritt

**Neue Dauerpräsentation: „Wegmarken“ - Deutsche Kunst nach 1945.**

**Bis 22.2.2015:** *Helmut Pfeuffer - Pathos und Verwandlung. Retrospektive: 50 Jahre Malerei*

**Bis 1.3.2015:** *Heinz Altschäffel - Natur und Bild, Galerie 2/Kunstsalong*

**Bis 12.4.2015:** *Karl Hartung - Aufbruch - Aufbrüche*

#### MUSEUM GUNNAR-WESTER-HAUS

Martin-Luther-Platz 5  
Fr 14 - 17 Uhr, Sa/So 10 - 13 und 14 - 17 Uhr  
Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus nach Voranmeldung beim Schweinfurter Museums-Service MuSe unter Telefonnummer 09721.514744 darüber hinaus zugänglich

**Russische Ikonen des 16. - 19. Jh. Ikonen-Sammlung Fritz Glöckle**

**Gegenstände der Feuererzeugung und Beleuchtungskörper**

#### MUSEUM ALTES GYMNASIUM

Martin-Luther-Platz 12,  
Fr 14 - 17 Uhr, Sa/So 10 - 13 und 14 - 17 Uhr  
Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus nach Voranmeldung beim Schweinfurter Museums-Service MuSe unter Telefonnummer 09721.514744 darüber hinaus zugänglich

**Früh-, Reichsstadt- und Industrie-Geschichte, Friedrich Rückert, Welt des Kindes, Herbarium Emmert**

#### NATURKUNDLICHES MUSEUM

Brückenstr. 39,  
Fr 14 - 17 Uhr, Sa/So 10 - 13 und 14 - 17 Uhr  
Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus nach Voranmeldung beim Schweinfurter Museums-Service MuSe unter Telefon-

nummer 09721.514744 darüber hinaus zugänglich.

**Vogelsammlung der Brüder Schuler**

#### SPARKASSEN GALERIE

Roßmarkt 5 - 9, Tel.: 09721.7210  
www.sparkasse-sw.de  
Mo - Do 8.30 - 18.00 Uhr, Fr 8.30 - 16.30 Uhr

**Bis 5.1.2015:** *Jörg Bach - Skulptur und Zeichnung*

**21.1. - 27.3.2015:** *Messerschnitte - Papierarbeiten von Hans Lanke*

*Vernissage: 20.1., 19 Uhr*

### WÜRZBURG STADT

#### MUSEUM IM KULTURSPICHER

Oskar-Laredo-Platz 1 Tel.: 0931.322250  
www.kulturspeicher.de  
Di 13 - 18 Uhr, Mi 11 - 18 Uhr, Do 11 - 19 Uhr  
Fr - So 11 - 18 Uhr

**Bis 22.2.2015:** *Weiß - Aspekte einer Farbe in Moderne und Gegenwart*

**Bis 16.1.2015:** *Curd Lessig - Sonderpräsentation zum 90. Geburtstag*

#### SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931.44119  
www.vku-kunst.de  
Di - Do 11 - 18 Uhr, Fr 11 - 20 Uhr, Sa/So 11 - 18 Uhr

**16. - 21.12.2014:** *VKU-Winterausstellung*

*Hans Krakau, Malerei*  
*Dieter Eisenberg (Skulpturen), Monika Lang (Malerei/Zeichnung), Hugo Durchholz (Zeichnung), Gitta Goletz (Malerei), Andi Schmitt (Malerei), Uli Jung (Schmuck), Hilde Würtheim (Plastiken), Jürgen Hochmuth (Objekt/Bild)*

**23. - 27.12.2014:** *VKU-Winterausstellung*  
*Margret Hirschmiller-Reinhard (Grafiken), Carlo Cartoni (Malerei), Heide Lauter (Malerei), Ulrike Zimmermann (Malerei), Sophie Brandes (Malerei und Objekte), Beate Schäfer (Malerei), Linde Unrein (Zeichnung und lyrische Texte), Hilde Würtheim (Plastiken), Wolfgang Fischer (Malerei)*

**3. - 25.1.2015:** *Christa Nothtroff*

**8.1.2015, 20 Uhr:** *Sprechstunde: Jaap Blonk*

**31.1. - 22.2.2015:** *Jan Peter Kranig - Malerei*

### WÜRZBURG LAND

#### SOMMERHAUSEN

#### GALERIE BEIM ROTEN TURM

Rathausgasse 20, Tel.: 09333.489  
www.galerie-beim-roten-turm.de  
Mi - So 14 - 18 Uhr

# HOCHZEIT 2015

**Brautmodenschau & Hochzeitsmesse**

**10.-11. Januar**

Ebrachtalhalle  
Wachenroth

**MODENSCHAUEN**

**Sa. 10. Januar**  
um 18.00 Uhr

**So. 11. Januar**  
um 16.00 Uhr

**Karten/Infos**  
nur bei uns:

direkt an der A3 N-WÜ

96193 Wachenroth | Anton-Murk-Straße 2  
Tel. 09548/9230-0 | www.murk.de



Am 23. Januar hat das Art Musical „Woyzeck“ unter der Regie von Erhard Drexler im Theater am Neunerplatz Premiere. Foto privat



Der Dauerbrenner „Casablanca“ als Theaterparodie steht im theater ensemble in Würzburg an Silvester zweimal auf dem Programm. Foto theater ensemble



„Amanda packt aus“ heißt es am 27. Dezember um 20 Uhr in der Kulturhalle Grafenrheinfeld. 120 Minuten geballte Nilpferd-Comedy mit Sebastian Reich. Foto Reich

22.11. – 31.12.2014: **Svetlana Gibalenko (Ukraine)** - heitere und nachdenkliche Figuren aus Keramik, Phantastisches und Skurriles - Bilder von Manfred Kronenberg

## LITERATUR

### MAINSPESART

#### HIMMELSTADT

#### KARLSTADT/HIMMELSTADT

#### MÄRCHENERZÄHLERIN

#### KAROLA GRAF

Triebstraße 38, Himmelstadt  
Tel.: 09364.815485  
www.diemaerchenerzaehlerin.de

## BÜHNE

### MAINSPESART

#### GEMÜNDEN-LANGENPROZELTEN

#### THEATER SPESSARTGROTTE

Mainuferstr. 4, Tel.: 09351.3415  
www.speessartgrotte.de  
14./21./26.12., 15 Uhr: **Die Schatzinsel**  
14.12., 19 Uhr: **Landeier**  
19./20./26.12., 20 Uhr: **Ganze Kerle**  
28.12., 19 Uhr: **Achtung Deutsch!**  
28.12., 15 Uhr: **Die Schatzinsel**  
31.12., 20 Uhr: **Ganze Kerle**  
2.1., 15 Uhr: **Die Schatzinsel**  
2.1.20 Uhr: **Männer und andere Irrtümer**  
3.1., 20 Uhr: **Heiße Zeiten – Wechseljahre**  
4.1., 15 Uhr: **Die Schatzinsel**  
4.1., 20 Uhr: **Ganze Kerle**  
8.1., 20 Uhr: **Männer und andere Irrtümer**  
10.1., 20 Uhr: **Ganze Kerle**  
11.1., 15 Uhr: **Die Schatzinsel**  
11.1., 20 Uhr: **Männer und andere Irrtümer**  
16.1., 20 Uhr: **Urlaub mit Papa**  
17.1., 20 Uhr: **Ganze Kerle**  
18.1., 15 Uhr: **Die Schatzinsel**  
18.1., 19 Uhr: **Misery**  
23./24.1., 20 Uhr: **Heiße Zeiten – Wechseljahre**  
25.1., 15 Uhr: **Die Schatzinsel**  
25.1., 19 Uhr: **Männer und andere Irrtümer**  
30.1., 20 Uhr: **Misery**  
31.1., 20 Uhr: **Urlaub mit Papa**  
1.2., 15 Uhr: **Die Schatzinsel**  
1.2., 19 Uhr: **Ganze Kerle**  
6./7.2., 20 Uhr: **Heiße Zeiten – Wechseljahre**  
8.2., 15 Uhr: **Die Schatzinsel**  
8.2., 19 Uhr: **Männer und andere Irrtümer**  
14.2., 20 Uhr: **Heiße Zeiten – Wechseljahre**

### KARLSTADT

#### THEATER IN DER GERBERGASSE

Gerbergasse, 09353.38 63, Vorverkauf Kartenservice Mahlo 09353.9099490, www.theater-gerbergasse.de  
14.12., 18 Uhr: **Der Vorname**  
18.12., 19.30 Uhr: **Compagnia Buffo**  
„Oh, du, du, du Fröhliche ...“

### SCHWEINFURT LAND

#### GRAFENRHEINFELD

#### KULTURHALLE

Hermasweg 1a, Tel.: 09723.913329  
www.kulturhalle.grafenrheinfeld.de  
16.12., 14 Uhr: **Seniorenweihnachtsfeier**  
25.12., 20 Uhr: **X-Mas-Party**  
27.12., 20 Uhr: **Sebastian Reich & Amanda**  
7.1., 19.30 Uhr: **The World of Musicals – Die Musicalgala mit internationaler Starbesetzung**  
23.1., 20 Uhr: **Chiemgauer Volkstheater**  
31.1., 19.30 Uhr: **Benefizkonzert Bridge to a Prayer**  
3.2., 19.30 Uhr: **Frank-Markus Barwasser ist Erwin Pelzig**

### SCHWEINFURT STADT

#### THEATER DER STADT SCHWEINFURT

Roßbrunnstraße 2, Tel.: 09721.514955  
www.theater-schweinfurt.de  
14.12., 17 Uhr: **Die Wiener Sängerknaben**  
15./16.12., 14.30 Uhr: **Altrossische Weihnacht**  
19./20./21.12., 19.30 Uhr: **Sunset Boulevard**  
30.12., 19.30 Uhr: **Drei Haselnüsse für Aschenbrödel**  
31.12., 19 Uhr: **Odeon Tanzorchester München**  
3.1., 19.30 Uhr: **Elbtonal Percussion Hamburg**  
7.1., 14.20 Uhr: **Eine Nacht in Venedig – Operette von Johann Strauß**  
10.1., 19.30 Uhr: **Eine Sommernacht – Komödie**  
13./14.1., 19.30 Uhr: **Wer hat Angst vor Virginia Woolf? – Schauspiel nach Edward Albee**  
16.1., 19.30 Uhr: **Konzert des Bundesjugendorchesters – Erinnerung an den 150. Geburtstag von Richard Strauss**  
17.1., 19.30 Uhr: **Bläserphilharmonie Schweinfurt**  
19.1., 19.30 Uhr: **Klavierrezital David Theodor Schmidt**  
20./21.1., 19.30 Uhr: **Maske in Blau – Operette mit Musik von Fred Raymond**  
23.1., 19.30 Uhr: **Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie**  
26./27./28./29.1., 19.30 Uhr: **Der Kontrabass**

### – Stück von Patrick Süskind

31.1., 19.30 Uhr: **Celtis Big Band Schweinfurt – Bayerisches Landesjugendjazzorchester**  
1.2., 19.30 Uhr: **Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie**  
4./5.2., 19.30 Uhr: **Pariser Leben – Opera buffa in fünf Akten**  
7./8.12., 19.30 Uhr: **Kylworks – Tanztheater aus Den Haag**  
10.2., 19.30 Uhr: **Klaviertrio Sitkovetsky**  
11.2., 19 Uhr: **Le Petit Prince**  
12./13.2., 19.30 Uhr: **Jeder stirbt für sich allein**

### WÜRZBURG LAND

#### GIEBELSTADT

#### KULTURVEREIN – KARTOFFELKELLER

Hinter dem Rathaus, Karten: 09334.99917  
www.kulturverein-giebelstadt.de  
10.1., 20 Uhr: **Birgit Süß & Heidi Friedrich**  
16.1., 20 Uhr: **Mistcapala**  
31.1., 20 Uhr: **Hans Weil & Wellbappn**  
7.2., 20 Uhr: **Mäc Härder**

#### SOMMERHAUSEN

#### THEATER SOMMERHAUS

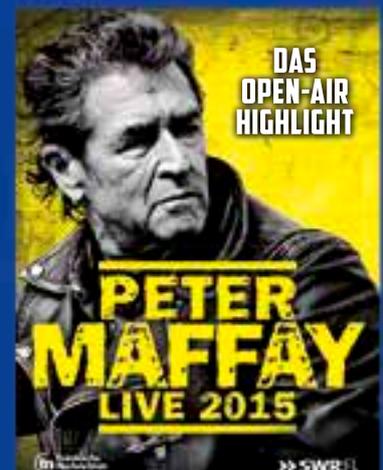
Katharinengasse 3, Tel.: 09333.9049867  
www.theater-sommerhaus.de  
14.12., 20 Uhr: **Die Kunst, als Mann beachtet zu werden**  
16.12., 20 Uhr: **Zweier ohne**  
17./18./19.12., 20 Uhr: **Ein brillanter Mord**  
20./21.12., 20 Uhr: **Die Weihnachtsgans Auguste**  
23./28./29.12., 15 Uhr: **Der kleine Lord**  
23.12., 20 Uhr: **Weihnachtslesung**  
31.12., 16.30 + 19 + 21.30 Uhr: **Die Kunst, als Mann beachtet zu werden**  
2./3.1., 20 Uhr: **Alexandra – Illusionen**  
4./6.1., 16 Uhr: **ABBA Hallo!**

### WÜRZBURG STADT

#### BOCKSHORN

Oskar-Laredo-Platz 1  
Tel. 0931.4606066  
www.bockshorn.de  
13./14.12., 20.15 Uhr: **Carrington-Brown – Dream a little dream**  
17.12., 20.15 Uhr: **Mathias Tretter – Nachgetretter**  
18./19.12., 20.15 Uhr: **JR & Friends – Swinging Xmas**  
20.12., 20.15 Uhr: **Martin Zingsheim – Gottes Werk und Martins Beitrag**  
8.1., 20.15 Uhr: **Das Damensalonorchester – Lizzy Aumeier & Die weißen Lilien**  
10.1., 20.15 Uhr: **Murat Topal – Best of Ten**

**EINTRITTSKARTEN**  
DAS IDEALE FESTGESCHENK!



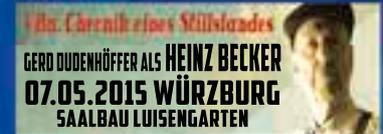
**SA, 13.06.2015**  
**BAD MERGENTHEIM**  
**SCHLOSSPARK**



**DIETER THOMAS KUHN**  
**14.03.2015**  
**WÜRZBURG**  
**POSTHALLE**



**21.04.2015**  
**FRANKFURT**  
**ALTE OPER**



**Thimon ... Berlepsch**  
**DER MAGIER UND HYPNOTISEUR**  
**24.04.2015 WÜRZBURG**  
**SAALBAU LUISENGARTEN**

Karten an allen bekannten VVK-Stellen  
Tickethotline: **0931 - 5 55 54**  
Infos unter: [www.tourneen.com](http://www.tourneen.com)



Der Landtagsabgeordnete Oliver Jörg besuchte die Kinderkrebstationen der Universitäts-Kinderklinik Würzburg und eröffnete den Kartenvorverkauf für das Benefizkonzert zu deren Gunsten am 14. März 2015 im Vogel Convention Center Würzburg. Foto Uniklinik Würzburg



Der schönste Tag im Leben eines Paares will gut geplant sein. Was in Sachen Hochzeitsmode im nächsten Jahr zu erwarten ist und was alles bedacht werden sollte, darüber informiert die Hochzeitsmesse des Bekleidungshauses Murk in der Ebrachthalhalle in Wachenroth am 10. und 11. Januar. Foto Murk

11.1., 18 Uhr; Mainfranken Theater: **Michl Müller – Ausfahrt freihalten**  
 16.1., 20.15 Uhr: **Faltsch Wagoni – Ladies first, Männer Förster**  
 17.1., 20.15 Uhr: **Sybille Bullatschek – Volle Pflegekraft voraus**  
 23.1., 20.15 Uhr: **C. Heiland – Ich bin in der Brigitte**  
 24.1., 20.15 Uhr: **Das GlasBlasSing Quintett – Männer, Flaschen, Sensationen**  
 30.1., 20.15 Uhr: **Peter Vollmer – Frauen verblühen, Männer verduften – Folge 2**  
 31.1., 20.15 Uhr: **Matthias Brodowy – Kopfsalat**  
 6.2., 20.15 Uhr: **Carsten Höfer – Secondhand Mann – Gebrauchte Männer lieben besser!**  
 7.1., 20.15 Uhr: **Sebastian Nitsch – Unsterblichkeitsbatzen**  
 8.2., 17 Uhr: **Jan Reinelt – Die goldene Klarinette – Buchpräsentation mit Live-Musik**  
 14.2., 20.15 Uhr: **TBC – Totales Bamberger Cabaret – dAPPen wie wir**

#### THEATER CHAMBINZKY

Valentin-Becker-Str. 2, Tel.: 0931.51212  
[www.chambinzky.com](http://www.chambinzky.com)  
 14./21.12., 19 Uhr: **Ziemlich beste Freunde**  
 14.12., 19 Uhr: **Der Storykeller**  
 17./18./19./20./12., 20 Uhr: **Würzburger Geheimnisse**  
 17./18./19./20./26.12., 20 Uhr: **Ziemlich beste Freunde**  
 21.12., 11 Uhr: **Clown Heini**  
 21.12., 19 Uhr: **Würzburger Geheimnisse**  
 23.12., 19 Uhr: **Die Heilige Nacht – Ludwig Thoma**  
 24.12., 11 Uhr: **Weihnachts-Literatur-mittwoch**  
 26./27.12., 20 Uhr: **Frau Hopp & Herr Direktor**

28.12., 19 Uhr: **Frau Hopp & Herr Direktor**  
 31.12., 18 + 21 Uhr: **Global Player**  
 31.12., 18 + 21 Uhr: **Frau Hopp & Herr Direktor**  
 2./3.1., 20 Uhr: **Global Player**  
 2./3.1., 20 Uhr: **Würzburger Geheimnisse**  
 4.1., 19 Uhr: **Global Player**  
 7./8./9./10.1., 20 Uhr: **Global Player**  
 8./9./10./1., 20 Uhr: **Frau Müller muss weg**  
 11.1., 19 Uhr: **Der Storykeller**  
 11.1., 19 Uhr: **Global Player**  
 13.01., 19.50 Uhr: **10 vor 8**  
 14./15./16./17./28./29./30./31.1., 20 Uhr: **Global Player**  
 15./16./17./29./30./31.1., 20 Uhr: **Frau Müller muss weg**  
 18.1., 19 Uhr: **Frau Müller muss weg**  
 18.1., 19 Uhr: **Global Player**  
 1./8.2., 19 Uhr: **Frau Müller muss weg**  
 1./8.2., 19 Uhr: **Global Player**  
 4./5./6./7./11./12.2., 20 Uhr: **Global Player**  
 4./5./6./7./11./12./13.2., 20 Uhr: **Frau Müller muss weg**  
 14.2., 20 Uhr: **Würzburger Tuntenball**

#### THEATER ENSEMBLE

Frankfurter Str. 87, Tel.: 0931.44545  
[www.theater-ensemble.net](http://www.theater-ensemble.net)  
 15./16.12., 20 Uhr: **Lolita strikes back/ Trigger-Party**  
 17./18./22./23.12., 20 Uhr: **Die Nacht der Ölbäume von Éric-Emmanuel Schmitt**  
 19./20./21.12., 20 Uhr: **Oh, du, du, du Fröhliche! Weihnachtsprogramm-Compagnia Buffo**  
 25./26./27.12., 20 Uhr: **Leonce und Lena von Georg Büchner**  
 28.12., 20 Uhr: **Die Nacht der Ölbäume von Éric-Emmanuel Schmitt**

31.12., 18 Uhr: **Die CASABLANCA-Parodie**  
 31.12. 20 Uhr: **Leonce und Lena von Georg Büchner**  
 31.12., 22.30 Uhr: **Die Casablaca-Parodie**  
 5.1, 20 Uhr: **Offene Bühne**  
 6./7./13.1., 20 Uhr: **Die Nacht der Ölbäume**  
 8./9./10.1., 20 Uhr: **Leonce und Lena**  
 11./18./25.1., 15.30 Uhr: **Michel aus Lönneberga**  
 11./12.1., 20 Uhr: **Lolita strikes back**  
 15.1., 20 Uhr: **Acoustik-Konzert Lette**  
 16.1., 20 Uhr: **Kurzfilmmnacht**  
 17.1., 20 Uhr: **Improtheater: Damenwahl**  
 20./21./27./28.1., 20 Uhr: **Die Judenbank**  
 22./23./24./29./30./31.1., 20 Uhr: **Charles-Buwowski-Abend**  
 1.2., 15.30 Uhr: **Michel aus Lönneberga**  
 2.2., 20 Uhr: **Offene Bühne**  
 5./6./7.2., 20 Uhr: **Die Judenbank**  
 11./12./13./14.2., 20 Uhr: **Einer flog übers Kuckucksnest**

#### THEATERWERKSTATT

Rüdigerstr. 4, Tel.: 0931.59400  
[www.theater-werkstatt.com](http://www.theater-werkstatt.com)  
 14./17./19./20./21./26./27./28./31.12., 20 Uhr: **Nachtgestalten**  
 2./3.1., 20 Uhr: **Nachtgestalten**  
 10./14./16./17./18./21./23./24./25./28./30.1., 20 Uhr: **Traumnovelle**

#### MUSIK

#### HASSFURT

**KULTURAMT HASSFURT**  
 Bahnhofstr. 2, 09521.9585745  
[www.kulturamt-hassfurt.de](http://www.kulturamt-hassfurt.de)

8.1., 20 Uhr, **Gewölbekeller Stadthalle:** „Schwärzer die Lieder nie klingen“ – the best of Georg Kreisler  
 15.1., 20 Uhr: **Stadthalle: Philipp Weber „Durst – Warten auf Merlot“ Kabarett**  
 30.1., 20 Uhr, **Rathaushalle: Günther Sigl „Best of Live mit Band“**

#### LEBENSART

#### WÜRZBURG STADT

#### BÜRGERSPITAL

#### WEINGUT HL. GEIST

Theaterstr. 19, Tel.: 0931.3503441  
[www.buergerspital-weingut.de](http://www.buergerspital-weingut.de)  
 10.1., 18 Uhr: **Weinprobe Royal im Turmkeller Mit der Fränkischen Weinkönigin und der Würzburger Weinprinzessin**  
 13.1., 19 Uhr: **Öffentliche Weinprobe: Wein & Käse**  
 16.1., 18 Uhr: **Öffentliche Weinprobe: Freitags-Weinprobe im Turmkeller**  
 24.1., 18 Uhr: **Öffentliche Weinprobe: Spaziergang über den Gewürzbazar**  
 5.2., 19 Uhr: **Wein.Hausparty - Heute kochen die Chefs**

#### STAATLICHER HOFKELLER

Residenzplatz 3, Tel.: 0931.3050927  
[www.hofkeller.de](http://www.hofkeller.de)  
 Treffpunkt: Frankonia-Brunnen auf dem Residenzplatz  
 Bis 21.12.: **Öffentliche Kellerführungen**  
 Fr 16.30 Uhr und 17.30 Uhr, Sa, So und an Feiertagen: 10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr, Sa auch 17 Uhr  
**Weinprobe Residenz: 12./19.12., 20 Uhr 17./31.1./7.2., 20 Uhr**

**theaterensemble**  
WÜRZBURG FRANKFURTER STRASSE 87 BÜRGERBRAU-GELÄNDE

**LEONCE UND LENA bis 10.1.**  
**EINER FLOG ÜBER DAS KUCKUSNEST ab 11.2.**  
**DIE NACHT DER ÖLBÄUME ab 2.12.**  
**MICHEL AUS LÖNNEBERGA bis 1.2.**  
**Oh, du, du, du Fröhliche ... 19.-21.12.**  
**Die CASABLANCA-Parodie Silvester**  
**DIE JUDENBANK ab 20.1.**  
**CHARLES-BUKOWSKI-ABEND bis 31.1.**  
**OFFENE BÜHNE 5.1./2.2.**  
**LOLITA STRIKES BACK 11./12.1.**

[www.theater-ensemble.net](http://www.theater-ensemble.net) oder (0931) 445 45

**Künstlermarkt**  
*lastminute*  
 Exquisites zum Fest

**4. Advent**  
 20. und 21. Dezember 2014  
 11:00 - 20:00 Uhr  
[www.last-minute-bamberg.de](http://www.last-minute-bamberg.de)  
 Atelier für Studioporzellan & Kunstraum • Hainstraße 57  
 96047 Bamberg

**KARTOFFELKELLER**  
Giebelstadt

So 21.12.14  
**Petra Prinz & Band**  
 Swingin' Christmas  
 Sa 10.01.15  
**Birgit Stüb & Heidi Friedrich**  
 Inventur 2014  
[www.kulturverein-giebelstadt.de](http://www.kulturverein-giebelstadt.de)

**THEATER**  
**sommerhaus**  
 97286 Sommerhausen  
 Katharinengasse 3

**Info & VVK**  
 Telefon (0 93 31) 98 00-370  
 Telefon (0 93 31) 98 00-360  
[www.theater-sommerhaus.de](http://www.theater-sommerhaus.de)



# Aroma mit Anspruch

In Euerbach sorgt Röstmeister Heinz Wehner für edlen und nachhaltigen Kaffeegenuss

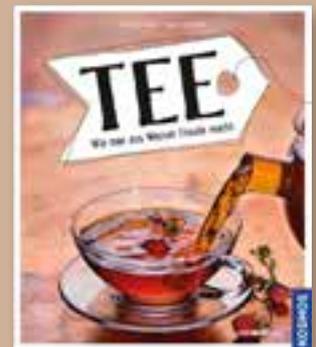
„Der Kaffee ist das Sinnbild der Liebe. Man liebt ihn brünett, blond oder schwarz, aber durchgängig heiß“, schrieb einst die satirische Zeitschrift „Fliegende Blätter“. Gut 100 Jahre später legt Unterfrankens einzige Biokaffeerösterei sichtlich höhere Maßstäbe an. Vor zehn Jahren hat Heinz Wehner seinen Betrieb an der Hauptstraße 48 eröffnet. Seine Leidenschaft für

Kaffee teilt er mittlerweile mit gut 50 regionalen Wiederverkäufern. Neuerdings gibt es zwei weitere Partner in Würzburg. Bislang war denn's Biomarkt die Anlaufstelle für Kaffee-Spezialitäten aus dem Schweinfurter Umland. Jetzt gehören auch der kürzlich eröffnete Frischemarkt Popp in der Nürnberger Straße sowie „Vom Land“, Gabriele Berchthold in der Petrinistr. 2 dazu. Für die Würzburger Kaffee-Freunde bietet sich damit nicht nur die Möglichkeit, Kaffeebohnen aus „fairem Handel“ und kontrolliert „ökologischem Landbau“ bequem vor der Haustüre zu beziehen, sondern vor allem höchste Qualität aus echter Handarbeit zu genießen. Fachmann Wehner ist zukunftsorientiert. Er setzt auf ethisches und nachhaltiges Wirtschaften. Genießer können trotzdem aus dem Vollen schöpfen: Seine Kaffeesorten stammen aus Indien, Äthiopien, Mexiko oder Brasilien. Die Keimzelle seiner Arbeit ist jedoch ein Stück deutsche Tradition in Form der fast 60 Jahre alten, gasbeheizten Trom-

melröstmaschine. Wehner veredelt seine Bohnen ausschließlich im althergebrachten Langzeitröstverfahren. „Das bedeutet, der Kaffee wird zwischen 15 und 25 Minuten bei geringer Temperatur geröstet“, erläutert der Röstmeister die schonende Behandlung von etwa zwölf Kilo Rohkaffee bei maximal 220 Grad. Am Ende entstehen nicht ganz zehn Kilo Röstkaffee. Von den gut 90 Sekunden, die industrielle Großröstereien für dieses Prozedere brauchen, ist das Slow Food-Mitglied weit entfernt. Und das ist auch gut so: „Durch die langen Röstzeiten werden Säuren entfernt. Es entstehen nur in geringem Umfang Bitterstoffe“, fasst er die Vorteile zusammen. Das Kaffee Aroma kann sich optimal entwickeln, das Endprodukt ist deutlich magenfreundlicher. Dennoch erfüllen seine Erzeugnisse die gleichen strengen HACCP-Richtlinien wie die großen Lebensmittelhersteller, die durch eine jährliche Zertifizierung dokumentiert werden. *nio*

FOTOS N. OPPELT

www.wehners-roesterei.de



## BUCHTIPP: TEE

Das staubige Image vom Erkältungsgetränk lässt der Tee in „Tee – Wie man aus Wasser Freude macht“ weit hinter sich. Patrick Ulmer und Moritz Weeger, zwei Mitbegründern der hippen Berliner Teemanufaktur „5 Cups and some sugar“, gelingt es, für das Getränk zu begeistern. Genau hineinschmecken, riechen, fühlen ist angesagt. Was ist mein individueller Teegeschmack? Tee muss nicht ein Fertigprodukt als Teebeutel aus dem Supermarkt sein. Der echte Kenner und Genießer kreiert sich seinen Tee, so die beiden Autoren. Lust darauf machen, frech inszenierte Rezepte wie „Der frische Kaiser“, eine Kombination aus Grüntee und Mate oder „Tante Shanti – wach und flink“ aus Schwarzem Tee. Klar wird: Es muss nicht immer Kaffee sein, um neue Energie zu tanken! Ausgefallene Teekreationen, wie der Tea Shot, eine kurz-gebrühte, konzentrierte Variante des Tees, oder Tee-Cocktails, zeugen vom Improvisationstalent Tee. Ideen zum Teegenuss mit Freunden und kreative Teegeschenke runden das Themenbuch ab: Tee ist alles, nur nicht langweilig – so die Message. *es*

Patrick Ulmer und Moritz Weeger, Tee. Wie man aus Wasser Freude macht, Kosmos Verlag, ISBN 978-3-440-13972-1, 14,99 Euro, www.kosmos.de/kochen

## ELEGANTER OPERNKUCHEN

Pflanzliche Verführungen: Fran Costigan beschreitet den Weg des gesunden Genusses. Schon beim Anblick des Covers ist es um den gemeinen „Schokoliker“ geschehen. Begibt er sich dann auf die gut 300 Seiten lange Reise ins Innere von „Vegane Schokolade“ (Narayana Verlag), ist der Gang in die Küche und damit zum Ausprobieren vieler leckerer Rezepte quasi vorprogrammiert. Und das zu Recht: Die leidenschaftliche Schokoliebhäberin Fran Costigan jagt mit ihrem Buch keinem Trend hinterher. Die New Yorkerin weiß, wovon sie spricht, wenn sie uns das Schlemmen ganz ohne Milchprodukte, Eier oder weißen Zucker nahelegt. Die Konditorin gehört zu den 75 Prozent aller Menschen, die an einer Laktose-Intoleranz leiden. Dass eine Ernährungsumstellung aber nichts mit Verzicht zu tun hat, das belegt „Vegane Schokolade“ eindrucksvoll. Über 20 Jahre hat die „Königin der veganen Desserts“ an ihren süßen Meisterwerken gefeilt. Das Ergebnis sind 120 feinste Schokoladen-Kreationen, die selbst Laien dank der detaillierten Anweisung nachvollziehen können. Ihre pflanzlichen Verführungen sind dabei durchaus anspruchsvoll.

Die Zutaten müssen aus biologischem Anbau und fairem Handel stammen. Wie lecker diese bewusste Wahl sein kann, darauf liefern nicht nur die Fotografien von Kate Lewis einen ersten Vorgeschmack, sondern auch Rezepte wie Käsekuchen mit weißer und dunkler Schokolade, Schokolade-Orange-Sesam-Trüffel oder gar magische Keksriegel. *nio*, Foto Buch Contact

www.buchcontact.de



# Feuerwerk auf der Zunge

Die fränkische Sterneküche weckt die Lust zu experimentieren



Reisers



Handicap



Kuno

So viele wie nie zuvor: Insgesamt gibt es im Jahr 2015 in Deutschland ganze 282 Restaurants mit Michelin-Sternen.

Die Wahl des Lieblings-Restaurants ist eine sehr persönliche Angelegenheit. Der Gaumen ist schließlich individuell und die Ansicht, was ein Feuerwerk auf der Zunge auslöst auch. Objektive Kriterien helfen, Küchenkreationen zu vergleichen und einzuordnen. Zu den wichtigsten Gradmessern gehören die Michelin-Sterne. Gleichbleibende Qualität und Frische der Zutaten, sind hier entscheidend, ebenso eine fachgerechte Zubereitung und die Harmonie der geschmacklichen Verbindung. Das Tüpfelchen auf dem „i“ sind Innovation und Einzigartigkeit der Gerichte.

Seit Anfang November ist die Ausgabe 2015 des Guide Michelin

Deutschland erhältlich. Erstmals mit einem Stern bedacht wird darin das „handicap“ in Künzelsau (Das Restaurant ist Teil des „Hotel-Restaurants Anne-Sophie“). Und der Name ist Programm, wie auch die Vertreter des Guide Michelin feststellten: „In Küche und Service werden Menschen mit Handicap ins Team integriert, mit Erfolg. Unter der Leitung von Serkan Güzelcoban entstehen klassisch basierte Speisen mit orientalischen Elementen“. Wie gut diese kulinarische wie menschliche Mischung funktioniert, freut auch Chefkoch Güzelcoban. „Handicap ist Ansichtssache“ - wir verbinden Sterne-Küche mit sozialer Verantwortung“, so der 29-Jährige. Im Team seien knapp ein Drittel der Menschen mit Handicap. „Gemeinsam arbeiten wir an einzigartigen Kreationen aus aromenstarker Fusionsküche mit Hohenloher Produkten und Klassikern. Dabei fließt mein persönlicher, anatolischer Hintergrund mit ein.“

Freude herrscht unterdessen auch in Würzburg. Gleich zwei Häuser wurden hier mit einer Bestätigung ihres Sterns belohnt. So sorgen Michael Hüskens und Bernhard Reiser im „Reisers“ am Stein weiterhin für kulinarisches Funkeln. „Erlaubt ist, was schmeckt“, erläutert das Erfolgsduo seine Philosophie. „In diesem Motto steckt alles, um unsere Arbeit zu verstehen. Fokussiert auf das Ergebnis,

dürfen alle Wege gegangen werden. Auf neuen Wegen lernt man dazu, trifft neue Menschen, lebt am Puls der Zeit und findet das, was schmeckt!“ Direkt am Fuße des Würzburger Steins lautet ihr Motto: „Individuell und handgemacht. Unverkennbar, aber wiedererkennbar.“

Das „Kuno 1408“ im Würzburger Best Western Premier Hotel „Rebstock“ erhielt nur eine Woche nach dem bestätigten Guide Michelin-Stern obendrein 17 Gault Millau-Punkte und drei Kochmützen. Damit gehört das Feinschmeckerrestaurant zu den zehn besten Restaurants in Bayern. „Diese Auszeichnungen bestätigen unser Konzept, traditionelle fränkische Gerichte neu zu interpretieren. Ich will unsere Gäste kulinarisch überraschen und ihnen von Speisen, die sie kennen, Geschmackserlebnisse vermitteln, die sie im „Kuno 1408“ neu entdecken können“, freut sich Küchenchef Benedikt Faust. Er leitet seit April 2013 die Küche des Vier-Sterne-Traditionshotels und führt das 15-köpfige Küchenteam. Hauschef und „Hotelmanager des Jahres“, Christoph Unckell, ist ebenfalls begeistert: „Nach der langen Planungsphase, dem aufwändigen, anspruchsvollen Umbau und der Investition von 1,1 Million Euro motivieren uns diese Auszeichnungen enorm und bestätigen uns auf unserem Weg.“ *nio*

FOTOS HOTEL-RESTAURANT ANNE-SOPHIE, REISERS, REBSTOCK: LIGHTSHADES - PHOTODESIGN BY ALFRED STOLZ

**Bio-Kaffee und Bio-Espresso**  
aus „**fairem Handel**“

über 50 Verkaufsstellen  
in der Region



**Wehner's Rösterei**  
Hauptstraße 48 · 97502 Euerbach  
09726 / 90 99 54  
[www.wehners-roesterei.de](http://www.wehners-roesterei.de)

DE-037-Öko-Kontrollstelle



La Rosa und sein Team sorgen für reibungslose Abläufe und verwöhnt mit allerhand Leckereien – nicht nur während der Pausen.

## Süße Versuchung

Emanuele La Rosa stimmt das Publikum des Mainfranken Theaters auf Weihnachten ein

„Es ist spannend für Theaterpublikum zu kochen, das anspruchsvoll ist und die Latte höher hängt“, sagte Emanuele La Rosa beim Start seiner Theatergastronomie.

Mittlerweile kocht der Stadtrat in der fünften Spielzeit für Künstler und Theaterbegeisterte. Seine Vorausschau hat sich bewahrheitet. Sein hochgestecktes Ziel ebenfalls. Für eifrige Besucher und angestammte Mitarbeiter gehören La Rosa und sein Team dazu, wie ein Ensemble-Mitglied. Denn seit den ersten Tagen im Haus gilt: Keine

Hektik während des Kulturgenusses. Kurz vor dem Fest ist es für den erfahrenen Gastronomen ein persönliches Anliegen, Danke zu sagen und seine Gäste mit einer kulinarischen Überraschung den Theaterbesuch zu versüßen. „Selbstverständlich haben wir während der Weihnachtsfeiertage eine kleine Aufmerksamkeit vorbereitet“, so La Rosa. „Zu jedem Sekt gibt es in der Pause einen Lebkuchen dazu.“ Dass er nicht stehen bleibt und seinen Gästen den Aufenthalt stets noch ein Stückchen

angenehmer gestalten möchte, zeigte sich übrigens just vor einem Jahr. Mit Beginn der vierten Spielzeit gibt es eine richtige Bar im Mainfranken Theater. Seither werden die Gäste nicht nur während der Pausen kulinarisch verwöhnt. Zu besonderen Anlässen steht der bequem ausgestattete Platz im Foyer des Theaters zur Verfügung, der im Anschluss zum Verweilen einlädt. Die Gäste sollen schließlich noch lange „Momente der Muße haben“.

nio

FOTO N. OPPELT

## LEBENSART

Essen erleben!

### WÜRZBURGER FISCHFESTIVAL

Ab dem 20. Februar 2015 startet das erste Würzburger Fischfestival in allen teilnehmenden Culinaria Würzburg Restaurants. Jeder Wirt hat sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen. In den Lokalen wird eine separate Fischkarte angeboten. Vor den Gaststätten locken Wein- und Sektbars sowie Fischspezialitäten wie Meefischli, Fischräucherei, Fischbrötchen, gegrillte Forellen, Matjes vom Fass und Vieles mehr.

Foto ©K.-U. Häßler-Fotolia.com

[www.culinaria-wuerzburg.de](http://www.culinaria-wuerzburg.de)



Über 5.000 Bioprodukte für Sie im Sortiment. Saisonales BIO-Obst und -Gemüse direkt aus Würzburg und Umgebung!



### Lollo Rosso Bio-Supermarkt

Raiffeisenstraße 3  
97080 Würzburg  
[www.lollo-rosso.de](http://www.lollo-rosso.de)

#### Öffnungszeiten

Montag bis Mittwoch	9-19 h
Donnerstag und Freitag	9-20 h
Samstag	9-16 h

Parkplätze direkt vor dem Geschäft!



## Prickelndes Geschehen

Kurz vor 150-jährigem Jubiläum bezog die Sektkellerei J. Oppmann AG ihr neues Domizil

Es war ein abenteuerliches Bild, das sich den Würzburgern zum Auszug des Traditionsunternehmens aus der Martin-Luther-Straße bot. Ein riesiger Kran rückte an, um die gigantischen Gär- und

Lagertanks aus dem angestammten Domizil am Ringpark zu hieven. Das Dach des alten Firmensitzes musste hierzu teilweise abgedeckt werden. Dann ging es mit dem Tieflader Richtung „Kreuz“. Spätestens jetzt wurde klar: Das 1865 von Josef Oppmann gegründete Unternehmen läutet nach einjähriger Bauzeit im Würzburger Gewerbegebiet Ost tatsächlich eine neue Ära ein. „Das war logistische Schwerarbeit“, blickt Geschäftsführer Albert Friedrich auf den vor einigen Monaten absolvierten Schritt zurück. Eine „gewisse Wehmut“ sei natürlich dabei. Immerhin, die Historie des alten Gemäuers lieferte jede Menge Gesprächsstoff. Mit dem neuen, 6600 Quadratmeter großen Gelände und der mehr als 3,2 Millionen schweren Investition im Blick steht für ihn aber fest: „Ich denke nur noch in die Zukunft.“ Wer auf Tradition setze, der müsse eben auch für das Neue offen sein, so Friedrich, der seit 22 Jahren die Geschicke von Bayerns einziger Sektkellerei mit Vollsortiment leitet. Jetzt setzt das Unternehmen auf die neuesten Technik- und Umweltstandards. Ausbreiten können sich die 20 Mitarbeiter in einem zweistöckigen Verwaltungsgebäude mit Verkaufsraum sowie

einer neuen Produktions- und Lagerhalle. „Wir haben die neue Sektkellerei ganz nach der Effizienz der Produktionswege geplant, was eine große Herausforderung auch an unseren Kellermeister war.“ Nun kann das prickelnde Geschehen auf einer Etage stattfinden – und das sogar energieeffizient. Denn 40.000 Euro wurden allein investiert, um die Produktionsräume optimal zu isolieren. Auch eine Photovoltaikanlage kann später auf dem Dach montiert werden. Letztlich ist es auch die wesentlich bessere Verkehrsanbindung, die dem Betrieb mit seinen 1,5 Millionen Flaschen pro Jahr und einem dazugehörigen Umsatz von etwa fünf Millionen Euro künftig zupasskommen wird. Das Traditionsbewusstsein der Sektkellerei bleibt bestehen und spiegelt sich auch im neuen Ambiente wider. „Viele Elemente aus der alten Probierstube sind erhalten geblieben“, so Friedrich mit Blick Richtung Decke der neuen Vinothek des Unternehmens. Glas, Ornamente und edle Hölzer prägen hier das Bild und liefern den gemütlichen Rahmen, um in aller Ruhe das Sortiment zu erkunden. *nio*

FOTOS N. OPPELT

www.oppmann.de



31. Januar 2015 | 11.00-18.00 Uhr

### Die Winzer und ihr Wein Weinmesse

mit anschließender nächtlicher Weinbergswanderung

Wandelbar (im Hotel Deutsches Haus)  
Kissingener Straße 24, 97762 Hammelburg

**Eintritt: 9,00 €**

Karten ab Anfang Dezember bei den teilnehmenden Betrieben direkt, der Tourist-Info Hammelburg (Telefon: 09732/902-430, E-Mail: [touristik@hammelburg.de](mailto:touristik@hammelburg.de)) und den Bad Kissingener Genuss-Welten (Telefon: 0971/807-4545, E-Mail: [info@genuss-welten.de](mailto:info@genuss-welten.de))

Weinbergswanderung, 19.00 Uhr  
Motto: „Eiswein trifft Glühwein“

Treffpunkt: Parkplatz  
Ecke Ofenthaler Weg/Zur Kanzel,  
97762 Hammelburg  
Teilnahme: 22,00 € pro Person  
(inkl. Verköstigung und Wein)  
Dauer: ca. 2,5 Stunden

Die Weinbergswanderung ist teilnehmerbegrenzt, daher ist eine Anmeldung verpflichtend. Kartenvorverkauf ausschließlich bei der Tourist-Info Hammelburg (Kirchgasse 4, 97762 Hammelburg, Telefon: 09732/902-430)



# WEINGENUSS IM BÜRGERSPITAL WEINGUT

## Messe in Frankens Saalestück

Am 31. Januar findet in Hammelburg die dritte Ausgabe von „Die Winzer und ihr Wein“ statt



Regel Austausch ist in Hammelburg Programm: Mittlerweile planen die ansässigen Winzer sogar mit diesem Messe-Termin.

**W**as 2012 mit einem gewagten Gedanken-  
spiel begann, gehört mittlerweile zum  
festen Termin im Kulturprogramm von  
Frankens ältester Weinstadt. Leporello sprach  
mit Initiatorin Theresa Schmid über die Beson-  
derheiten einer privat organisierten Weinmesse,  
interessante Neu-Entdeckungen und spannende  
Begleiterscheinungen in Hammelburg.

**Leporello (L): Als sich im Januar 2013 die Tore  
zur ersten Weinmesse in der „Wandelbar“  
im Deutschen Haus öffneten, gab es viele  
ungläubige Blicke. Kann so etwas funktionieren,  
dachten Einige?**

Theresa Schmid (TS): Offensichtlich ja. Die ersten  
beiden Jahre haben gezeigt, dass sowohl die  
hiesigen Winzer als auch die Weinfreunde der  
Region auf eine solche Veranstaltung gewartet  
haben. Alle selbstvermarktenden Betriebe der  
Saale könnten sich präsentieren und von 11 bis  
18 Uhr einen echten „Rundgang im Glas“ bieten.

**L: Welche Stationen bietet die  
Wein-Entdeckungsreise in diesem Jahr?**

TS: Insgesamt stellen sich zwölf Betriebe vor. Das  
heißt, wir sind gewachsen. Neu dabei ist „Wein-  
bau Six“ aus Wirmsthal. Der Inhaber ist erst Mit-  
te 20 und in die Fußstapfen seiner Eltern getre-  
ten. Neu in der Runde ist auch das „Weinwerk“.  
Die Inhaber beschreiten mit ihren Erzeugnissen

bewusst neue Wege und setzen auf zeitgenös-  
sische, fränkische Weine.

**L: Die Weinmesse setzt auf Besonderheiten.  
Was gibt es heuer rund um den Saaletropfen?**

TS: Die beliebten Wasser- und Weinverkostungen  
mit dem Sommelier Thomas Stobbe sind fester  
Bestandteil. Gaumenfreuden liefern Käsespezia-  
litäten eines regionalen Bio-Betriebs. Die näch-  
tliche Fackel-Weinbergs-Wanderung in exklusiver  
Runde mit einer Weindozentin und der Kultur-  
amtsreferentin der Stadt Hammelburg führen  
aufgrund der hohen Nachfrage auch in diesem  
Jahr hoch über die Dächer der Stadt.

FOTOS JOCHEN VOGLER, © ANDREWHAGEN - FOTOLIA.COM

www.frankens-saalestueck.de



Alle Events auch  
als Geschenkgut-  
schein erhältlich

## Kulinarische Weinproben

Freitags-  
Weinprobe

## Wein & Käse

Sonntags-Weinprobe

## Meistertalk

## Wein.Haus.Party

Mehr Informationen gibt es unter  
[www.buergerspital.de/weinevents](http://www.buergerspital.de/weinevents)  
oder auch auf [www.facebook.com/  
buergerspitalweingut](https://www.facebook.com/buergerspitalweingut)



**BÜRGERSPITAL**

W Ü R Z B U R G

W E I N G U T

Theaterstr. 19 · D-97070 Würzburg  
Telefon 0931 3503-441  
[www.buergerspital-weingut.de](http://www.buergerspital-weingut.de)

# „Use it, or loose it!“

Leporello im Gespräch mit Hans-Otto Wöhrle, Trainer, Heilpraktiker und Osteopath



pathen verlegt. „Irgendwann wollte ich mehr wissen über den Bewegungsapparat und nahm die Osteopathie-Ausbildung in Angriff“, erzählt Wöhrle von den Anfängen seiner Umorientierung. Einmal Rennpferd, immer Rennpferd... mein Interesse war geweckt, jetzt will ich aufs Podest, eine gewisse Klasse, auch in der Osteopathie erreichen!“ Die Ausbildung zum Osteopathen hat Hans-Otto Wöhrle vor sechs Jahren absolviert, zuvor seinen Heilpraktiker gemacht und seitdem bildet er sich auf diesem Gebiet immer weiter fort. Denn, in seinen 15-Stunden-Tag im Fitness-Studio sind auch mehrere Osteopathie-Termine eingebunden. Der Vormittag gehört der Anleitung und Betreuung der Trainierenden, am Nachmittag zieht er sich in seine Praxis, die sich im selben Gebäude befindet (seit 2014 in der Fichtestraße 9 in Würzburg) zurück. Gegen Abend hält er noch den ein oder anderen Kurs und schließt auch wieder die Türen zu – unter der Woche ist das um 22 Uhr! „Das ist mein Leben!“, schwärmt Wöhrle von seinem Job. „Ich sehe es nicht als Arbeit, das Studio ist mein Wohnzimmer, zuhause ist mein Schlafzimmer – gut dazwischen ist ein bisschen Weg...!“ Er lebt seinen Beruf, der für ihn seit 33 Jahren Berufung ist. Bevor er sein eigenes Studio vor 27 Jahren eröffnete, hat er den SV05 aufgebaut. Das Thema Bewegung ist für ihn das Thema überhaupt, in der Jugend, im Erwachsenenalter und bei den Senioren. Unsere jüngsten Mitglieder sind acht Jahre, die ältesten 91 Jahre. Sein Sohn hat bereits mit vier Jahren mit dem Training begonnen. Bewegung ist auch der Dreh- und Angelpunkt in

der Osteopathie: „Bewegung ist Leben, Bewegungseinschränkung ist Krankheit und Bewegungslosigkeit ist der Tod“, erklärt der Philanthrop Wöhrle das Grundprinzip dieser Manual-Therapie. „Use it, or loose it! – das sei für ihn ein ganz simples und einleuchtendes Motto. Was man nicht trainiert, das kann man irgendwann nicht mehr. So ginge es ihm auch mit dem Spagat. Mit 45 Jahren ging das noch. Nun habe er Instrukturen, die die Yoga-Kurse machen...“, erzählt er schmunzelnd. Gut, Spagat mit 63, das muss auch nicht mehr sein. Aber sich eine Grundmobilität bis ins hohe Alter erhalten, das schon. Und auch dieses Ziel erfordert tägliches Training. „Je nach Gesundheitszustand und Vorgeschichte erstelle ich einen individuellen Trainingsplan, der nach 12 Wochen immer modifiziert wird“, berichtet Wöhrle von seinem „business as usual“. Apropos Tagesgeschäft – rund 100 Personen trainieren täglich im City-Studio Wöhrle (die Kursteilnehmer nicht eingerechnet). Es sei eine „Community“, eher wie eine große Familie, so das „Familienoberhaupt“ Wöhrle, der jeden beim Namen kennt und das meist schon in der dritten Generation. Besonders bewege es ihn immer, wenn die alleinerziehenden Väter mit ihren Sprößlingen trainieren. Er selbst ist auch Vater und sein Sohn leitet auch ein Studio, das „Crossfit Vienna The Loft“ in Wien. Der Papa hofft natürlich, dass der Junior irgendwann das Studio in Würzburg übernimmt. Aber das dauert noch, so wie ich Hans-Otto Wöhrle im Interview erlebt habe!

Susanna Khoury

FOTOS KHOURY, WÖHRLE

www.woehrle-fitness.de

Die Demografie besagt, dass wir immer älter werden aufgrund medizinischer Fortschritte und einer damit verbundenen höheren Lebenserwartung. Durch gesunkene Geburtenraten kommen immer weniger Junge nach. Daher sind die Renten der heute 40-Jährigen nicht in Stein gemeißelt. Keiner weiß, was ist, wenn wir einmal 67+ sind. „Umso wichtiger ist“, betont Hans-Otto Wöhrle, von Beruf Sportler, Trainer, Heilpraktiker und Osteopath, „dass man sich bis ins hohe Alter seine Mobilität bewahrt“. Damit sichere man sich Unabhängigkeit und die Möglichkeit tätig zu sein, so lange man will.

Sport ist für den 63-Jährigen eine „Hygiene-Maßnahme“ wie Zähneputzen. Er selbst ist schon den New York Marathon mitgelaufen und hat mehrmals beim Iron Man in Roth teilgenommen. In den letzten zehn Jahren hat er seinen Fokus vom Sportler und Trainer auf den Sport-Heilpraktiker und Osteo-

**Leporello**  
...wo sich Kultur entfalten kann

## Impressum

**Herausgeber und Verleger:**  
kunstvoll VERLAG GbR,  
Petra Jendrysek & Susanna Khoury

**Verlagsadresse:**  
Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg  
Tel.: 0931.32916-0, Fax: 0931.32916-66  
Email: kvv@kunstvoll-verlag.de  
Internet: www.kunstvoll-verlag.de  
www.facebook.com/leporello.kultur

**Chefredaktion: Jendrysek und Khoury**  
Petra Jendrysek (v.i.S.d.P für die Bereiche Kunst, Literatur, Flaneur),  
Mobil: 0176.32750182  
Susanna Khoury (v.i.S.d.P. für die Bereiche Bühne und Musik, Lebensart)

**Mitarbeiter der Redaktion:**  
Dr. Eva-Suzanne Bayer, Pat Christ, Uschi Düring, Tim Förster, Renate Freyelsen, Marie Gunreben, Reiner Jünger, Nicole Oppelt, Marc Peschke, Dr. Manfred Plagens, Lothar Reichel, Kay Rodegra, Esther Schießler

**Online-Redaktion:**  
Gerrit van Aaken, Nicole Oppelt,  
Regina Rodegra

**Anzeigen:**  
Thomas Andres, Anzeigenleitung  
Tel.: 09384.903061, Fax: 0931.32916-66,  
Email: th.andres01@gmail.com

Udo Hoffmann, Tel.: 09367.983105  
Email: hoffmann\_udo@t-online.de

Hildgund Degenhardt, Tel.: 0177.897722  
Email: hildgund.degenhardt@t-online.de

**Grafik:** Christiane Hundt

**Druck:** Druckerei und Verlag E. Meyer GmbH,  
Neustadt a.d. Aisch, Telefon: 09161.8989-0





## RAUSCHGOLDENGEL UND GLÄSERNE STERNE

Wenn Rauschgoldengel, gläserne Sterne und goldene Posaunen auf Weihnachtsbäumen und in Vitrinen glitzern und funkeln, beginnt im Glasmuseum die traditionelle Weihnachtsausstellung. Engel, Sterne und Posaunen sind klassische Weihnachtssymbole und gelten als Vermittler zwischen Himmel und Erde: Engel sind himmlische Boten und Diener Gottes, die den Hirten die Geburt des Jesuskindes verkünden. Sterne weisen durch ihr helles Licht den drei Königen den Weg nach Bethlehem, um dem Jesuskind zu huldigen. Goldene Posaunen sind die himmlischen Instrumente, mit denen die Engel die Frohe Botschaft von der Geburt Christi verkünden. Vom ersten Adventswochenende bis zum 6. Januar erinnert die jährliche Weihnachtsausstellung an die Herkunft der Wertheimer Laborglasindustrie aus Thüringen. Da funkelt in zwölf Vitrinen die historische Christbaumschmuck-Sammlung mit Schmuck aus Thüringen und Gablonz (Böhmen), um den Besuchern die Geschichte des gläsernen Baumbehangs von seinen Anfängen in Thüringen bis zum „Neubeginn“ um 1950 zu veranschaulichen. Eher bescheiden funkeln noch die „gezuckerten“ Früchte, sparsam bemalten Vögel und einfachen Formkugeln, die um 1840 als erste Produkte der Thüringer Glasbläser bei den Verlegern des gläsernen Christbaumschmucks auftauchten. Die im Licht funkeln den echten Weihnachtsbäume spiegeln mit ihrem gläsernen Christbaumschmuck die Vorlieben und Moden unterschiedlicher Epochen wider: bunt, üppig und luxuriös präsentiert sich beispielsweise der vier Meter hohe „Thüringer Baum“ mit seinen 500 Glas-Figuren (ab 1870 bis heute), die Vorliebe für goldene Sterne und Girlanden aus Leonischem Draht zeigt sich im „Gründerzeit“-Baum, der mit Silberschmuck behängte „Wertheimer Glasbaum“ von Borman-Arndt repräsentiert die schlichte Eleganz des Jugendstils, modisch in Pastelltönen und mit Glasfaser-Sternen und -Engeln geschmückt zeigt sich dagegen der „50er Jahre-Baum“.

bb, Foto Glasmuseum Wertheim

# Vom Fest der Liebe

Neu erschienen: Weihnachten zwischen Franken und Front

Ein schmales, reich bebildertes Büchlein erinnert an Weihnachten in Kriegszeiten „Zwischen Franken und der Front“. Dafür haben Judith Bornemann, Angelika Breunig und Gudrun Wirths vielfältiges Material zusammengetragen, Briefe, Karten, Fotos, Dokumente usw. Es informiert kenntnisreich und interessant und zeigt den Widerspruch zwischen dem Wunsch nach Frieden und der nationalen Propaganda auf. Die Liebesbeweise der Familienmitglieder, etwa durch Weihnachtsgrüße und Päckchen an die Soldaten draußen, oder deren Briefe in die Heimat zeugen von großem inneren Zusammenhalt, aber natürlich auch von menschlichem Leid. Die - gedruckten - Feldpostkarten im 1. Weltkrieg dienten der moralischen Unterstützung der Soldaten, zeigten oft Mutter und Kind unter dem Christbaum; sie sprachen das Gefühl an, strahlten aber auch militanten Geist aus. Von solcher Gesinnung zeugte auch das Kriegsspielzeug, das Knaben zur Bescherung bekamen, Sammelalben mit Einklebebildern

oder spezielle Kinderbücher, und der Christbaumschmuck sollte diesen Patriotismus bestärken, wenn etwa Zeppelin, Flugzeuge, Bomben, U-Boot oder Eisernes Kreuz an den Zweigen hingen und eine Pickelhaube die Spitze zierte. Für die Verletzten in den Lazaretten gab es extra Bescherungen und Verlosungen, und eine Weihnachtsfeier der Kriegsbeschädigten in Würzburg warb mit „humoristischen Vorträgen“. In den Zeitungen wurde aufgerufen zu Geschenken an die Soldaten, vornehmlich Zigaretten und Zigaretten; die Frauen zu Hause strickten und buken und schickten Weihnachtspäckchen an die Front; besonders praktisch war auch ein Mini-Christbaum in der Faltschachtel. Jüdische Soldaten feierten Weihnachten ebenso als deutsches Fest. Im 2. Weltkrieg wurde das „Fest der Liebe“ durch die Nazi-Propaganda umgewidmet



in ein germanisches „Julfest“; dafür gab es extra Lieder, Christbaumschmuck, etwa aus Holz, vertrieben durch das Winterhilfswerk. Doch die von oben verordnete Entchristlichung von Weihnachten funktionierte nicht; die Tradition war stärker. Bemerkenswert jedoch: Durch die Nazis wurde in Nürnberg der Christkindlesmarkt auf dem Hauptmarkt wieder belebt, zusammen mit dem Rauschgoldengel. In Mode kam der mit Lametta behängte Baum. Weiterhin aber gab es kriegerischen Weihnachtsschmuck und Kinder-Kriegs-Spielzeug, und die Soldaten an der Front schrieben in dieser Zeit besonders bewegt an ihre Lieben zu Hause, während die jungen, unerfahrenen Flakhelfer vielleicht ihr letztes Weihnachtsfest vor Kriegsende erlebten. *frey*

■ Bornemann/Breunig/Wirths, Zwischen Franken und der Front, 136 S., Echter-Verlag Würzburg 2014, 14,95 Euro



## BÜCHLEIN

Die Stadt Würzburg hat das beliebte Weihnachtsbüchlein neu aufgelegt. Es ist als Liederheft zum traditionellen Offenen Weihnachtssingen am Abend des 4. Advent im Ehrenhof des Rathauses konzipiert. Bereits seit 1981 erscheint das Büchlein jährlich zur Adventszeit. Neben Texten und Noten von bekannten Weihnachtsliedern enthält es einen Plan der Weihnachtsmarktstände und eine Übersicht über die Veranstaltungen des Weihnachtsmarkts und des Künstlerweihnachtsmarkts. Natürlich fehlt auch ein weihnachtliches Rezept zum Nachbacken nicht: Es wurde wie in den vergangenen Jahren, vom Café Michel beige-steuert. Die Bischöfliche Pressestelle wirft in diesem Jahr einen Blick auf die Krippe im Kloster der Erlörschwester. Der Künstler Dieter Stein hat in diesem Jahr die künstlerische Patenschaft für das Weihnachtsbüchlein übernommen.

■ Das Weihnachtsbüchlein ist an den Weihnachtsmarktständen, im Bürgerbüro und in der Tourist Information im Falkenhaus kostenlos erhältlich.

# Fröhliche Weihnacht...

Musikalische Events in und um Würzburg in der Weihnachtszeit



Am 2. Januar 2015 um 20 Uhr spielt das Glenn Miller Orchestra unter Will Salden mit dem neuen Programm „The History Of Big Bands“ in der Konzert- und Kongresshalle Bamberg.

Unsere musikalische Weihnachtsreise startet beim Neujahrskonzert der „Cantabile Regensburg“ - am 4. Januar 2015 gastiert das renommierte Vokalensemble unter der Leitung von Matthias Beckert zunächst um 15 Uhr in der Augustinerkirche Würzburg und später am 18 Uhr in der Stadtpfarrkirche Haßfurt. Das Ensemble präsentiert epochen- und stilgerecht A-Cappella-Gesang von der Renaissance bis zur Moderne und überzeugt durch seinen homogenen Chorklang, der in Fachkreisen vielfach gelobt wird. Swingend geht es in Bamberg weiter - dort tritt am 2. Januar 2015 um 20 Uhr in der Konzert- und Kongresshalle Bamberg das Glenn Miller Orchestra unter Will Salden mit dem neuen Programm „The History Of Big Bands“ auf. Das Programm ist ein besonde-

rer Leckerbissen für jeden Liebhaber der Swing und Big Band Musik der 40er Jahre und eine Hommage an andere Big Band Leader der Swing Ära. Besondere Highlights sind die Auftritte der Moonlight Serenaders, die Close Harmony Group des Glenn Miller Orchestra.

Kurz zuvor, am 2. Weihnachtsfeiertag (26. Dezember 2014, 20 Uhr) sind - ebenfalls in der Bamberger Konzert- und Kongresshalle Bamberg - Gospelklänge zu hören, die siebenköpfige US-amerikanische Gospel-Gruppe „The Gospel People“ präsentieren traditionellen „Black Gospel“ bis hin zum aktuellen „contemporary Gospel“, der Rock- und Pop-Elemente aufnimmt. Aber auch der von Jazz und Soul inspirierte Gospel aus Skandinavien und asiatische Interpretationen haben ihren Platz im neuen Programm der US-Musiker.

Im Würzburger Congress Centrum gastiert am 4. Januar 2015 um 16 Uhr das Russische Klassische Staatsballett unter der Leitung von Konstantin Iwanow mit Tschaiwskys „Schwanensee“. Schon seit über 130 Jahren gehört das romantische Märchen von Prinz Siegfried und Prinzessin Odette zu den populärsten Ballettwerken weltweit. Seitdem ist die Geschichte von dem verzauberten Schwanenmädchen, das nur durch die wahre Liebe eines Jünglings aus dem Bann des bösen Zauberers erlöst werden kann, auf der ganzen Welt bekannt. Der weiße Schwan ist zum Symbol des russischen Balletts geworden

und gilt für alle Primaballerinen als Höhepunkt ihrer tänzerischen Karriere.

Musikalisch führt uns der Weg nochmals von Unter- nach Oberfranken, von Würzburg nach Bamberg - dort treten am 27. Dezember 2014 um 20 Uhr in der Konzerthalle Bamberg die Bands „Viva Voce“ und die „Latvian Voices“ eine Reise durch die Winter-Weihnachts-Zeit an. Mit „Zeit der Wunder“ präsentieren die Gruppen unter der Federführung von Rolf Zuckowski ein Konzert rund um den Jahreswechsel - klassische Weihnachtslieder findet hier Platz neben Neukompositionen, die auf die Stimmen der zwölf Sängerinnen und Sänger abgestimmt sind. „Viva Voce“ werden gerne als „Popstars der A-Cappella-Szene“ bezeichnet, unterstützt werden sie beim Bamberger Konzert von Senkrechstarterinnen aus Lettland, den sieben Sängerinnen der „Latvian Voices“. Unsere musikalische Reise endet wieder in Würzburg mit einem Adventskonzert. Der Würzburger Madrigalchor und das Blechbläserquintett Savoir Cuivre präsentieren am 13. Dezember 2014 um 20 Uhr in der Würzburger Karmelitenkirche unter der Leitung von Johannes Strauß das Konzert „Videntes stellam - ein Adventskonzert für Chor und Blechbläserensemble“. Chor a cappella und Blechbläserensemble präsentieren Werke von Melchior Franck, Heinrich Schütz, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Francis Poulenc. Im Zentrum des Programms

Veitshöchheim

## Weihnachtsaktion

Verschenken Sie ein Erlebnis in der **heilsamen Oase!**

- Ayurveda • Massagen • Naturkosmetik

Erhalten Sie 15% Rabatt auf unsere Geschenkgutscheine. Das Angebot ist gültig von: 01. bis 31.12.2014.

[www.venanda.com](http://www.venanda.com)  
Telefon: 0931 - 99131580  
Sirama Obert

Lebensart genießen

IN UND UM BAYREUTH

## Lebensart genießen

### Bücher für Genussmenschen

- Essen, Trinken, Ausgehen
- Ausstattung, Design, Architektur
- Kunst, Kultur, Natur

Preis: 19,80 €

Ebenfalls erhältlich in der Reihe:  
Bamberg, Nürnberg, Würzburg,  
Fichtelgebirge.

[www.lebensart-geniessen.com](http://www.lebensart-geniessen.com)



Im Würzburger Congress Centrum gastiert am 4. Januar 2015 um 16 Uhr das Russische Klassische Staatsballett mit Tschaiwskys „Schwanensee“.

Weihnachten erleben!



stehen mit der Psalmvertonung „Jauchzet dem Herren alle Welt“ und dem „Deutschen Magnificat“ zwei doppelchörige Werke von Heinrich Schütz (1585-1672). Die Doppelchörigkeit beider Motetten wird in der ungewöhnlichen Besetzung mit vierstimmigem Chor und Blechbläserensemble realisiert. Einen kontrastreichen Gegenpol bilden die „Quatre motets

pour le temps de Noël“ von Francis Poulenc (1899 -1963). Die musikalischen Miniaturen, in denen der französische Komponist einzelne Szenen der Weihnachtsgeschichte darstellt, bestechen durch zauberhafte, transparente Strukturen und magische Momente. *mapla*

FOTOS: CANTABILE REGENSBURG, GLENN MILLER ORCHESTRA, THE GOSPEL PEOPLE, VIVA VOCE, LATVIAN VOICES, RUSSISCHES STAATSBALLETT, WÜRZBURGER MADRIGALCHOR

■ Karten für die einzelnen Veranstaltungen in der Weihnachtszeit gibt es bei folgenden Stellen: Cantabile Regensburg: unter Telefon 0931.80 4747 555 und unter 09521.1714, Glenn Miller Orchestra: unter Telefon 0951.9808220, The Gospel People | unter Telefon 0951.23837, Schwanensee unter [www.klassisches-ballett.com](http://www.klassisches-ballett.com), Würzburger Madrigalchor: an der Abendkasse!

Am 27. Dezember 2014 um 20 Uhr treten die Bands „Viva Voce“ und die „Latvian Voices“ in der Konzerthalle Bamberg eine Reise durch die Winter-Weihnachts-Zeit“ an.

„Cantabile Regensburg“ gastiert unter der Leitung von Matthias Beckert am 4. Januar um 15 Uhr in der Augustinerkirche Würzburg und später am 18 Uhr in der Stadtpfarrkirche Haßfurt.

## MOZART ZUM GESCHENK

Das Mozartfest lockt seine Fans 2015 mit einer besonderen Aktion. Noch vor dem allgemeinen Vorverkaufsstart am 7. Januar gibt es die Gelegenheit, sich Plätze für ausgewählte Konzerte zu sichern.

Zur Wahl stehen Mozarts „Zauberflöte“ konzertant im Kaisersaal sowie vier weitere Kaisersaalkonzerte, „Musik & Wein“ im Bürgerspital, Kammermusik mit dem renommierten „Arcanto Quartett“ in der Augustinerkirche, ein Gala-Abend mit Konzert in der Hofkirche und anschließendem Diner im Residenzweinkeller sowie das Abschlusskonzert mit der „Jupitersinfonie“ und einer After-Show-Party im VCC. Bis zum 23. Dezember gibt es Konzert- oder Wertgutscheine im Geschenkschlag direkt im Mozartfest-Büro und in der Tourist-Information im Falkenhaus. Der Gutscheinversand per Post erfolgt bei Bestellungseingang bis einschließlich 18. Dezember. Ein Konzertplatz in der gewünschten Kategorie ist somit gesichert; die Platzkarten werden im Januar zugeschickt. Das Mozartfest 2015 findet vom 22. Mai bis 28. Juni statt.

■ [www.mozartfest.de](http://www.mozartfest.de)



SB  
WASCHSALON  
[www.das-waschhaus.de](http://www.das-waschhaus.de)

Wir wünschen Ihnen erholsame Feiertage und ein gutes neues Jahr.

FRANKFURTER STRASSE 13A, WÜRZBURG-ZELLERAU (STRABA-HALTESTELLE WÖRTHSTR.) MO-SA 7-22, SO & FEIERTAG 9-18 UHR

Die Arbeit ist vollbracht. Über zwei Stunden knetete und verzierte das Backteam um Bernhard Reiser in dessen Lebensraum in Dettelbach bis die Plätzchen für 100 Tütchen reichten.



# Auf die Plätzchen, fertig,

Beim Leporello-Backen für das Kinderhaus St. Albert gab es nicht nur 100 Tütchen herrlicher

„In der Weihnachtsbäckerei gibt es manche Leckerei...“ Rolf Zukowskis Ohrwurm zum Fest singen die Jungen und Mädchen von St. Albert die nächsten Wochen wieder rauf und runter. Nun kamen Würzburger Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Gesellschaft zusammen, um den „Lebensraum“ in eine Weihnachtsbäckerei zu verwandeln. Ein echtes Geschenk für alle. Sowohl für die mitwirkenden Bäcker und Bäckerinnen, als auch für die Kids aus St. Albert, die leider oft nicht so reich beschenkt werden und auf manche Leckerei verzichten müssen.

Mit ordentlich Teig und jeder Menge kreativer Ideen ging es am 27. November in Dettelbach ans Werk, um 100 Tütchen bei der Nikolausfeier in St. Albert überreichen zu können. Sternekoch Bernhard Reiser öffnete seinen Pforten

kostenlos und gab auch noch tüchtig Anleitungen, damit das Backwerk gut gelang. „Es ist eine Selbstverständlichkeit, dass ich den „Lebensraum“ zur Verfügung stelle“, so der Sternekoch. Asa Petersson, Geschäftsführerin der Region Mainfranken GmbH und selbst Mutter, sagt mit glänzenden Augen: „Wir tun es zwar für die Kinder. Aber für mich ist es auch ein Erlebnis und ein Geschenk. Nämlich Zeit hierfür zu haben.“

Dass es die immateriellen Dinge sind, die zählen, stellt auch Dr. Esther Knemeyer-Pereira, Pressechefin der Bayernwerk AG, heraus: „Selbstgemachte Plätzchen sind das allerherrlichste Geschenk. Toll, dass so viele dafür ihre Zeit schenken!“

„Gesellschaftliches Engagement ist ganz wichtig für unser Unternehmen“, so Knemeyer-Pereira. Das Plätzchenbacken ist deshalb der Start einer dreiteiligen Akti-

onsreihe, die der kunstvoll Verlag zusammen mit der Bayernwerk AG für das Kinderhaus St. Albert realisiert. Freude zu schenken, das sei doch das Tollste. Im Januar geht es weiter. Dann folgt ein kindgerechter Vortrag über gesundes Essen und selbstgemachte Smoothies für alle im Kinderhaus. Im Februar rundet ein Tag rund um das Thema „Bewegung“ die Reihe ab. Dann mit einem Erlebnis-Parcours für alle Altersstufen und Springseilen und Hüpfbällen für die Bewegung Zuhause.

Kay Rodegra, Anwalt und Rechtsexperte beim ARD-Morgenmagazin buk Rennfahrer-Plätzchen mit Gummibärchen am Steuer. Kein Wunder, dass er Kinder vermisste: „Die Weihnachtsbäckerei bringt Vorfreude auf das Fest. Es fehle bei dieser tollen Aktion von Leporello, nur noch das laute Kinderlachen und der Trubel in der



Wie Ilka Klose hatte jeder seinen Lieblingsteig mitgebracht.



Jutta Forster hat zur Verstärkung ihre fünfjährige Enkelin Rosalie mitgebracht, die wie ein Profi die Plätzchen ausstoch und verzierte.



Unter dem Kommando von Bernhard Reiser waren die vielen hundert Plätzchen mit Hilfe einer Packstraße schnell in den Tütchen verstaub.



# Los...

Plätzchen, sondern glänzende Augen, Verbundenheit und Vorfreude auf Weihnachten

Küche. Diese jedoch in ein Chaos zu verwandeln, schaffe ich auch allein. Das wird meine Frau bestätigen können.“ Ihm zur Seite stand unter anderem Barbara Lehrieder, Geschäftsführerin der Montessori-Schule Würzburg und Würzburger Stadträtin. Sie hat sich die Schürze umgebunden, um mit Marmelade gefüllte Linzer Törtchen beizusteuern. „Ich finde das eine ganz großartige Sache. Dafür nehme ich mir gerne einen Tag frei.“

Jutta Forster, Mitglied des Inner Wheel Clubs Würzburg, hatte zur Verstärkung sogar ihre fünfjährige Enkelin Rosalie mitgebracht. Die Frauenorganisation der Rotarier engagiert sich seit über 25 Jahren für soziale Projekte in Würzburg. Durch den persönlichen Kontakt zur Leporello-Chefredaktion wurde sie auf St. Albert aufmerksam. Nun half Forster nicht nur beim Backen. „Ich habe bei meinem

Club den Antrag gestellt, dass das Kinderhaus unterstützt wird.“

Auch Michaela Schlotter war mit Herzblut bei der Sache. „Man fühlt sich verbunden bei so einer Aktion. Und ich freue mich, wenn Kindern eine Freude gemacht wird.“ Uschi Strohmeier, von der Theater Apotheke Würzburg, möchte nicht nur „eine gute Tat vor Weihnachten erfüllen“. Sie schätzt auch das gemeinsame Tun und Zusammensein in geselliger Runde.

Ihr Zimtbrot wird ergänzt durch die Künste von Fotograf und Koch Norbert Schmelz. Im Gepäck hat der Profi „Schwarz-Weiß-Gebäck“ - ein kleiner Wink auf seine Vorliebe für Schwarz-Weiß-Bilder. „Genusszeit“ verschenken, das ist sein Motto.

Die Würzburger Galeristin Ilka Klose setzt der Backaktion kunstvoll das Sahnehäubchen, oder besser gesagt das „Schneehäubchen“

, auf. So heißen nämlich ihre kleinen Kunstwerke und die Lieblings-Plätzchen ihrer drei Töchter. „Ich liebe Kinder einfach. Deshalb mache ich mit.“, so die frischgebackene dreifache Großmutter.

Vor bereits sechs Jahren hat der kunstvoll Verlag die Patenschaft für das Kinderhaus übernommen. Seither versucht Leporello, mit Hilfe vieler Partner nachhaltige Abwechslung in den Alltag der Kinder von St. Albert zu bringen.

Die Palette der Aktionen reicht von Besuchen im Mainfranken Theater über Geld- und Sachspenden bis hin zur Organisation eines stattlichen Bauwagens als Aufenthaltsort bei Freiluftaktivitäten der Kinder. Das Gefährt wurde lange herbeigesehnt und schließlich jubelt. Es steht nun seit einem Jahr unverrückbar im Garten des Kinderhauses.

Nicole Oppelt

FOTOS OPPELT, KHOURY, © NADDYA - FOTOLIA.COM

Die Augen leuchteten und groß war die Freude, als die Kinder vom Kinderhaus St. Albert bei der Nikolausfeier ihre Plätzchentüten von Esther Knemeyer Pereira stellvertretend für das Backteam in Empfang nehmen konnten.



Mit einer weihnachtlichen Laubsägearbeit bedankten sich die Kinder bei den emsigen Bäckerinnen und Bäckern.



Mit viel Liebe wurden die Kekse verziert wie hier die Weihnachtsausflugspätzchen. Wir wünschen gute Fahrt.



Geschafft: nach über zwei Stunden emsigen Werkelns und Verpackens war das Ziel erreicht. 100 Plätzchentüten warteten auf die Schleckermäulchen.



## Auf der goldenen Spur

Neue Apassionata-Show entführt mit Pferden in eine Welt der Magie

Ein spannendes Abenteuer voller Geheimnisse, Sehnsucht und Magie verspricht die neue Apassionata-Show „Die goldene Spur“, die vom 30. Januar bis 1. Februar in der Arena Nürnberger Versicherung Station macht: Der junge Pierre begibt sich auf eine waghalsige Suche nach einer verschwundenen Frau, die in einem uralten Gemälde gefangen ist. Sein tiefer Wunsch, die Gefangene zu befreien, führt ihn schließlich an einen märchenhaften Ort voller Fantasie und Harmonie. Eine rätselhafte Botschaft führt die Besucher gemeinsam mit dem Helden in ein mystisches Museum, in dem Kunstwerke zum Leben erwachen und eine goldene Spur nimmt sie mit an ferne Orte jenseits ihrer Vorstellungskraft.

Werden Sie Zeuge, wie rasante Trickreiter mit spektakulären Stunts die Lüfte erobern und fühlen Sie sich schwerelos, wenn die Ungarische Post in fernen Galaxien hochklassige Formationen zeigt. Erleben Sie, wie ein Trio meisterlicher Garrocha-Reiter einem kristallinen Eismeer Leben einhaucht, bestaunen Sie anmutige Lektionen der Hohen Schule und die bewegende Harmonie der Freiheitsdressur. Entdecken Sie mit Pierre schillernde Welten aus Musik, Tanz, Lichteffekten und Reitkunst auf höchstem Niveau, und nehmen Sie die elektrisierende Atmosphäre in sich auf. Für Romantik und Harmonie stehen die zahlreichen Dressurhighlights in „Die goldene Spur“. Sanftmut und bedingungslose Freundschaft bringt der neue

Freiheitskünstler Bartolo Messina in die Arena, der sich mit seiner bunt gemischten Pferdeherde ohne jegliche sichtbare Verbindung verständigt und wahre magische Begegnungen erschafft – mit dabei: „Charlie“, der kleinste Showhengst der Welt! Auch die Comedy kommt natürlich nicht zu kurz: Gleich mehrere Esel und Ponys sorgen mit ihrem natürlichen Charme für jede Menge Lacher und Überraschungseffekte. Vertreter der großen und eher schweren Rassen Bretonne und Shire Horse offenbaren unterdessen, humorvoll in Szene gesetzt, dass Größe und Grazie einander keinesfalls ausschließen. *red*

FOTOS APASSIONATA

Alle Tour-Termine, Karten und weitere Informationen zum Showprogramm unter [www.apassionata.com](http://www.apassionata.com)



Das neue Programm „Die goldene Spur“ besichert den Besuchern bewegende Momente des Vertrauens zwischen Mensch und Tier.

## Vom Missionswandel

Kloster Wechterswinkel präsentiert Sammeldosen bis 6. Januar

Willst du den Heiden Hilfe schicken, so lass mich Ärmsten freundlich nicken!“ Mit solchen Aufschriften auf Sammeldosen wurden noch bis in die 1960er Jahre hinein um Spenden

für die Mission gebeten. Verstärkt wurde diese Aufforderung durch die Gestaltung der Sammeldosen: sie waren häufig in Form eines farbigen Kindes, das tatsächlich nickte, wenn eine Münze eingeworfen wurde. Die Diskussion um den Rassismus, der sich in den landläufig genannten „Nicknegern“ zeigte, sorgte dafür, dass diese speziellen Sammeldosen aus vielen Kirchen verschwanden. Von da an verteilten die Missionswerke und weitere Institutionen verstärkt Dosen, die die Grundsätze der „Einen Welt“ und der „Hilfe zur Selbsthilfe“ verdeutlichten: Kinder verschiedener Hautfarbe tragen einen Weltkugel oder sind um einen Tisch mit einem Brot versammelt.

Der Wandel der Missions sammeldosen zeigt den Wandel des Missionsverständnisses und wird

deshalb der rote Faden in der diesjährigen Advents- und Weihnachtsausstellung im Kreiskulturzentrum Kloster Wechterswinkel sein. Viele Ausstellungsstücke, die mancher Besucher noch aus Kindertagen von der Weihnachtskrippe kennt, werden ergänzt durch Inszenierungen und vertiefende Informationen. Die Ausstellung mit Exponaten aus ganz Unterfranken erarbeiteten Studierende der Universität Würzburg unter der Leitung von Bezirksheimatpfleger Prof. Dr. Klaus Reder und Anne Kraft M.A. vom Fränkisches Freilandmuseum Fladungen. Kurator der Ausstellung ist die Kulturagentur des Landkreises Rhön-Grabfeld. *as*

FOTO KULTURAGENTUR

Führungen finden an folgenden Tagen statt: So. 7.12./20.12./21.12./ 28.12. und 6.1. jeweils um 14:30 Uhr.

Am 20. und 21. Dezember finden in Verbindung mit dem Weihnachtsmarkt im Kloster Wechterswinkel die Kinderführungen „Kinder führen Kinder“ jeweils um 14.30 Uhr durch die Ausstellung statt.



# Staune mal!

Das 5. Variété-Festival in Sennfeld bietet vom 7. bis 17. Mai Kunst auf höchstem Niveau

Höchste Konzentration, absolute Körperbeherrschung, perfektes Timing und hintergründiger Humor - Dirk Denzers Variétéfestival hat sich in den vergangenen zehn Jahren einen excellenten Namen erarbeitet. 2015 wird die einmalige Erfolgsgeschichte auf der beliebten Freizeitanlage in Sennfeld fortgeschrieben. Vom 7. bis 17. Mai erwarten das Publikum sechs unterschiedliche Shows und das Erlebnisvariété am traditionellen Sparkassen-Familientag.

Der spektakuläre Startschuss zum Weltklasse-Variété fällt am 7. Mai mit der großen Eröffnungsgala, die Artisten, Comedians, Luftakrobaten, Performance- und Magic-Art-Künstler auf ihre unnachahmliche Weise bestreiten. Am 8. und 9. Mai rockt die Alm: Powergeladene Milchkanen-Percussion, schräge Musik-Comedy und atemberaubende Alpen-Artistik zeigen Bayern von einer anderen Seite.

Ein Mitmachspektakel für die ganze Familie verspricht das Erlebnisvariété am 10. Mai: Musiker, Komiker, Artisten und originelle Walk-Acts präsentieren ihre Kunst dezentral auf dem ganzen Festivalgelände. Von der Kunst der Magie kann man sich mit dem Variété „Magische Momente“ am 11. und 12. Mai verzaubern lassen. Kunst der Magie, Balance-Acts, hinrei-

ßende akrobatische und artistische Darbietungen lassen den Alltag im Nu vergessen. Comedy-Vielfalt vom Feinsten bietet das Variété „Lachen machen“ am 13. Mai. Artistik, Jonglage, Magie und Slapstick lassen kein Auge trocken und den Mund meist offen. Die neue Show „New Media - New Performance“ am 14. und 15. Mai vereint Theater, Multimedia und Artistik zu einem einzigartigen Gesamtkunstwerk, das den Schein zum Sein macht. Die festliche Abschlussgala am 17. Mai bietet einen Querschnitt durch neun Tage Variétéfestival mit den künstlerischen Höhepunkten aller Programme. Ein mitreißendes Finale ist garantiert. *sek*

FOTOS A. BRANDL

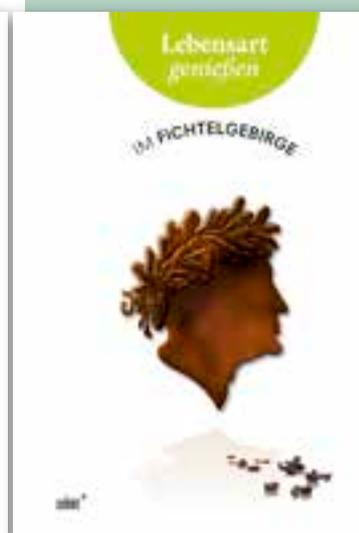
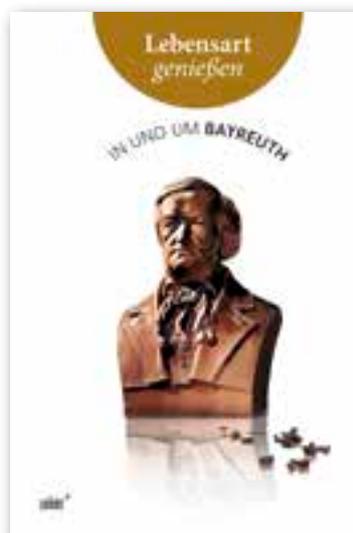


Ob akrobatische Highlights oder vergnüglicher Irrsinn - das Variété-Festival in Sennfeld bietet Unterhaltung auf höchstem Niveau. Karten im Vorverkauf, ob für sich selbst oder als ausgefallenes Weihnachtsgeschenk sowie alle Infos zu den Shows gibt es unter [www.varietefestival.de](http://www.varietefestival.de) und [www.adticket.de](http://www.adticket.de) sowie unter der Tickethotline: 0180.6050400 (20 Cent pro Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent aus den Mobilfunknetzen).

## GENIESSERLANDKARTE FRANKENS

Die Reihe „Lebensart genießen“ hat inzwischen einen guten Namen und dank der jüngsten Bände ist die Genießer-Landkarte Frankens nun beinahe komplett: Bereits im Mai 2014 ist der Bayreuth-Band des Herausgebers Oliver van Essen erschienen. Im November ist „Lebensart genießen – im Fichtelgebirge“, der bislang umfangreichste und sicher auch überraschendste Band, hinzu gekommen. Das Rezept für die Bände ist gleich geblieben. Präsentiert wird ein breites Themenspektrum von Essen, Trinken, Ausgehen über Ausstattung, Design, Architektur bis Kunst, Kultur, Natur. Mit Ausflügen ins Damals und Heute, Besonderheiten und Highlights, mit beeindruckenden Bildern und informativen, zuweilen liebevollen Texten. Hier wie dort kommen etliche Kenner der Region zu Wort. Beim Bayreuth-Buch u.a. die Kabarettistin Mia Pittroff (mit einem Leitartikel), der Museumsdirektor der Bayerischen Schlösserverwaltung Peter Krückmann (zu Wilhelmine), Kulturreferentin a.D. Karla Fohrbeck (zu Jean Paul) sowie Frank Piontek und Monika Beer (beide zur Festspielgeschichte). Das Fichtelgebirge offenbart sich als Geheimtipp. Mitgewirkt haben hier als Gastautoren Michael Lerchenberg, der Intendant der Luisenburg-Festspiele, Wilhelm Siemen, Leiter des Porzellanikons, der Autor Eugen Gomringer, geistiger Vater des „Kunsthauses Reha“ sowie viele andere mehr.

■ Von der Serie „Lebensart genießen“ sind im selekt Verlag mit einem vergleichbaren Konzept drei weitere Bücher über die Regionen Bamberg, Nürnberg und Würzburg erschienen. (Umfang zwischen 248 und 304 Seiten, Preis: 19,80 Euro)



Der Selekt-Verlag hat nun auch Bayreuth und das Fichtelgebirge im Angebot.

Morgens von halb sechs bis zehn!



**CHARIVARI.fm**  
**MUNTERMACHER IN DOPPEL-D**  
**MIT DANY UND DANIEL**



**CHARIVARI.fm**  
**MAINFRANKENS KULTRADIO**